AKTIVREGION
EIDER-TREENE-SORGE

# Bericht zur Zwischenevaluierung der LEADER-Förderperiode 2023- 2027

# Bericht zur Zwischenevaluierung der LEADER-Förderperiode 2023 – 2027

**Geschäftsstelle / Bearbeitung:**

LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.
Levke Brauer, Miriam Templin, Ralf Tiessen
Eiderstraße 5, 24803 Erfde-Bargen
Tel.: 04333-9924914
l.brauer@eider-treene-sorge.de

Stand: August 2025

Kofinanziert von der Europäischen Union

Schleswig-Holstein
Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz

**Anmerkungen zur Darstellung des Evaluierungsberichts:**

Der vorliegende Bericht zur Zwischenevaluierung sieht explizit den Einschluss aller Geschlechter vor. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung wie z.B. Teilnehmer*innen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für die drei Geschlechter und sind in keinem gegebenen Kontext als diskriminierend zu verstehen.

Ergänzende Unterlagen zur Darstellung des Berichts wie z.B. die Satzung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V., die Integrierte Entwicklungsstrategie aus dem Jahr 2023 oder die Sitzungsprotokolle können dem Downloadbereich der Webseite der AktivRegion Eider-Treene-Sorge entnommen werden (https://www.aktivregion-ets.de/downloads/).

## Inhalt


1 Einleitung ..... 1

2 Methodik der Selbstevaluierung ..... 2

2.1 Ergebnisanalyse laufendes Monitoring ..... 2

2.2 Standardisierte Befragung mithilfe von Online-Fragebögen ..... 6

2.3 Workshop anhand einer SEPO-Analyse ..... 8

2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse ..... 9

3 Auswertung des laufenden Monitorings ..... 10

3.1 Arbeits- und Entscheidungsstrukturen der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. ..... 10

3.2 Kompetenzbildung & Vernetzung ..... 18

3.3 Öffentlichkeitsarbeit ..... 21

3.4 Projektberatung ..... 24

3.5 Projektförderung ..... 26

4 Auswertung der standardisierten Befragung ..... 36

4.1 Befragung der Projektträger ..... 36

4.1.1.Kommunikation mit dem Regionalmanagement ..... 37

4.1.2 Projektentwicklung ..... 39

4.1.3 Projektergebnisse ..... 40

4.1.4 Wirksamkeit und Nutzen des Projektes ..... 41

4.2 Befragung der Mitglieder ..... 44

4.2.1 Kommunikation und Sitzungen der LAG ..... 45

4.2.2 Projektbewertung und Projektauswahl ..... 49

4.2.3 Wirkung der Projekte ..... 50

4.2.4 Zusammenarbeit und Regionalität ..... 53

5 Auswertung des Evaluierungsworkshops ..... 56

5.1 Analyse Organisationsstruktur ..... 56

5.1.1 Allgemeine Organisationsstruktur ..... 57

5.1.2 Projektbewertungsbogen ..... 59

5.2 Auswertung Förderschwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität ..... 60

5.2.1 Auswertung Kernthema 1 ..... 62

5.2.2 Auswertung Kernthema 2 ..... 64

5.3 Auswertung Förderschwerpunkt Klimaschutz & Klimawandelanpassung ..... 68

5.3.1 Auswertung Kernthema 3 ..... 70

5.3.2 Auswertung Kernthema 4 ..... 72

5.4 Auswertung Förderschwerpunkt Regionale Wertschöpfung ..... 74
5.4.1 Auswertung Kernthema 5 ..... 76
5.4.2 Auswertung Kernthema 6 ..... 80
6 Abgeleitete Handlungsempfehlungen ..... 82
6.1 Anpassungen in der Organisationsstruktur der LAG ..... 82
6.1.1 Allgemeine Organisationsstruktur ..... 83
6.1.2 Projektbewertungsbogen ..... 85
6.2 Förderschwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität ..... 87
6.2.1 Anpassungen im Kernthema 1 ..... 87
6.2.2 Anpassungen im Kernthema 2 ..... 88
6.3 Förderschwerpunkt Klimaschutz & Klimawandelanpassung ..... 88
6.3.1 Anpassungen im Kernthema 3 ..... 88
6.3.2 Anpassungen im Kernthema 4 ..... 89
6.4 Förderschwerpunkt Regionale Wertschöpfung ..... 90
6.4.1 Anpassungen im Kernthema 5 ..... 90
6.4.2 Anpassungen im Kernthema 6 ..... 90
7 Strategieänderung und Mittelverschiebung ..... 92
8 Schlussbetrachtung ..... 96
Anhang ..... 97

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ablauf der Befragung ..... 8
Abbildung 2: SEPO-Fenster ..... 9
Abbildung 3: Seitenaufrufe der Webseite für den Zeitraum 2023-2025 ..... 22
Abbildung 4: Arten von Projektträgerschaften der IES ETS ..... 31
Abbildung 5: Förderbedingungen der IES ETS nach Art des Antragstellers ..... 32
Abbildung 6: Durchschnittliche Förderquote im Grundbudget der ETS ..... 33
Abbildung 7: Funktionen der Projektträger ..... 36
Abbildung 8: Institutionelle Zugehörigkeit der Projektträger ..... 37
Abbildung 9: Kommunikation mit dem Regionalmanagement ..... 38
Abbildung 10: Bewertung der Beratungsleistungen des Regionalmanagements ..... 39
Abbildung 11: Bewertung der Projektwirkung ..... 40
Abbildung 12: Wirksamkeit und Nutzen der Projekte aus Sicht der Projektträger ..... 41
Abbildung 13: Bereitschaft zur weiteren Antragstellung ..... 42
Abbildung 14: Häufigste Informationsquellen der Projektträger ..... 42
Abbildung 15: Positionen der Mitglieder der LAG ETS ..... 44
Abbildung 16: Aufgaben der Mitglieder der LAG ETS ..... 45
Abbildung 17: Bewertung der Kommunikation und Sitzungsorganisation der LAG ..... 46
Abbildung 18: Vertretungswünsche für den Verein ..... 47
Abbildung 19: Vertretungswünsche für den Vorstand ..... 48
Abbildung 20: Ergebnisse zur Projektbewertung und Projektauswahl ..... 49
Abbildung 21: Auswertung Wirkung der Projekte ..... 51
Abbildung 22: Auswertung Zusammenarbeit und Regionalität ..... 54
Abbildung 23: Erfolge und Misserfolge der Organisationsstruktur ..... 57
Abbildung 24: Möglichkeiten und Hindernisse der Organisationsstruktur ..... 57
Abbildung 25: Erfolge und Misserfolge des Schwerpunkts Daseinsvorsorge & Lebensqualität ..... 60
Abbildung 26: Möglichkeiten und Hindernisse im Schwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität ..... 60
Abbildung 27: Erfolge und Misserfolge des Schwerpunkts Klimaschutz & Klimawandelanpassung ..... 69
Abbildung 28 Möglichkeiten und Hindernisse des Schwerpunkts Klimaschutz & Klimawandelanpassung ..... 69
Abbildung 29: Erfolge und Misserfolge des Schwerpunkts Regionale Wertschöpfung ..... 75
Abbildung 30: Möglichkeiten und Hindernisse des Schwerpunkts Regionale Wertschöpfung ..... 75
Abbildung 31: Organisationsstruktur der LAG Eider-Treene-Sorge e.V. ..... 82

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Datenerfassung im laufenden Monitoring ..... 2
Tabelle 2: Aktionsplan zur Umsetzung der IES Eider-Treene-Sorge ..... 3
Tabelle 3: Bewertungskriterien für die Auswertung des laufenden Monitorings ..... 5
Tabelle 4: Vorstandsmitglieder Zeitraum 01.04.2023-01.11.2023 ..... 11
Tabelle 5: Vorstandsmitglieder Zeitraum 01.11.2023-24.09.2024 ..... 12
Tabelle 6: Vorstandsmitglieder Zeitraum 25.03.2025-30.06.2025 ..... 13
Tabelle 7: Durchgeführte Vereinssitzungen im Zeitraum 01.04.2023-30.06.2025 ..... 16
Tabelle 8: Durchgeführte Arbeitskreissitzungen im Zeitraum 01.04.2023-30.06.2025 ..... 17
Tabelle 9: Medienberichte im Zeitraum 01.04.2023-30.06.2025 ..... 21
Tabelle 10: Budgetverteilung auf Ebene der Zukunfts- und Kernthemen ..... 26
Tabelle 11: Projektbudget ohne Regionalmanagement zum 30.06.2025 ..... 28
Tabelle 12: Übersicht kernthemenübergreifender Ziele der IES ETS ..... 30
Tabelle 13: Übersicht kernthemenspezifischer Ziele der IES ETS ..... 33
Tabelle 14: Zielerreichung Anzahl neu geschaffener Funktionen und Angebote zur Stärkung der Dorfgemeinschaft ..... 62
Tabelle 15: Zielerreichung Anzahl neuer Projekte im Bereich Versorgungsfunktionen ..... 63
Tabelle 16: Zielerreichung Anzahl geförderter Maßnahmen zur Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe ..... 66
Tabelle 17: Zielerreichung Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze mit Ehrenamts- und Bildungsbezug 67
Tabelle 18: Zielerreichung zur Schaffung vernetzter Bildungsangebote ..... 68
Tabelle 19: Zielerreichung Anzahl geförderter Maßnahmen im Bereich Sensibilisierung für Klimaschutz ..... 70
Tabelle 20: Zielerreichung Investitionssummen im Bereich Wärmewende ..... 73
Tabelle 21: Zielerreichung neu geschaffener Angebote zur Förderung der Mobilitätswende ..... 73
Tabelle 22: Anzahl geförderter Maßnahmen zur Steigerung der Energieautarkie ..... 74
Tabelle 23: Zielerreichung Anzahl Verbesserungsmaßnahmen zur touristischen Infrastruktur ..... 77
Tabelle 24: Zielerreichung Stärkung des kooperativen Marketings ..... 77
Tabelle 25: Zielerreichung touristische Modellprojekte ..... 78
Tabelle 26: Zielerreichung Anzahl Förderungen neuer Wertschöpfungsketten ..... 78
Tabelle 27: Zielerreichung Investitionen in neue Wertschöpfungsketten ..... 78
Tabelle 28: Zielerreichung Geförderte Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel ..... 81
Tabelle 29: Mittelumschichtungen im Rahmen der Strategieänderung ..... 92
Tabelle 30: Anpassung der strategischen Ziele der IES im Rahmen einer Strategieänderung ..... 93

# 1 Einleitung

Das Evaluierungskonzept der LAG (Lokale Aktionsgruppe) AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. dient dazu, die Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie zu steuern und zu überwachen. Es ist Teil der Fördermittelstrategie und gibt allen Akteuren einen klaren Rahmen, wie Projekte und Prozesse der AktivRegion beobachtet und bewertet werden sollen. Die regelmäßige Datenerfassung und deren Auswertung ermöglichen dem AktivRegion-Management eine fortlaufende Steuerung der Strategieumsetzung. Erfolge können sichtbar gemacht und Anpassungsbedarfe frühzeitig realisiert werden. Konkrete Daten hinsichtlich des Finanzbudgets sind Ansporn für eine zielgerichtete Projektentwicklung und erhöhen die Legitimation der Mittelverwendung in Bezug auf die Kommunikation mit der Öffentlichkeit.

Jedes Förderprojekt wird einem Ziel der Fördermittelstrategie zugeordnet. Damit entspricht es einem Fördermittelschwerpunkt und trägt zur Umsetzung der Gesamtstrategie für die Eider-Treene-Sorge-Region bei. Die AktivRegion hat sich zu Jahresberichten verpflichtet, die die Umsetzung des Aktionsplans und der Zielerreichung für das entsprechende Kalenderjahr beschreiben. Durch die Jahresberichte wird ein fortlaufendes Monitoring gewährleistet und die Berichtspflicht gegenüber dem Land Schleswig-Holstein erfüllt. Ausgewählte Daten zur Projektförderung werden regelmäßig in den Gremiensitzungen präsentiert und im Rahmen von Handlungsempfehlungen reflektiert.

Mithilfe einer zusätzlichen Zwischenevaluierung der Fördermittelstrategie wird über das laufende Monitoring hinaus der Umsetzungsprozess der Strategie bewertet. Die Zwischenevaluierung hat zur Halbzeit der Förderperiode im Jahr 2025 und die Endevaluierung zum Abschluss der Förderperiode im Jahr 2027 zu erfolgen. Sie ist dabei zweistufig gegliedert: Eine Programmevaluierung des Landes Schleswig-Holstein durch externe Evaluatoren analysiert AktivRegionen-übergreifende Ziele, eine Selbstevaluierung die Umsetzung der Fördermittelstrategie in der Region. Die Selbstevaluierung ist von der AktivRegion eigenständig durchzuführen. Der Verein bestimmt im Rahmen der Strategie die Fragen, Methodenauswahl und Ergebnisverwendung selbst.

Die Evaluierung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge erfolgt auf Basis des laufenden Monitorings. Dabei berücksichtigt sie zwei inhaltliche Ebenen: Einerseits die Auswertung der Wirkung der LAG-Arbeitsstruktur (Organisationsstruktur), andererseits die Bewertung des gesamten Umsetzungsprozesses inklusive Überprüfung der Strategie- und Projektumsetzung. Auch die Aufgaben des Regionalmanagements werden einer Prüfung unterzogen. Notwendige, externe Einschätzungen werden dabei durch eine Befragung und einen Evaluierungsworkshop gewonnen.

Die Selbstevaluierung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge erfolgt für den Zeitraum 01.04.2023–30.06.2025. Durch ausführliche Angaben zur Zielerreichung sowie zu Ursachen für Erfolge und Misserfolge kann der Aktionsplan für die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. aktualisiert werden. Die Überprüfung der Prozessumsetzung dient der Bewertung der Effektivität und Effizienz. Ziel des Evaluierungsberichts ist es, die Förderbedingungen des LEADER-Programms[1] weiter zu vereinfachen, um eine möglichst breite Wirkung in der Region zu entfalten.

[1] Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Förderprogramm der EU zur Entwicklung ländlicher Räume).

# 2 Methodik der Selbstevaluierung

Das methodische Vorgehen der Zwischenevaluierung richtet sich nach dem in der Integrierten Entwicklungsstrategie (kurz: IES) festgelegten Ablauf.[2] Es ist zweistufig aufgebaut. Basierend auf den Erkenntnissen des laufenden Monitorings wird ein Fragebogen erstellt und eine Online-Befragung unter Projektträgern und Mitgliedern zum Stand der Strategieumsetzung vorgenommen. Im zweiten Schritt wird zu einem öffentlichen Workshop geladen. Auf der Veranstaltung werden anhand einer SEPO-Analyse[3] Erfolge und Defizite der Prozessumsetzung dargestellt. Um die Wirksamkeit der Strategie ganzheitlich betrachten zu können, wird dabei neben den Förderschwerpunkten auch die Organisationsstruktur der AktivRegion Eider-Treene-Sorge (kurz: ETS) analysiert. Dies ermöglicht dem Vorstand und der Geschäftsstelle, die Arbeitsstrukturen im Rahmen einer Strategieänderung anpassen zu können. Die nachfolgenden Kapitel beschreiben die einzelnen Arbeitsschritte der Selbstevaluierung der LAG ETS.

## 2.1 Ergebnisanalyse laufendes Monitoring

Als Grundlage für die Zwischenevaluierung wurde eine Analyse der Arbeitsstrukturen und Arbeitsbeziehungen des LAG-Managements vorgenommen. Die Analyse erfolgte unter Berücksichtigung der Dokumentation der Jahresberichte. Ergänzt wurden die Daten durch die vom Regionalmanagement geführten Projektlisten sowie die Dokumentation für Projektbewertungen. Die Dokumentation für Projektbewertungen ist ein vom Regionalmanagement (kurz: RM) geführtes Dokument und hält Grundsatzentscheidungen zur Bewertung von Sachverhalten im Projektbewertungsbogen fest. Sie dient einer transparenten und einheitlichen Bewertung aller Projekte.

Ziele des laufenden Monitorings sind eine regelmäßige Zielüberprüfung und eine fortlaufende Prozessoptimierung. Das Monitoring ermöglicht es, Veränderungen im Umfeld, bei Zielgruppen oder in der Projektumsetzung frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Durch kontinuierliche Beobachtung der Daten können Schwachstellen, Verzögerungen oder ineffiziente Abläufe identifiziert werden. Die Ergebnisse finden im Aufbau der Befragung und im Evaluierungs-Workshop Berücksichtigung. Die Prozessplanung der AktivRegion ist bis Ende 2027 im sogenannten Monitoringplan verankert. Er beschreibt Bewertungskriterien für das vorgesehene Prozess- und Qualitätsmanagement, für die Netzwerk- sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.[4] Die im laufenden Monitoring erhobenen Daten werden in Tabelle 1 kategorisiert aufgezeigt. Die Daten können tagesaktuell der tabellarischen Erfassung des Regionalmanagements entzogen werden. In der Erfassung wird in die Themen Arbeits- und Entscheidungsstrukturen, Kompetenzbildung und Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektberatung und Projektförderung unterschieden.

*Tabelle 1: Datenerfassung im laufenden Monitoring*

| Thema | Methode |
|---|---|
| Arbeits- und Entscheidungsstrukturen | Tabellarische Erfassung |
| Veränderung Gremienbesetzung | |
| Personalveränderungen Regionalmanagement | |
| Anzahl Gremiensitzungen | |
| Sonstige Arbeitskreise (kurz: AK) und Veranstaltungen | |

[2] Vgl. Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V., 1.Änderung 2023, S.74 ff.

[3] Succès, Echecs, Potentialités und Obstacles (Erfolge, Misserfolge, Möglichkeiten und Hindernisse).

[4] Vgl. Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V., 1.Änderung 2023, S.74 ff.

| | |
|---|---|
| **Kompetenzbildung & Vernetzung** | |
| Besuchte Weiterbildungsveranstaltungen RM | |
| Anzahl Bildungstage | |
| Anzahl Netzwerktreffen | |
| **Öffentlichkeitsarbeit** | |
| Anzahl Medienberichte | |
| **Projektberatung** | |
| Anzahl Projektberatungen | |
| **Projektförderung** | Projektliste gem. Projektanträgen |
| Anzahl beschlossener und bewilligter Projekte | |
| Kernthemenspezifische Zielerreichung | |
| Zielerreichung übergreifende Ziele inkl. EU-Indikatoren | |
| Trägerschaft | |
| Fördervolumen absolut und relativ | |
| Ausgelöstes Investitionsvolumen | |

Zur vereinfachten Umsetzung der Ziele der Fördermittelstrategie wurde in der IES auch ein prozessbezogener Aktionsplan festgelegt. Dieser wird ebenfalls im laufenden Monitoring berücksichtigt. Der Aktionsplan bildet insbesondere eine Grundlage für das Thema Arbeits- und Entscheidungsstrukturen, da er die Mindestanzahl der Sitzungen und Zusatzveranstaltungen der AktivRegion im Voraus festgelegt hat. Er hat damit eine erhebliche Wirkung auf die Außendarstellung der AktivRegion.

*Tabelle 2: Aktionsplan zur Umsetzung der IES Eider-Treene-Sorge*

| Prozessmanagement | Zeitpunkt | Priorität | Ziel | Zuständigkeit |
|---|---|---|---|---|
| Mitgliederversammlung | 1x jährlich | I | Vereinsbeschlüsse | LAG |
| Vorstandssitzung | 3-4x jährlich | I | Projektbeschlüsse | Vorstand |
| Geschäftsführender Vorstand (Kopplung an Vorstandssitzung) | 3-4x jährlich | I | Vorbereitung Vorstandssitzungen | Geschäftsführender Vorstand |
| Fachlicher Input div. Themen in Sitzungen | laufend | II | Qualifikation, Impuls | Externer Experte |
| Neuer Arbeitskreis Klima | mind. 2x jährlich | II | Kooperation, Projektentwicklung | RM |
| Arbeitskreis Tourismus | mind. 2x jährlich | II | Kooperation, Projektentwicklung | RM |
| Erfahrungsaustausch Regionale Produkte | mind. 2x jährlich | | Kooperation, Projektentwicklung | RM |
| Arbeitskreis Projektentwicklung | mind. 2x jährlich | II | Kooperation Hauptamt, Projektentwicklung | RM |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Veranstaltung – Von der Idee zum Projekt | mind. 2x jährlich | II | Schulung und Sensibilisierung Projektträger | RM |
| Diskussions- & Informationsveranstaltung | mind. 1x jährlich | III | Information zu Fördermitteln, Diskussion relevanter Entwicklungsthemen | RM |
| BarCamp der AktivRegion | mind. 1x jährlich | III | Ideenentwicklung, Kooperation | RM |
| **Qualitätsmanagement** | **Zeitpunkt** | **Priorität** | **Ziel** | **Zuständigkeit** |
| Jahresbericht | nach Abschluss des Jahres | III | Bewertung | RM |
| Qualifizierungsmaßnahme | laufend | II | Qualifizierung/Weiterbildung | RM, LAG |
| Evaluierung | Zwischenevaluierung 2025, Endevaluierung 2027; weitere im Bedarfsfall | III | Bewertung | RM |
| Monitoring | laufend (RM) | III | Bewertung | RM |
| Projektträgerbefragung | jeweils Evaluierung vorgeschaltet | III | Bewertung | RM |
| **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** | **Zeitpunkt** | **Priorität** | **Ziel** | **Zuständigkeit** |
| Pressemitteilungen | 30 jährlich | I | Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung | RM |
| Digitaler Newsletter | mind. 2x jährlich | II | Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung | RM |
| Internetseite | laufend | I | Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung | RM |
| Social Media | mind. 120 Posts jährlich | II | Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung | RM |
| Regionaltag | Durchführung (zweijährlicher Rhythmus) | III | Sensibilisierung, Publizität, Aktivierung, Netzwerk | RM |
| **Netzwerkarbeit** | **Zeitpunkt** | **Priorität** | **Ziel** | **Zuständigkeit** |
| Teilnahme an landesweiten Netzwerktreffen | Termine werden durch die Akademie für ländliche Räume bekannt gegeben | II | Kooperation | RM |
| Teilnahme an Beiratssitzungen | Termine werden durch das zuständige Ministerium bekannt gegeben | II | Kooperation, Beschlussfassung | Vorsitzender, RM |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| „Westküstentreffen der AktivRegionen“ | mind. 2 x jährlich | II | Kooperationsmaßnahmen, Abstimmung zum laufenden Prozess | RM |
| Teilnahme BAG-LAG[5] Sitzungen | Termine werden durch die BAG-LAG bekannt gegeben | III | Netzwerk Bundesebene | RM |
| Austausch mit der DVS | Termine werden durch die DVS bekannt gegeben | III | Netzwerk Bundesebene, Ideenentwicklung | RM |
| Abstimmung mit dem LLnL[6] | Der Koordinator des LLnL ist beratendes Mitglied in den Vereinsgremien | II | Koordinierung und Abstimmung des laufenden Prozesses | RM |
| Abstimmung auf Kreisebene | mind. 1x jährlich | III | Kooperation | RM |

Um die Prozessschritte der Strategieumsetzung ganzheitlich berücksichtigen zu können, wird für die Selbstanalyse der Evaluierung eine Kombination der Kriterien aus beiden Tabellen verwendet. Die Inhalte des Prozessmanagements werden im Thema Arbeits- und Entscheidungsstrukturen aufgegriffen, die Netzwerkarbeit unter Vernetzung sowie das Themenspektrum Öffentlichkeitsarbeit um die Inhalte des Aktionsplans ergänzt. Der Abschnitt des Qualitätsmanagements wird nicht extra aufgegriffen, da der vorliegende Bericht diesem vollumfänglich entspricht. Die Monitoringdaten sowie der Jahresbericht sind Grundlage des Kapitels 3, die Projektträgerbefragung ist Teil des Kapitels 4 und die Qualifizierungsmaßnahme wird im Bewertungskriterium „Kompetenzbildung und Vernetzung“ berücksichtigt. Die Durchführung der Selbstevaluierung ist ein wesentlicher Baustein des Qualitätsmanagements, da sie sämtliche Abläufe der AktivRegion einer Bewertung unterzieht.

*Tabelle 3: Bewertungskriterien für die Auswertung des laufenden Monitorings*

| Bewertungskriterium | Methode |
|---|---|
| **Arbeits- und Entscheidungsstrukturen** | Tabellarische Erfassung |
| Veränderung Gremienbesetzung | |
| Personalveränderungen Regionalmanagement | |
| Anzahl Gremiensitzungen | |
| Sonstige AKs und Veranstaltungen | |
| Prozessmanagement nach Aktionsplan | |
| **Kompetenzbildung & Vernetzung** | |
| Besuchte Weiterbildungsveranstaltungen RM | |
| Anzahl Bildungstage | |
| Anzahl Netzwerktreffen (inkl. Kreis und Westküste) | |
| Landes- und bundesweite Treffen | |

[5] Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen.

[6] Landesamt für Landwirtschaft und nachhaltige Landentwicklung.

| | |
|---|---|
| **Öffentlichkeitsarbeit** | |
| Anzahl Medienberichte (Anzahl Artikel Print, TV, Rundfunk) | |
| Social Media | |
| Webseite | |
| Newsletter | |
| Anzahl Internetaufrufe | |
| Teilnahme an externen Veranstaltungen | |
| Regionaltag/Konferenz für ländliche Entwicklung & Engagement (kurz: KLEE) | |
| Pressemitteilungen | |
| **Projektberatung** | |
| Anzahl Projektberatungen | |
| **Projektförderung** | Projektliste gem. Projektanträgen |
| Anzahl beschlossener und bewilligter Projekte | |
| Kernthemenspezifische Zielerreichung | |
| Zielerreichung übergreifende Ziele inkl. EU-Indikatoren | |
| Trägerschaft | |
| Fördervolumen absolut und relativ | |
| Ausgelöstes Investitionsvolumen | |

## 2.2 Standardisierte Befragung mithilfe von Online-Fragebögen

Als ergänzende Methode wird für die Selbstevaluierung ein Bewertungsfragebogen gewählt, dessen Ablauf anhand der Empfehlungen der Deutschen Vernetzungsstelle für ländliche Räume (kurz: DVS) organisiert wurde.[7] Übergreifende Ziele der Befragung waren die Berücksichtigung des Bottom-up-Prinzips und eine Beteiligung der Öffentlichkeit. Inhaltliches Ziel war die externe Beurteilung der Qualitätssicherung, um neue Perspektiven zu entwickeln und die Handlungsempfehlungen entsprechend anpassen zu können. Bewertungsfragebögen helfen den Vereinsverantwortlichen dabei, wichtige Punkte zur Strategie und Arbeitsweise des Regionalmanagements einzuschätzen. Das Ergebnis führt zu einem Meinungsbild und ermöglicht die Beurteilung des Handlungsbedarfs. Mithilfe eines ergänzenden Auswertungs- und Strategieworkshops lässt sich auch eine Neuausrichtung der Strategie oder der Umsetzungsinhalte bewerkstelligen.

Die standardisierte Befragung wurde als Befragungsmethode vom geschäftsführenden Vorstand der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. ausgewählt. Um ein möglichst breites Meinungsbild zur Wirksamkeit der AktivRegion zu erhalten, wird außerdem entschieden, zwei unterschiedliche Fragebögen zu erstellen: einen Fragebogen zur Befragung der Vereinsmitglieder und einen Fragebogen zur Befragung der Projektträger. Die Projektträger sollen insbesondere externe Daten zur Projektberatung und -betreuung bereitstellen.

In den Fragebögen kommt eine ausgewogene Mischung aus offenen, halboffenen und geschlossenen Fragen zum Einsatz. Durch den gezielten Einsatz von Matrix-, Freitext- und Filterfragen wird der Fragebogen abwechslungsreich und intuitiv gestaltet. Die Matrixfragen und deren klar formulierte Aussagen erleichtern den Projektträgern die Beantwortung und dem Management die strukturierte Auswertung. Durch Freitextfragen können wichtige neue Erkenntnisse gewonnen werden. Um relevante Ergebnisse zu

[7] DVS Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung 2017, S. 62-69.

erzielen und nicht das Risiko einzugehen, dass Personen den Fragebogen aufgrund einer langen Bearbeitungszeit abbrechen, werden Filterfragen formuliert, die die Befragten gezielt durch den Fragebogen leiten. Die Fragetypen werden außerdem bewusst abwechslungsreich eingesetzt. Die persönlichen Daten werden am Ende abgefragt. Hier wird ebenfalls ein Hinweis aus dem DVS-Leitfaden umgesetzt.

Die Antwortkategorien können je nach Frage ebenfalls offen oder geschlossen gegeben werden. Bei den Matrixfragen sollen die Antworten auf einer Likert-Skala (Messung persönlicher Einstellungen) von „trifft voll zu“ bis „trifft nicht zu“ gegeben werden. Für den Fall, dass eine Person keine Aussage dazu treffen kann, gibt es die Antwortmöglichkeit „Ich kann keine Aussage dazu treffen“. Einige Antworten sind außerdem verpflichtend und müssen gegeben werden, um den Fragebogen weiter zu beantworten. Bei Multiple-Choice-Fragen sind teilweise Mehrfachantworten zugelassen.

Der Fragebogen für die Projektträger orientiert sich am DVS-Leitfaden „Kundenbefragung Projekte“ und umfasst folgende thematische Schwerpunkte:

- Kommunikation mit dem Regionalmanagement
- Projektentwicklung
- Wirksamkeit und Nutzen des Projekts
- Möglichkeit einer erneuten Antragstellung
- Erhebung der Informationskanäle, über die die Projektträger erstmals vom Programm erfahren haben
- Statistische Angaben
- Weiteres Feedback

Der Fragebogen soll die Erfahrungen mit dem Regionalmanagement, insbesondere in Bezug auf Kommunikation, Unterstützung bei der Projektentwicklung sowie die Einschätzung der Projektergebnisse und -wirkungen erfassen. Zudem werden Aspekte wie die Bereitschaft zur erneuten Antragstellung, die Bekanntmachung des Programms sowie statistische Angaben zur Einordnung der Rückmeldungen abgefragt. Freitext-Fragen (offene Fragen) bieten Raum für weitere Anmerkungen und Anregungen zur Verbesserung des Programms.

Ergänzend zum Fragebogen für die Projektträger wird auch ein Fragebogen für die LAG-Mitglieder entwickelt, um die Perspektiven und Einschätzungen aus dem Inneren des Vereins zu erfassen.

Der Fragebogen umfasst folgende thematische Schwerpunkte:

- Kommunikation und Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe
- Zusammensetzung Gremien
- Projektbewertung und Projektauswahl
- Wirkung der Projekte
- Zusammenarbeit und Regionalität
- Statistische Angaben
- Weiteres Feedback

Der Fragebogen für die Mitglieder der LAG zielt darauf ab, zentrale Aspekte der Gremienarbeit und Entscheidungsprozesse aus interner Sicht zu beleuchten. Untersucht werden die Qualität der Kommunikation und der Sitzungen, die Zusammensetzung der Gremien sowie die Verfahren zur Projektbewertung und -auswahl. Darüber hinaus werden Einschätzungen zur Wirkung der geförderten Projekte, zur regionalen Zusammenarbeit sowie zur Verankerung der Projekte in der Region erfasst. Ergänzt wird der Fragebogen ebenso wie der Projektträger-Fragebogen durch statistische Angaben zur Einordnung der Rückmeldungen sowie durch eine Freitext-Frage zu weiteren allgemeinen Anmerkungen.

Beide Fragebögen werden den Befragten per E-Mail zugesendet und können online über die Anwendung Microsoft Forms beantwortet werden. Dieses Prozedere wird gewählt, da sowohl die Erstellung als auch das Ausfüllen und die Auswertung ohne besondere technische Vorkenntnisse vorgenommen werden können. Das System ermöglicht eine niedrigschwellige und möglichst breite Beteiligung. Die im Rahmen der Evaluierung erstellten Fragebögen können dem Anhang entnommen werden.

Im Folgenden sind die einzelnen Arbeitsschritte der Befragung abgebildet:

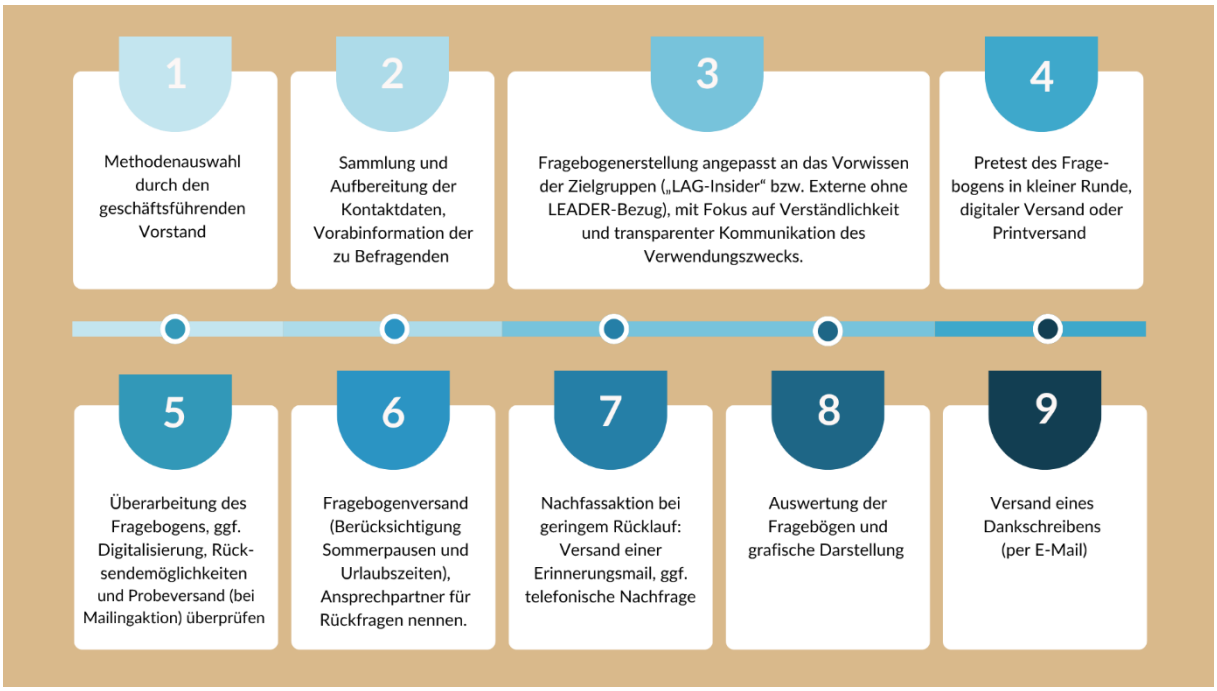


*Abbildung 1: Ablauf der Befragung*

### 2.3 Workshop anhand einer SEPO-Analyse

Die Befragungsergebnisse sollen in einem Auswertungs- und Strategieworkshop besprochen und in Handlungsempfehlungen überführt werden. Zur Bewertung der Zielerreichung der Förderschwerpunkte, der Arbeitsstrukturen und der Arbeitsbeziehungen wurde die Methode der SEPO-Analyse gewählt. Die SEPO-Analyse ist ein Arbeitsinstrument zur Selbstevaluation und Projektsteuerung. Anhand der SEPO-Methode können die Erfolge und Misserfolge der Vergangenheit bewertet und künftige Möglichkeiten und Hindernisse erkannt werden.

Die Abkürzung SEPO kommt aus dem Französischen und steht für folgende Begriffe:

- ***S**uccès* (Erfolge)
- ***E**checs* (Misserfolge)
- ***P**otentialités* (Möglichkeiten)
- ***O**bstacles* (Hindernisse)

Für den Ablauf des Workshops ist die Einhaltung einer klaren Reihenfolge entscheidend. Zu Beginn steht die Rückschau auf vergangene Entwicklungen und Erfolge, um die Teilnehmenden zu motivieren und den Fokus auf bestehende Stärken sowie zukünftige Ziele zu lenken. Es empfiehlt sich, zunächst gemeinsame Sichtweisen zu identifizieren und anschließend divergierende Meinungen konstruktiv zu diskutieren. Un-

terschiedliche Positionen können durch Mehrheitsentscheid in die vier Bewertungsfenster integriert werden.[8] Das in der SEPO-Analyse verwendete Schema wird „SEPO-Fenster“ genannt und wird in Abbildung 2 dargestellt.

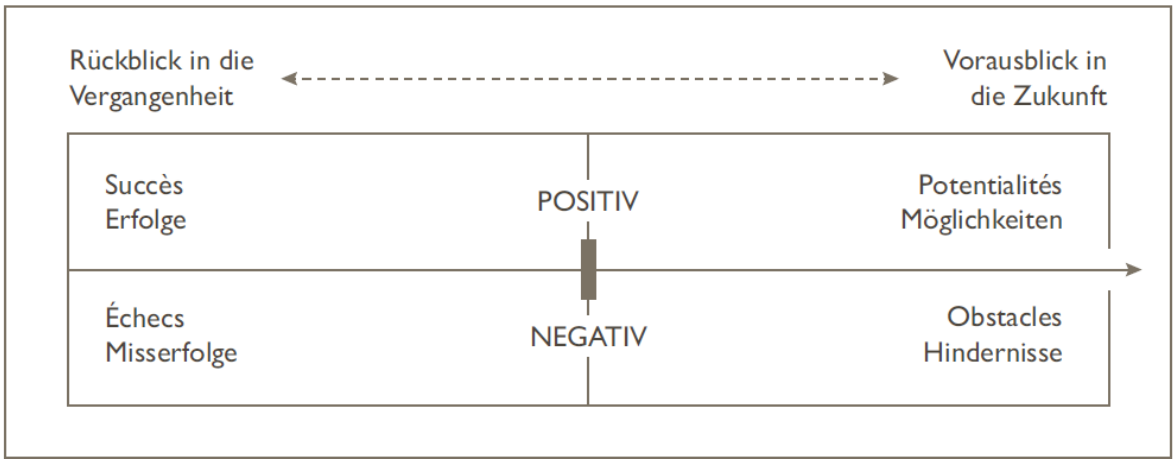


*Abbildung 2: SEPO-Fenster*

Bei der Durchführung des Workshops soll für jeden der drei Förderschwerpunkte der AktivRegion ein SEPO-Fenster erstellt werden. Zusätzlich sollen die Arbeits- und Entscheidungsstrukturen der LAG in einem weiteren Fenster dargestellt werden.

### 2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse

In Kapitel 6 werden die Ergebnisse des laufenden Monitorings, der Befragung und des Workshops in Handlungsempfehlungen zu jedem Kernthema der IES zusammengefasst. Ziel ist die Bereitstellung von kurzen und aussagekräftigen Handlungsempfehlungen, welche in eine mögliche Strategieänderung übertragen werden können. Hierbei soll sich des Instruments der Clusteranalyse bedient werden. Eine Clusteranalyse ist ein Verfahren der Datenanalyse, mit dem Gruppen (auch: Cluster) von ähnlichen Inhalten innerhalb eines Datensatzes identifiziert werden. Ziel ist es, Datenpunkte oder Inhalte so zu gruppieren, dass die Elemente innerhalb eines Clusters möglichst ähnlich sind, während die Unterschiede zwischen den Clustern möglichst groß sind. Das Verfahren bietet den Vorteil, große Datenmengen einfach strukturieren zu können. Sie ist auf viele Arten von Daten anwendbar – numerisch, kategorisch oder gemischte Daten – und kann so die Datensätze der Erhebungsmethoden zusammenführen.

Wie eingangs erwähnt, bildet die IES die Entscheidungsgrundlage und das planerische Konzept der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. für die Jahre 2023–2027. Sie bildet sowohl deren Profil, als auch deren künftige Entwicklungsziele ab. Aufbauend auf die im schleswig-holsteinischen „Landesprogramm für ländliche Räume“ (kurz: LPLR) gesetzten Schwerpunkte „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“, „Klimaschutz & Klimawandelanpassung“ sowie „Regionale Wertschöpfung“ wurden bei der Strategieerstellung Kernthemen und strategische Ziele entwickelt. Die Handlungsempfehlungen sollen diese strategischen Ziele aufgreifen und die inhaltliche Schwerpunktsetzung für die Folgejahre darstellen. Die AktivRegion ETS hat sich insgesamt auf sechs Kernthemen verständigt, welche im Rahmen der Clusteranalyse aufzugreifen sind. Innerhalb der Kernthemen wurden 29 regionale strategische Ziele für die Region entwickelt, die die regionaltypischen Prioritäten abbilden. Im Rahmen der Ergebniszusammenfassung sollen die Erkenntnisse der Datenerhebung den Kernthemen zugeordnet werden.

[8] DVS Leitfaden Selbstevaluierung im Regionalmanagement 2017, S.125.

# 3 Auswertung des laufenden Monitorings

Aufgrund fehlender organisatorischer Voraussetzungen beim LLnL wurden im Zeitraum 01.04.2023–31.12.2023 keine Projekte bewilligt. Die fehlenden Voraussetzungen betrafen die Veröffentlichung der Richtlinie, die Vordrucke für Antragsformulare oder auch die Definition von Kriterien für die Zusatzförderquote Basisdienstleistungen. Dies führte zu einem Vakuum in der Projektabwicklung und zu erheblichen Verzögerungen in der Zielerreichung der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge, da zum 31.12.2024 vom Entscheidungsgremium 28 Projekte positiv beschlossen wurden, wovon bis zum 31.12.2024 aber nur 13 Projekte einen Zuwendungsbescheid erhalten hatten.

## 3.1 Arbeits- und Entscheidungsstrukturen der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.

Der nachfolgende Absatz beschreibt entsprechend der Übersicht des laufenden Monitorings in Kapitel 2.1 die Arbeits- und Entscheidungsstrukturen der LAG. Hierbei wird in die Unterthemen Gremienbesetzung, Personalveränderungen, Regionalmanagement, Anzahl Gremiensitzungen, sonstige Arbeitskreise und Veranstaltungen sowie Prozessmanagement nach Aktionsplan unterschieden.

Die AktivRegion ETS umfasst die administrativen Gebiete der sieben Ämter Oeversee, Eggebek, Viöl, Arensharde, Kropp-Stapelholm, Kirchspielslandgemeinden (kurz: KLG) Eider sowie Hohner Harde und erstreckt sich somit über den Großteil des Binnenlandes des nördlichen Schleswig-Holsteins. Der Gebietszuschnitt, in dem 90.040 Einwohner leben[9], umfasst eine Fläche von 1.408 km² und ist damit aktuell die größte LEADER-Region in Schleswig-Holstein. Die sieben Ämter verteilen sich über die vier Kreisgebiete Schleswig-Flensburg, Nordfriesland, Dithmarschen und Rendsburg-Eckernförde. Ferner ist die Region durch Stadt-Umland-Beziehungen zu den angrenzenden Ober- und Mittelzentren Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Husum und Heide geprägt. Der Gebietszuschnitt hat sich seit 1990, als die damalige Landesregierung die erste Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse (kurz: LSE) für das Gebiet Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge initiierte, kontinuierlich weiterentwickelt. Nach der Anerkennung als „Region der Zukunft“ im Jahr 2000 wurde die LAG Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge als eine von sechs LEADER+-Regionen für die Förderperiode von 2002 bis 2007 ausgewählt. Die jetzige Gebietskulisse besteht seit der Neuausrichtung in 2007 und wurde 2009 zur LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. Hinzu kamen zu diesem Zeitpunkt die Ämter Oeversee und Eggebek sowie Teile des alten Amtes Schuby (heute Amt Arensharde). Die Region orientierte sich bei der Weiterentwicklung seit 1990 an den naturraumprägenden Elementen der Flüsse Eider, Treene und Sorge sowie der überwiegenden Landschaftsformen der Hohen Geest und Vorgeest.

Gremienbesetzung

Die AktivRegion ist als rechtsfähiger, gemeinnütziger Verein organisiert, zu dessen Mitgliedern sowohl Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner als auch Privatpersonen zählen. Zum Start der Förderperiode zählte der Verein 54 ordentliche und drei beratende Mitglieder. Einmal jährlich findet eine Mitgliederversammlung statt. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand. Der Vorstand steuert das operative Geschäft der AktivRegion und damit die Projektauswahl. Er setzt sich zu mindestens 51 % aus Wirtschafts- und Sozialpartnern zusammen. Anhand eines einheitlichen Bewertungssystems wird über die eingegangenen Projektanträge entschieden. Die Sitzungstermine werden im Rahmen einer Jahresplanung abgestimmt und auf der Vereinswebseite veröffentlicht. Der geschäftsführende Vorstand erarbeitet mit dem LAG-Management und dem LLnL einen Diskussionsvorschlag zur Bepunktung der Projektanträge. Das LLnL ist beratendes Mitglied sowohl im geschäftsführenden Vorstand, in der Vorstandssitzung und in der

[9] Daten des Statistisches Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein, Stand 31.12.2023; Link: www.statistik-nord.de.

Mitgliederversammlung. Weitere beratende Mitglieder sind die Integrierte Station Eider-Treene-Sorge vom Landesamt für Umwelt (LfU) und der Geschäftsführer der Eider-Treene-Sorge GmbH.

Auf Vorschlag der Vorstandssitzung vom 06.12.2023 erfolgte zum 31.12.2023 der Austritt von vier ruhenden Mitgliedschaften:

- Naturschutzgemeinschaft Hohner See mit ihrem Vertreter Jürgen Kurth,
- Landesforsten Idstedt Wege mit ihrem Vertreter Claus Löhr Dreyer,
- Privatperson Oliver Beyrau
- Handels- und Gewerbeverein Eggebek mit seinem Vertreter Ralf Althüser

Neu in den Verein aufgenommen wurden:

- Kirchenkreis Nordfriesland mit seinem Vertreter Hans Pahl-Christiansen
- Arbeiterwohlfahrt (kurz: AWO) Kropp mit seiner Vertreterin Maria Gohlke
- Sola Fide International GmbH mit ihrem Vertreter Peter Bernhardt

Der Vorstand besteht zum 01.04.2023 aus 17 Personen, der Frauenanteil beträgt 35,3 %, dies entspricht sechs Mitgliedern. Der geschäftsführende Vorstand besteht zu Beginn der Förderperiode aus Thomas Hansen, Marianne Budach und Ulrich Brüggemeier. Als stellvertretende Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands sind Günther Carstens und Jan-Christian Büddig aktiv.

*Tabelle 4: Vorstandsmitglieder Zeitraum 01.04.2023–01.11.2023*

| **Kommunale Mitglieder** | | | |
|---|---|---|---|
| **Institution** | **Vertreter** | **1. Stellvertreter** | **2. Stellvertreter** |
| Amt Oeversee | Horst Rudolph | Ralf Bölck | Rüdiger Wiese |
| Amt Eggebek | Lars Fischer | Ute Richter | N.N. |
| Amt Arensharde | Petra Schulze | Petra Bargheer-Nielsen | N.N. |
| Amt Viöl | Thomas Hansen | Stefan Petersen | N.N. |
| Amt Kropp-Stapelholm | Stefan Ploog | Wolfgang Gosch | N.N. |
| Amt KLG Eider | Jan-Christian Büddig | Manfred Lindemann | N.N. |
| Amt Hohner Harde | Ralf Tiessen | Harald Klotzbücher | N.N. |
| **WiSo-Mitglieder** | | | |
| **Institution** | **Vertreter** | **1. Stellvertreter** | **2. Stellvertreter** |
| Wirtschaft | Joachim Kriegshammer | N.N. | N.N. |
| Tourismus | Marianne Budach | Christian Zehle | N.N. |
| Demografie / Familie | Ute Babbe | Gerd Carstensen | N.N. |
| Soziales | Ulrich Brüggemeier | N.N. | N.N. |
| Naturschutz | Renate Rahn | Frauke Mohrwinkel | N.N. |
| Kulturlandschaft | Heinz Warnecke | Lorenz Frank | N.N. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Landwirtschaft / Wasserwirtschaft | Karen Clausen-Franzen | Arne Sierck | N.N. |
| Landfrauen | Birgit Feddersen | Inke Carstensen-Klatt | N.N. |
| Bildung | Günther Carstens | Astrid Hummel | N.N. |
| Jugend | Gunnar Jensen | N.N. | N.N. |

Als beratende Mitglieder des Vorstands sind Julia Jacobsen (Integrierte Station Eider-Treene-Sorge), Daniela Grube und Christina Schröder (beide LLnL) und Thomas Klömmer (ETS GmbH) aktiv.

**Wechsel der kommunalen Vertreter im Rahmen der Kommunalwahlen 2023**

Im Rahmen der Kommunalwahlen kam es zu personellen Veränderungen in den Vertretungen des Amtes Eggebek, des Amtes Arensharde, des Amtes Kropp-Stapelholm und des Amtes Hohner Harde. Der Vereinsvorsitzende Thomas Hansen scheidet im Zuge der Kommunalwahl 2023 aus dem Amt aus und legt zum November 2023 sein Amt als Vereinsvorsitzender nieder. Neuer Vereinsvorsitzender wird der Vertreter des Amtes Hohner Harde, Ralf Tiessen. Er übt das Amt bis zum 31.Oktober 2024 aus. Da Ralf Tiessen zu diesem Zeitpunkt zum neuen Geschäftsführer der Eider-Treene-Sorge GmbH ernannt wurde, legt er wegen eines Interessenkonflikts zwischen diesen beiden Ämtern den Vereinsvorsitz zum 31.10.2024 nieder. Bis zur Wahl eines neuen Vereinsvorsitzes übernahm die 1. stellvertretende Vorsitzende, Marianne Budach, zum 01.11.2024 diese Position. Sie wurde vertreten durch den 2. stellvertretenden Vorsitzenden, Ulrich Brüggemeier. Der Amtsdirektor Lars Fischer schied durch politische Abwahl zum 25.04.2024 aus dem Vorstand aus. Als Interimsvertretung wurde Jörg Carstensen-Uhle benannt und auf der Mitgliederversammlung am 24.09.2024 in den Vorstand gewählt.

*Tabelle 5: Vorstandsmitglieder Zeitraum 01.11.2023–24.09.2024*

| **Kommunale Mitglieder** | | | |
|---|---|---|---|
| **Institution** | **Vertreter** | **1. Stellvertreter** | **2. Stellvertreter** |
| Amt Oeversee | Horst Rudolph | Rüdiger Wiese | Ralf Bölck |
| Amt Eggebek | Lars Fischer | Carsten Ehlers | N.N. |
| Amt Arensharde | Thomas Wolff | Hartmut Bartels | N.N. |
| Amt Viöl | Eckhard Abel | Stefan Petersen | Manfred Hansen |
| Amt Kropp-Stapelholm | Stefan Ploog | Heiko Lemm | Adrian Schulz |
| Amt KLG Eider | Jan-Christian Büddig | Birgit Meier | Lars Brauns |
| Amt Hohner Harde | Ralf Tiessen | Bernd Brommann | Rika Oldach-Thode |
| **WiSo Mitglieder** | | | |
| **Institution** | **Vertreter** | **1. Stellvertreter** | **2. Stellvertreter** |
| Wirtschaft | Joachim Kriegshammer | N.N. | N.N. |
| Tourismus | Marianne Budach | Christian Zehle | N.N. |
| Demografie / Familie | Ute Babbe | Felix Andresen | N.N. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Soziales | Ulrich Brüggemeier | René Schmidt | N.N. |
| Naturschutz | Renate Rahn | Frauke Mohrwinkel | N.N. |
| Kulturlandschaft | Heinz Warnecke | Lorenz Frank | N.N. |
| Landwirtschaft / Wasserwirtschaft | Karen Clausen-Franzen | Arne Sierck | N.N. |
| Landfrauen | Birgit Feddersen | Inke Carstensen-Klatt | N.N. |
| Bildung | Günther Carstens | Astrid Hummel | N.N. |
| Jugend | Gunnar Jensen | N.N. | N.N. |

Mit der Neubesetzung der Position des Amtsdirektors in Eggebek übernimmt ab November 2024 Normen Strauß die Vertretung des Amtes Eggebek. Mit dem Ausscheiden von Ralf Tiessen aus dem Vorstand der AktivRegion werden im November 2024 auch die Vertreter des Amtes Hohner Harde neu gewählt. Sie wurden durch die Mitgliederversammlung am 25.03.2025 im Amt bestätigt. Auf der Sitzung wird auch ein neuer geschäftsführender Vorstand nebst neuem Vereinsvorsitzendem gewählt. Ulrich Brüggemeier scheidet aus dem geschäftsführenden Vorstand und als Vertreter für den Bereich Soziales aus dem Vorstand aus. René Schmidt übernimmt fortan sein Stimmrecht im Bereich der WiSo-Partner.

Der geschäftsführende Vorstand besteht zum Stichtag aus drei Personen:

- Vereinsvorsitzender ab 25.03.2025: Horst Rudolph
- Stellvertretende Vereinsvorsitzende: Marianne Budach
- Stellvertretender Vereinsvorsitzender: Günther Carstens

*Tabelle 6: Vorstandsmitglieder Zeitraum 25.03.2025–30.06.2025*

| **Kommunale Mitglieder** | | | |
|---|---|---|---|
| **Institution** | **Vertreter** | **1. Stellvertreter** | **2. Stellvertreter** |
| Amt Oeversee | Horst Rudolph | Rüdiger Wiese | Ralf Bölck |
| Amt Eggebek | Normen Strauß | Carsten Ehlers | N.N. |
| Amt Arensharde | Thomas Wolff | Hartmut Bartels | N.N. |
| Amt Viöl | Eckhard Abel | Stefan Petersen | Manfred Hansen |
| Amt Kropp-Stapelholm | Stefan Ploog | Heiko Lemm | Adrian Schulz |
| Amt KLG Eider | Jan-Christian Büddig | Birgit Meier | Lars Brauns |
| Amt Hohner Harde | Rika Oldach-Thode | Jörg Butenschön | Bernd Brommann |
| **WiSo Mitglieder** | | | |
| **Institution** | **Vertreter** | **1. Stellvertreter** | **2. Stellvertreter** |
| Wirtschaft | Joachim Kriegshammer | N.N. | N.N. |
| Tourismus | Marianne Budach | Christian Zehle | N.N. |
| Demografie / Familie | Ute Babbe | Felix Andresen | N.N. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Soziales | René Schmidt | N.N. | N.N. |
| Naturschutz | Renate Rahn | Frauke Mohrwinkel | N.N. |
| Kulturlandschaft | Heinz Warnecke | Lorenz Frank | N.N. |
| Landwirtschaft / Wasserwirtschaft | Karen Clausen-Franzen | Arne Sierck | N.N. |
| Landfrauen | Birgit Feddersen | Inke Carstensen-Klatt | N.N. |
| Bildung | Günther Carstens | Astrid Hummel | N.N. |
| Jugend | Gunnar Jensen | N.N. | N.N. |

Regionalmanagement

Das LAG-Management wurde der Eider-Treene-Sorge GmbH übertragen. Diese fungiert als Geschäftsstelle der LAG. Das Regionalmanagement berät und begleitet Projektträger und organisiert den laufenden Betrieb der LAG. Levke Brauer übt seit dem 01.06.2022 die Stelle als Regionalmanagerin aus.

Die Stelle der Assistenz des Regionalmanagements wurde seit dem 01.01.2023 von Sylvia Möller ausgeübt. Frau Möller schied zum 31.12.2023 aus. Ihr folgte Sandra Krohn, welche die Tätigkeit zum 01.03.2024 übernahm und die Stelle bis zum 31.03.2025 ausübte. Zum 01.03.2025 trat René Voss die Stelle als Assistenz des Regionalmanagements an.

Die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit übernimmt seit dem 01.01.2021 Catharin Rathje.

Insgesamt stehen für die Arbeit in der Geschäftsstelle der LAG ETS 70 Wochenstunden (davon 40 Std. für das Regionalmanagement, 20 Stunden für die Assistenz des Regionalmanagements und 10 Std. für die Öffentlichkeitsarbeit) zur Verfügung. Die Verteilung der Arbeitskapazität auf die Aufgabenbereiche lautet wie folgt:[10]

**Prozesssteuerung (25%):**
z.B. Sitzungen (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung etc.), interne Organisation und Transparenz (Mitgliederverwaltung, Datenmanagement), regionale Vernetzung, Selbstverwaltung.

**Projektbegleitung (35%):**

a) Inhaltliche Beratung und Betreuung der (potenziellen) Projektträger von Idee bis Umsetzung (Erstberatung, Vorstellung in der LAG, Passfähigkeit IES etc.) (25%)
b) Unterstützung bei der Erfüllung administrativer Pflichten: Vergabe, Verwendungsnachweise, Verwaltungskontakte etc. (10%)

**Öffentlichkeitsarbeit (15%):**
z.B. Pressearbeit, Erstellung von Informationsmaterial, Social Media.

**Vernetzung/Qualifizierung (10%):**
Treffen mit anderen Regionalmanagements, Lenkungsausschuss, Austausch mit anderen Prozessen zur Regionalentwicklung in der Region, Qualifizierung und Fortbildung.

[10] Zum Zeitpunkt der Evaluierung entwickelt die Eider-Treene-Sorge GmbH ein neues Personalkonzept. Die Darstellung der Wochenarbeitszeit kann zum Zeitpunkt der Strategieänderung variieren.

**Sonstiges (15%):**
Übergeordnete Arbeiten, z.B. Evaluierung, Monitoring, Jahresberichte, Berichterstattung gegenüber den Ministerien des Landes Schleswig-Holstein, Overhead der eigenen Trägereinrichtung.

Durchgeführte Gremiensitzungen und Arbeitskreise

Die Mindestanzahl der Sitzungen und Zusatzveranstaltungen wurde in der IES im prozessbezogenen Aktionsplan festgelegt. Demnach sollen in einem laufenden Kalenderjahr 3 bis 4 Vorstandssitzungen nebst korrespondierenden geschäftsführenden Sitzungen stattfinden. Einmal jährlich ist eine Mitgliederversammlung abzuhalten. Um die Förderschwerpunkte entsprechend aufzubereiten, soll zudem ein fachlicher Input auf den Sitzungen erfolgen. Zusätzlich sind vier Arbeitskreise angedacht: Klima, Regionale Produkte, Tourismus und Projektentwicklung.

Wie in Tabelle 7 zu sehen, wurden in der aktuellen Förderperiode (Zeitraum 01.04.2023–30.06.2025) insgesamt 21 Vereinssitzungen abgehalten. Dabei waren auf den neun Vorstandssitzungen immer mindestens 13 Personen anwesend und auf den drei Mitgliederversammlungen mindestens 21 Personen. Die Beschlussfähigkeit der Gremien war zu allen Zeitpunkten gegeben. In den vergangenen zwei Kalenderjahren wurde die festgelegte Sitzungszahl vollständig erreicht. Der geschäftsführende Vorstand tagt in der Regel zwei Wochen vor der Vorstandssitzung und arbeitet einen Diskussionsvorschlag für die Bepunktung der eingereichten Projekte aus.

Die Behandlung der Förderschwerpunkte verteilte sich dabei recht unterschiedlich auf alle sechs Kernthemen. Insgesamt wurden 36 Projekte beschlossen. Das Kernthema 2 „Stärkung von Ehrenamt und Bildungsangeboten“ wurde am stärksten nachgefragt. Mit 19 Projekten ist das Kernthema 2 der am häufigsten thematisierte Förderschwerpunkt. Mit insgesamt sieben Projekten folgt das Kernthema 5 „Ländlicher Tourismus und regionale Produkte“. Mit je vier Projektanträgen wurden die Kernthemen 1 „Lebendige Orte gestalten“ sowie das Kernthema 4 „Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge klimaneutral und resilient“ nachgefragt. Je einmal gab es thematisierte Projekte im Kernthema 3 „Qualifizierung und Sensibilisierung von Klima, Umwelt und Natur“ und im Kernthema 6 „Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort“.

Tabelle 8 zeigt die abgehaltenen Arbeitskreissitzungen der aktuellen Förderperiode. Der Arbeitskreis Projektentwicklung nahm einen breiten Raum ein, was insbesondere auf den verzögerten Start der Förderperiode zurückzuführen ist. Um das Thema Regionalentwicklung möglichst breit in der Region zu verankern, sieht der prozessorientierte Aktionsplan mindestens einmal jährlich eine öffentliche Diskussions- und Informationsveranstaltung vor. Anstelle des Regionaltags und begleitendem Barcamp wurde erstmalig die ganztägige Veranstaltung „KLEE“ durchgeführt. Mit 170 Personen fand am 26.09.2024 eine Fachtagung zur ländlichen Entwicklung statt. 10 verschiedene Fachforen sowie eine Projekttour des Regionalmanagements führten zu einem regen Austausch und verstärkten die Netzwerkbildung in der Region. Ein ähnliches Format soll 2026 wiederholt werden.

Neben den von dem Regionalmanagement der LAG ETS selbst organisierten Treffen hat sich die LAG auch weiterhin zum Austausch von Ergebnissen durch Beteiligung an überregionalen Netzwerken verpflichtet. Diese Netzwerkveranstaltungen werden in Kapitel 3.2 beleuchtet.

*Tabelle 7: Durchgeführte Vereinssitzungen im Zeitraum 01.04.2023-30.06.2025*

| **SITZUNGEN** | **Datum** | **Kernthema 1** Lebendige Orte gestalten | **Kernthema 2** Stärkung von Ehrenamt und Bildungsangeboten | **Kernthema 3** Klimapakt Eider-Treene-Sorge | **Kernthema 4** Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient | **Kernthema 5** Ländlicher Tourismus & regionale Produkte | **Kernthema 6** Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort | **Anzahl anwesender Personen** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Vereinssitzungen** | | | | | | | | |
| Geschäftsführender Vorstand | 10.05.2023 | | | | | | | 7 |
| 58. Vorstandssitzung | 25.05.2023 | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 13 |
| Geschäftsführender Vorstand | 26.06.2023 | | | | | | | 7 |
| 59. Vorstandsitzung | 11.07.2023 | 0 | 1 | 0 | 1 | 1 | 0 | 24 |
| Geschäftsführender Vorstand | 19.09.2023 | | | | | | | 7 |
| 60. Vorstandsitzung | 25.09.2023 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 1 | 21 |
| 18. Mitgliederversammlung | 01.11.2023 | | | | | | | 30 |
| Geschäftsführender Vorstand | 23.11.2023 | | | | | | | 7 |
| 61. Vorstandssitzung | 06.12.2023 | 1 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16 |
| Geschäftsführender Vorstand | 12.03.2024 | | | | | | | 7 |
| 62. Vorstandsitzung | 26.03.2024 | 1 | 2 | | | 1 | | 23 |
| Geschäftsführender Vorstand | 28.05.2024 | | | | | | | 7 |
| 63. Vorstandssitzung | 11.06.2024 | 0 | 2 | 0 | 1 | 0 | 0 | 20 |
| Geschäftsführender Vorstand | 10.09.2024 | | | | | | | 7 |
| 64. Vorstandssitzung | 24.09.2024 | 1 | 3 | 0 | 0 | 1 | 0 | 23 |
| 19. Mitgliederversammlung | 24.09.2024 | | | | | | | 21 |
| Geschäftsführender Vorstand | 26.11.2024 | | | | | | | 7 |
| 65. Vorstandssitzung | 10.12.2024 | 0 | 4 | 0 | 0 | 2 | 0 | 27 |
| Geschäftsführender Vorstand | 11.03.2025 | | | | | | | 8 |
| 66. Vorstandsitzung | 25.03.2025 | 0 | 1 | 1 | 1 | 2 | 0 | 30 |
| 20. Mitgliederversammlung | 25.03.2025 | | | | | | | 24 |
| **Summe** | | **4** | **19** | **1** | **4** | **7** | **1** | **336** |

*Tabelle 8: Durchgeführte Arbeitskreissitzungen im Zeitraum 01.04.2023-30.06.2025*

| **SITZUNGEN** | **Datum** | **Kernthema 1** Lebendige Orte gestalten | **Kernthema 2** Stärkung von Ehrenamt und Bildungsangeboten | **Kernthema 3** Klimapakt Eider-Treene-Sorge | **Kernthema 4** Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient | **Kernthema 5** Ländlicher Tourismus & regionale Produkte | **Kernthema 6** Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort | **Anzahl anwesender Personen** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Netzwerktreffen Tourismus | 09.05.2023 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 17 |
| AK Projektentwicklung, Thema Tourismus | 20.06.2023 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 12 |
| Förderdschungel | 31.08.2023 | 1 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 60 |
| AK Projektentwicklung | 24.10.2023 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 17 |
| Förderdschungel | 01.02.2024 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 72 |
| AK Projektentwicklung | 15.05.2024 | 1 | 1 | 1 | 1 | 0 | 0 | 15 |
| KLEE | 26.09.2024 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 174 |
| AK Projektentwicklung | 16.01.2025 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 13 |

### 3.2 Kompetenzbildung & Vernetzung

Im Rahmen des Prozessmanagements soll die Tiefe der Netzwerkarbeit beleuchtet werden. Hierbei werden z.B. die Teilnahme an landesweiten Netzwerktreffen, die Teilnahme an Beiratssitzungen und Arbeitskreisen der DVS, DSN[11] sowie BAG-LAG gezählt. Ebenso relevant für die AktivRegion ETS ist der überregionale Austausch, bedingt durch die Gebietskulisse innerhalb von vier Landkreisen. Zu diesen Terminen zählen Austauschformate mit den Kreisverwaltungen, Wirtschaftsförderungsgesellschaften und auch das Westküstentreffen. Im Januar 2025 wurde für die Erfassung der Aktivitäten im Bereich Kompetenzbildung und Vernetzung vom MLLEV[12] ein einheitlicher Kriterienkatalog veröffentlicht, welcher auch für die Jahresberichte genutzt wird. Der Kriterienkatalog orientiert sich am Indikatoren-Handbuch GAP[13] 2023–2027, Anhang I Indikatoren der GAP-Strategieplan-Verordnung. Das Regionalmanagement erfasst das laufende Monitoring der IES ETS im Bereich Netzwerkarbeit entsprechend der Indikatoren O 09 – O 10.

Besuchte Weiterbildungsveranstaltungen des Regionalmanagements, gegliedert nach Indikatorenkatalog O 09:

**Schulungen zu weiteren Förderprogrammen: 3**

- 11.10.2023 IB.SH[14], EU-Förderung Kompakt – Online-Seminar
- 27.09.2023 IB.SH, Seminar Kulturförderprogramme 2023
- 27.09.2023 IB.SH, Kulturfördermöglichkeiten

**Rechtsgrundlagen (z.B. Zuwendungsrecht, Vergaberecht): 1**

- 13.12–14.12.2023 DVS, Handwerkszeug für LEADER-Regionalmanagements,
  Modul: Grundlagen des Vergaberechts

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: 1**

- 01.10.2024 Öffentlichkeitsarbeit für Regionalmanagements

**„Handwerk“ für Regionalmanagements: 7**

- Laufend, Netzwerkraum Land (A), Online-Selbstlernkurs 1 „Agile Methoden in der Regionalentwicklung“
- Laufend, Netzwerkraum Land (A), Online Selbstlernkurs „Resilienz-orientierte Regionalentwicklung“
- 11. –12.12.2023 DVS, Handwerkszeug für LEADER-Regionalmanagements,
  Modul: Regionalmanagement
- 22.03.2024 DSN, Voneinander lernen – Einarbeitung LEADER
- 08.01.2025 Netzwerk Zukunftsraum Land, KI in der Regionalentwicklung
- 06.05.2025 DSN, AktivRegionen SH: Schulung barrierefreie Website
- 20.06.2025 Netzwerk Zukunftsraum Land, KI in der Regionalentwicklung

**Netzwerkarbeit und Motivation: 8**

- 07.10.2023 DVS, Workshop Rechtsextremismus im ländlichen Raum

[11] DSN (Dialoge, Strategien, Netzwerke) Connecting Knowledge GmbH.

[12] Ministerium für Landwirtschaft, Ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein.

[13] Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union.

[14] Investitionsbank Schleswig-Holstein.

- 27.05.2024 DVS, Rechtspopulismus im ländlichen Raum
- 13.06.2024 4. Kommunalforum Klimaschutz
- 17.04.2024 DSEE[15], Zukunftswerkstatt Kommunen: Bürgerschaftliches Engagement
- 18.04.2024 Netzwerk Zukunftsraum Land, Resiliente Orte
- 24.04.2024 DVS, Aktiv für die Klimaanpassung im ländlichen Raum
- 14.11.2024 28. Naturschutztag Schleswig-Holstein
- 22.01–23.01.2025 BMEL[16], Zukunftsforum ländliche Entwicklung

Nachfolgend werden die Animationsmaßnahmen im Rahmen der Netzwerkarbeit nach Indikator O 10. dargestellt. Es beinhaltet die Kriterien allgemeine Netzwerktreffen in der Region, landes- und bundesweite Treffen, gegliedert nach Exkursionen, Informationsveranstaltungen und Workshops. Es erfüllt damit die Kriterien der Darstellung des laufenden Monitorings aus Kapitel 2.1.

**Netzwerktreffen: 34**

- 03.05.2023 Kreis Schleswig-Flensburg, Austauschtreffen AktivRegionen und Regionalentwicklung
- 08.05.2023 DVS, Willkommen (zurück) an Bord! Austausch für Aktive aus den LEADER-Regionen
- 09.05.2023 Amt Viöl, Weiterentwicklung Tourismus Viöl
- 01.06.2023 Austausch AktivRegion Steinburg, „Neues Leben auf alten Höfen“
- 23.06.2023 Beiratssitzung der AktivRegionen in Groß Wittensee
- 07.08.2023 Austausch Öffentlichkeitsarbeit mit AktivRegion Mitte des Nordens
- 10.08.2023 Austausch mit Bundestagsabgeordneten Damerow und Nicolaisen
- 06.11.2023 Regionalmanagertreffen in Flintbek
- 01.11.2024 Kreis Rendsburg-Eckernförde, Austausch Kinder- und Jugendbeteiligung
- 15.01.2024 Beiratssitzung der AktivRegionen in Groß Wittensee
- 30.01.2024 Austauschtreffen von Kümmerern, Pflegestützpunkt und LAG Nordfriesland Nord
- 19.02.2024 Austauschtreffen der AktivRegionen im Landkreis Rendsburg-Eckernförde und der Klimaschutzagentur Rendsburg-Eckernförde
- 26.02.2024 Regionalmanagertreffen in Nortorf
- 08.03.2024 Austausch Smarte Grenzregionen und AktivRegionen
- 13.03.2024 Austausch zu Haithabu/Danewerk mit LAG Schlei-Ostsee
- 26.03.2024 Austausch zum Regionalbudget und zur Antragsprüfung mit LAG Wagrien Fehmarn
- 27.03.2024 Austauschtreffen mit LAG Dithmarschen
- 18.04.2024 Austausch Kooperationsprojekte mit LAG Mitte des Nordens
- 26.04.2024 Austausch LEADER-Region Mittleres Fuldatal zum Kernthema Daseinsvorsorge
- 12.07.2024 LLnL Flensburg, Austauschtreffen mit der Gemeinde Tetenhusen zum MarktTreff Tetenhusen
- 12.07.2024 LLnL Flensburg, Austauschtreffen Gemeinde Löwenstedt zur Erweiterung Pferdesportanlage Löwenstedt
- 22.07.2024 Sportkoordination Rendsburg-Eckernförde mit der LAG Rendsburg
- 17.06.2024 Regionalmanagertreffen in Nortorf
- 13.09.2024 Austausch mit der Landwirtschaftskammer SH
- 08.10.2024 LLnL Flensburg, Treffen der Regionalmanagements
- 11.11.2024 Regionalmanagertreffen in Nortorf
- 04.12.2024 Austausch WIREG und AktivRegionen Kreis Schleswig-Flensburg

[15] Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

[16] Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat.

- 03.03.2025 Regionalmanagertreffen in Schillsdorf
- 24.02.2025 Beiratssitzung der AktivRegionen
- 07.04.2025 Vorbereitungstreffen AktivRegionen-Netzwerk SH, Austausch Jugendvertretungen
- 30.04.2025 LLnL Flensburg, Treffen der Regionalmanagements
- 17.06.2025 AktivRegionen Netzwerk SH, Austausch Jugendvertretungen
- 23.06.2025 Regionalmanagertreffen in Schillsdorf

**Exkursionen: 8**

- 04.06.2023 Welterbe-Feier Haithabu und Danewerk
- 18.07.2023 Westküstentreffen der Regionalmanagements ETS & Südliches Nordfriesland (kurz: SNF)
- 20.06.2024 Westküstentreffen in der LAG Nordfriesland Nord
- 04.09.2024 6. Regionalkonferenz Regionale Kooperation Westküste
- 25.11.2024 Austausch mit dem Delitzscher Land in der LAG SNF
- 26.11.2024 Exkursion Delitzscher Land in der LAG ETS
- 13.05. –15.05.2025 Bundesweites LEADER-Treffen in Chemnitz
- 16.06.2025 Austausch mit Studenten der HafenCity Universität Hamburg

**Workshops: 10**

- 20.06.2023 Konfliktfeld Persönlichkeitstypen
- 13.02.2024 Gemeindevertretung Süderdorf, Weiterentwicklung Dorfgemeinschaftshaus Süderdorf
- 29.02.2024 IHK, Chat-GPT-Workshop
- 22.04.2024 Regionales Netzwerktreffen der Dorfkümmerer
- 05.12.2024 Wohnen im Alter – Agrarsoziale Gesellschaft und AktivRegionen im Landkreis Rendsburg-Eckernförde
- 05.02.2025 Gemeindekümmerertreffen bei Pflegestützpunkt Nord
- 19.02.2025 Im Diskurs – Generation Mitgestaltung; Jugend macht Gemeinde - Faktor Deutschland
- 27.05.2025 Fördermittelsprechstunde lagfa SH[17]
- 17.06.2025 Alternative Wohnformen im Kreis Rendsburg-Eckernförde
- 25.06.-26.06.2025 Bundestreffen der BAGLAG in Eschwege

**Informationsveranstaltungen: 6**

- 11.05.2023 Wirtschaftsministerium, Öffentliche Präsentation Ergebnisse ETS-Radweg & Wikinger-Friesen-Weg
- 27.02.2024 Northvolt trifft Wirtschaft
- 05.03.2024 Regionalkonferenz „Fördermöglichkeiten der Integrierten Ländlichen Entwicklung“ in Sankelmark
- 18.03.2024 Regionalkonferenz „Fördermöglichkeiten der Integrierten Ländlichen Entwicklung“ in Rendsburg
- 05.06.2024 Akademie für Ländliche Räume, Europa ist hier - in Schleswig-Holstein im ländlichen Raum
- 13.11.2024 Zukunftsschnack Eiderstedt zum Thema Wasserwirtschaft

[17] Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Schleswig-Holstein.

Die Arbeitskreise Projektentwicklung der LAG ETS werden hier nicht dargestellt, da sie Teil des Kapitel 3.1 sind. Die Ziele des prozessorientierten Aktionsplans sowie des laufenden Monitorings konnten im Bereich Kompetenzbildung und Vernetzung erfüllt werden. Es fand ein reger Austausch mit den umliegenden Landkreisen, der DVS und der BAGLAG statt.

### 3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der AktivRegion Eider-Treene-Sorge wurde vom 01.04.2023 bis 31.12.2024 durch Catharin Rathje maßgeblich betreut. Zum Januar 2025 wurde die Stelle „Medien- und Öffentlichkeitsarbeit“ umstrukturiert und innerhalb der Eider-Treene-Sorge GmbH auf mehrere Personen verteilt: Geschäftsführer Ralf Tiessen kümmert sich fortan um die Erstellung und den Versand von Pressemitteilungen sowie die Beantwortung sämtlicher Medienanfragen. Annika Freitag, Assistenz der Geschäftsführung, kümmert sich um die Dokumentation der Presseberichte. Weitere Tätigkeiten wie Social Media, Website, Newsletter oder Statistiken bearbeitet weiterhin Catharin Rathje. Pressemitteilungen erscheinen zu aktuellen Themen, durchgeführten Veranstaltungen wie Vorstandssitzungen sowie zu den Förderprogrammen. Vom 01.04.2023–31.12.2023 wurden insgesamt 15 Pressemitteilungen versendet. Im Jahr 2024 waren dies bereits 16 Mitteilungen. Von 01.01. –30.06.2025 wurden bisher sechs Pressemitteilungen geschrieben und versendet. Veröffentlichte Artikel in den Amtsblättern, in den regionalen und überregionalen Zeitungen sowie in Fachzeitschriften wurden wöchentlich vom 01.04.2023 bis 31.12.2024 über einen Presseticker an alle Mitglieder der AktivRegion und Interessierte versandt. Der Presseticker wurde aufgrund geringer Abrufzahlen zu Ende 2024 eingestellt. Im Zeitraum 01.04.2023 bis 31.12.2024 konnten keine Beiträge im Rundfunk oder Fernsehen realisiert werden.

*Tabelle 9: Medienberichte im Zeitraum 01.04.2023–30.06.2025*

| | 01.04.-31.12.2023 | 01.01.-31.12.2024 | 01.01.-30.06.2025 |
|---|---|---|---|
| **Tageszeitungen** | 36 | 37 | 9 |
| **Amtsblätter** | 39 | 44 | 10 |
| **Monats- & Wochenblätter** | 31 | 35 | 2 |
| **Gesamt** | 106 | 116 | 21 |

Die Presseartikel zur AktivRegion konnten seit Beginn der Förderperiode deutlich gesteigert werden. Das Thema „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“ sowie das Förderprogramm Regionalbudget sind sehr beliebte Themen, die von der Presse aufgegriffen werden. Im Jahr 2025 wurden noch nicht so viele Artikel in den Tageszeitungen veröffentlicht. Die Lokalpresse wird durch die Pressemitteilungen der AktivRegion stets mit Informationen versorgt, jedoch wurde der Umfang der lokalen Berichterstattung in den vergangenen Jahren zurückgefahren. Dies ist als die strategische und unternehmerische Ausrichtung der Medien zu werten, auf welche die AktivRegion keinen Einfluss hat.

**01.04.2023–31.12.2023**

- Daseinsvorsorge & Lebensqualität: 27
- Klimaschutz & Klimawandelanpassung: 16
- Regionale Wertschöpfung: 5
- Bildung: 1
- Regionalbudget: 38

**01.01.2024–31.12.2024**

- Daseinsvorsorge & Lebensqualität: 29
- Klimaschutz & Klimawandelanpassung: 13
- Regionale Wertschöpfung: 1
- Innovation: 1
- Regionalbudget: 35
- KLEE: 18

**01.01.2025–30.06.2025**

- Daseinsvorsorge & Lebensqualität: 8
- Klimaschutz & Klimawandelanpassung: 5
- Regionale Wertschöpfung: 3
- Regionalbudget: 9

Weiterhin wird regelmäßig ein gemeinsamer Newsletter zusammen mit der AktivRegion Südliches Nordfriesland an alle Mitglieder und Interessierte versendet. Vom 01.04.2023-31.12.2023 wurden vier Newsletter verschickt. Im Jahr 2024 waren es insgesamt sechs Newsletter und in der ersten Hälfte des Jahres 2025 wurden zwei Newsletter versendet. Alle aktuellen Inhalte werden auf der Internetseite und in den Sozialen Medien der AktivRegion eingestellt.

Die Website der LAG ETS wurde besonders zum Wechsel der Förderperioden häufig besucht: Die Anzahl der Seitenaufrufe betrug vom 01.04.-31.12.2023: 7.639 Aufrufe, vom 01.01.-31.12.2024: 13.351 Aufrufe und vom 01.01.-30.06.2025: 3.783 Aufrufe. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zwischen 10 und 20 % der Website-Besucher die Verwendung von Cookies ablehnen. Daher werden diese Seitenaufrufe nicht getrackt und die eigentlichen Aufrufe sind höher als die hier angegebenen Daten.

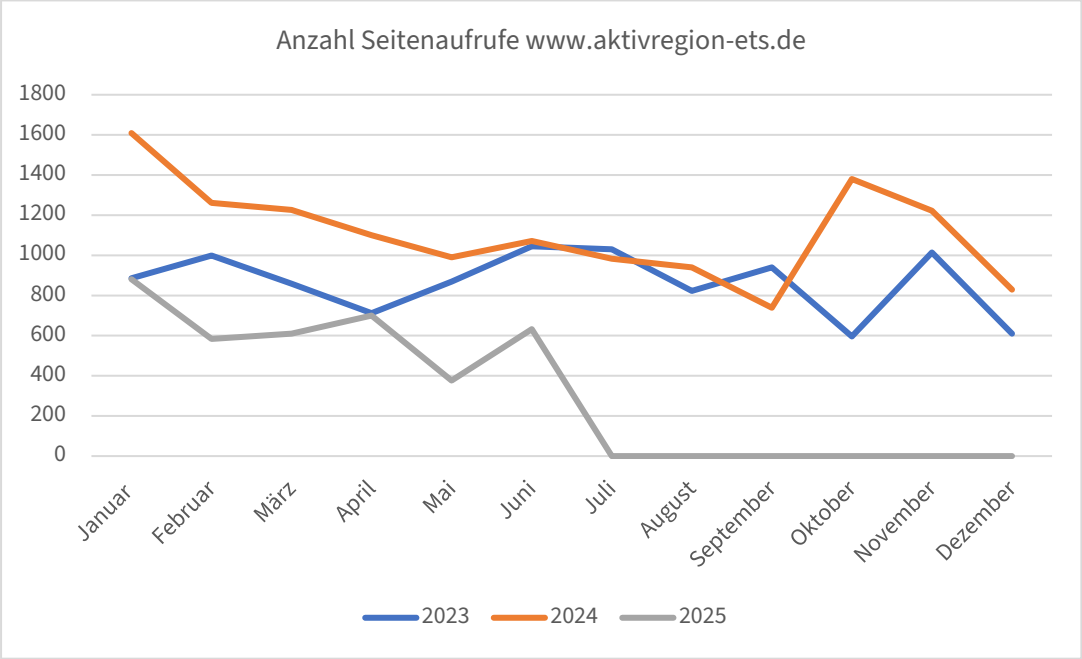


*Abbildung 3: Seitenaufrufe der Webseite für den Zeitraum 2023-2025*

Im Bereich Social Media werden die Plattformen Facebook, Instagram und LinkedIn bespielt. Da LinkedIn vor allem die Aktivitäten der Regionalentwicklungsagentur Eider-Treene-Sorge GmbH darstellt, sollen die Daten in dieser Analyse vernachlässigt werden.

Alle zwei Tage wird in den Sozialen Medien ein neuer Beitrag veröffentlicht. Die Inhalte sind vielfältig und umfassen Informationen zu aktuellen Themen, Förderprogrammen, neuen Projekten, Antragstellungen, Veranstaltungshinweisen u.v.m. Vom 01.04.2023 bis 31.12.2023 wurden je Kanal 138 Posts veröffentlicht, wobei auf beiden Portalen dieselben Inhalte dargestellt werden. 2024 wurden 182 Posts veröffentlicht und vom 01.01.2025-30.06.2025 bereits 90 Beiträge. Im Laufe der Förderperiode zeigte sich ein Rückgang der Relevanz von Facebook, während Instagram an Bedeutung gewann. Die Zielgruppe ist vermehrt auf Instagram unterwegs und interagiert mit dem Kanal. Die Reichweite in den Sozialen Medien konnte ausgebaut werden.

**Instagram**

Anzahl Fans: 1.069

Reichweite (Aufruf der Beiträge):

- 01.04.-31.12.2023: 67.535
- 01.01.-31.12.2024: 110.279
  (inkl. Social Ads, bezahlte Anzeigen)
- 01.01.-30.06.2025: 48.067

**Facebook**

Anzahl Fans: 1.893

Reichweite:

- 01.04.-31.12.2023: 59.255
- 01.01.-31.12.2024: 99.250
  (inkl. Social Ads, bezahlte Anzeigen)
- 01.01.-30.06.2025: 45.129

Eine Brücke zwischen den Aufgaben der Vernetzung und der Öffentlichkeitsarbeit schlagen eigene Veranstaltungen, wie beispielsweise der Regionaltag, der Förderdschungel oder die Konferenz für ländliche Entwicklung und Engagement. Der bislang im zweijährigen Rhythmus als bunter Landmarkt ausgerichtete „Regionaltag“ der AktivRegionen Eider-Treene-Sorge und Südliches Nordfriesland mit Kunsthandwerk, regionalen Produkten und Bühnenprogramm wurde in 2024 neu konzipiert. Eine interne Prüfung der Informationsvermittlung zur AktivRegion und eine Umfrage in den Mitgliederversammlungen der AktivRegionen ergaben, dass der Landmarkt das Thema AktivRegion nur bedingt vermitteln konnte. Der Schwerpunkt der Veranstaltung sollte künftig auf einer Konferenz für ländliche Entwicklung liegen, auf der sich zu Fördermöglichkeiten und Projektentwicklung in der Region ausgetauscht werden konnte. Die erste Veranstaltung in diesem Format fand am 26.09.2024 in Silberstedt statt und wurde über Eintrittsgelder und Sponsoring finanziert. Ziele der Neuausrichtung waren die Fokussierung auf aktuelle gesellschaftliche Themen, ein Austausch und Netzwerken zwischen Teilnehmern, die Präsentation und Stärkung der Vereinsarbeit sowie Diskussionen relevanter Themen zur Regionalentwicklung.

Durch den direkten und regelmäßigen Kontakt zu Bürgern und Bürgermeistern sind die Amtsverwaltungen der wichtigste Partner der AktivRegion, um Informationen in die Region zu bringen. Eine regelmäßige Informationsweitergabe an die Projektentwickler der sieben Ämter hat sich bewährt.

Im Zeitraum 01.04.2023-30.06.2025 wurden die nachfolgenden Veranstaltungen von der AktivRegion durchgeführt:

- Erste Hilfe im Förderdschungel am 31.08.2023
- Erste Hilfe im Förderdschungel am 01.02.2024
- KLEE am 26.09.2024

Des Weiteren war das Regionalmanagement auf Presseterminen zum Projektabschluss von Förderprojekten vertreten, wie z.B.

- 04.06.2023 Amt Arensharde, Welterbefeier Haithabu und Danewerk

- 29.09.2023 Gemeinde Jübek, Einweihung Rikscha – Radeln ohne Alter e.V.
- 29.10.2023 Gemeinde Klein Rheide, Einweihung Spielplatz Klein Rheide
- 23.09.2024 Gemeinde Erfde, Regionalbudgetprojekt „Neue Räume für Mensch und Natur“
- 09.11.2024 Dörpsmobil Schuby, Einweihung Dörpsmobil Schuby, Grundbudgetprojekt

Die regionsübergreifende Öffentlichkeitsarbeit der AktivRegionen in Schleswig-Holstein wurde bis 2023 von der AG Öffentlichkeitsarbeit der Akademie für ländliche Räume e.V. gestaltet. Die Aktivitäten der AG gingen im Rahmen der Neuausschreibung des AktivRegionen Netzwerkmanagements an DSN über, die AG wurde aufgelöst. Im Frühjahr 2024 wurde z.B. die gemeinsame Europawahl-Kampagne der AktivRegionen Schleswig-Holsteins und der Akademie für Ländliche Räume e.V. (kurz: ALR) unter dem Titel „Europa ist hier“ mit zahlreichen Social Media-Beiträgen, Beiträgen in Newslettern und Pressemitteilungen unterstützt.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört zudem die Erstellung von unterschiedlichsten Werbemitteln. Dies kann eine Beachflag oder ein Roll-up zur Präsentation der AktivRegion sein, aber auch ein Flyer der AktivRegion. Bei Bedarf wurden diese erstellt und in Auftrag gegeben. Nachdem für die Eider-Treene-Sorge GmbH ein neues Corporate Design inkl. neuem Logo kreiert worden war, entschied sich der Vorstand der AktivRegion Eider-Treene-Sorge ebenfalls für ein neues Logo. Die Umsetzung erfolgte im Juni 2024.

Von Mai 2023 bis Ende 2024 wurde einmal im Monat ein Förderprogramm einer anderen Organisation ausgewählt, welches anhand eines Fördersteckbriefes näher erläutert wurde. Dieser Fördersteckbrief wurde im Rahmen des Pressetickers mit versendet und sollte Ämtern, Gemeinden sowie Privatpersonen als zusätzliche Informations- und Inspirationsquelle für eigene Projektideen dienen. Aufgrund der begrenzten Personalkapazitäten wurden die Fördersteckbriefe Ende 2024 eingestellt.[18]

### 3.4 Projektberatung

Wie eingangs erwähnt, wurden aufgrund fehlender organisatorischer Voraussetzungen beim LLnL im Zeitraum 01.04.2023–31.12.2023 keine Projekte bewilligt. Um den Übergang der Förderperioden so einfach wie möglich zu gestalten, wurden jedoch bereits im Jahr 2022 zahlreiche Projektideen in Form von Starterprojekten entwickelt.[19] Die Starterprojekte berücksichtigten sowohl lokale als auch kreisweite Projekte und entwickelten Ansätze wie z.B. „Hochwasserrisikokarten für den Kreis Schleswig-Flensburg“ oder „Partizipationsbus“. Aufgrund der fehlenden Verbindlichkeit für Umsetzungszeiträume konnten diese Projekte größtenteils nicht realisiert werden. Die fehlenden Voraussetzungen für Beratung und Bewilligung betrafen die Veröffentlichung der Richtlinie, die Vordrucke für Antragsformulare, Finanzpläne und auch die Definition von Kriterien für die Zusatzförderquote Basisdienstleistungen nach GAP-Strategieplan. Die Unsicherheiten bezüglich Richtlinienauslegung und Zusatzförderquoten beeinflussten die Beratungstätigkeiten des Regionalmanagements und erforderten eine intensivere Abstimmung mit den Standorten des LLnL als bisher bekannt. Die durchschnittliche Dauer der Projektbearbeitung nahm aufgrund des Abstimmungsbedarfs zu, eine Verbindlichkeit der Informationen gegenüber den Antragstellern konnte häufig nicht hergestellt werden. Um die Kontinuität der Beratungsleistungen zu gewährleisten, hat das Regionalmanagement nach Rücksprache mit dem Standort Flensburg Behelfsformulare erstellt und eine Dokumentation für Projektbewertungen eingeführt, welche die Transparenz der Projektbewertungen nach neuem Projektbewertungsbogen sowie die Konformität zur Richtlinie gewährleisten soll. Zeitgleich wurde eine Warteliste für Projektanträge eingeführt. Die Warteliste beeinflusst bis heute den

[18] Zum Zeitpunkt der Evaluierung erarbeitet die Regionalentwicklungsagentur ETS GmbH ein neues Personalkonzept. Es kann bis zur Strategieänderung zu Abweichungen kommen.
[19] vgl. IES ETS 2023, S. 62 f.

Mittelabfluss sowie die Projektabwicklung und wird als Mitursache für den hohen Mittelabfluss in der Daseinsvorsorge gesehen. Im Rahmen der Projektbegleitung und des Controllings wurden im Jahr 2023 zahlreiche Erstgespräche und Grundberatungen (Erstberatung bei Projektideen) zur neuen Fördermittelstrategie durchgeführt. Gleichzeitig waren weitere Termine zur Abwicklung der Projekte aus der Förderperiode 2014–2022 erforderlich. Die Beratungstermine beinhalteten grundsätzlich die Unterstützung der Akteure bei der Entwicklung, Beantragung und Abrechnung von Projekten, insbesondere bei

- der Ausarbeitung von Projektbeschreibungen
- der Antragstellung und Projektabrechnung
- der Prüfung der Förderfähigkeit und Richtliniensuche in Zusammenarbeit mit dem LLnL/MLLEV
- dem Erstellen von Vergabe- und Verwendungsnachweisen

Eine Besonderheit ist dabei, dass die AktivRegion Eider-Treene-Sorge für den Zeitraum 01.04.2023-01.03.2024 keine Fördermittel für die Umsetzung des Regionalmanagements erhalten hat. Für die Kosten der Projektberatung sind in diesem Zeitraum alleinig die Gesellschafter der ETS GmbH, bestehend aus den sieben Ämtern der AktivRegion Eider-Treene-Sorge sowie dem Amt Nordsee-Treene, aufgekommen. Ursache war ein Rechtsstreit um das gewählte Ausschreibungsverfahren.

Von Mitte 2023 bis 2024 verunsicherte eine Kürzungsdiskussion um GAK-Mittel zahlreiche kommunale Antragsteller. Zeitgleich wurde in Schleswig-Holstein eine Haushaltssperre aufgrund einer Finanzierungslücke von 144 Millionen im Landeshaushalt verhängt. Diese führte zu einem erheblichen Arbeitsaufkommen auf Seiten der LAG, da Projekte bereits in der Projektentwicklung gekürzt und auf Förderfähigkeit bei der AktivRegion überprüft wurden. Die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegionen ist auf die Förderung der Ortsentwicklung und die ILE[20]-Leitprojekte abgestimmt. Mit dem aus GAK-Mitteln finanzierten Regionalbudget können wir ein Förderangebot an ehrenamtliche Organisationen und an kleine Kommunen machen, die bei anderen Maßnahmen „durchs Raster fallen“. Unsere Maßnahmen des Grundbudgets flankieren wiederum die investiven Großprojekte der Ortsentwicklung. Die Unsicherheit seitens GAK hat zu einer Überforderung unseres Schwerpunktes „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“ geführt, da die Träger auf die AktivRegionen ausgewichen sind.

**Bilanz 2024**

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 49 Erstberatungsgespräche geführt. Zusätzlich wurden noch eine Vielzahl an Regionalbudget- und GAK-Beratungen vorgenommen, welche den LEADER-Ansatz der AktivRegion thematisch unterstützen. Eine Besonderheit stellten Anfragen aus der Sportstättenförderung dar. Das Land Schleswig-Holstein hat im Vergleich zu den Vorjahren 2024 die Mittelausstattung des Programms gekürzt, sodass für Maßnahmen wie die Modernisierung von Sporthallen Fördermöglichkeiten über die AktivRegion abgefragt wurden. Die Mittel für die Sportstättenförderung stammen aus verschiedenen Quellen, die im Landeshaushalt verankert sind: Landesmittel, Bundesmittel und Corona-Sondermittel. In den Jahren 2020–2021 wurden zusätzliche Mittel aus dem Corona-Notkredit verwendet, um die Landesbeteiligung an Förderprogrammen zu sichern. Im Jahr 2024 entbrannte eine Diskussion um die sachgemäße Verwendung der Corona-Sondermittel.

Das Regionalmanagement stuft Förderanfragen nach Investitionssummen in das passende Förderprogramm ein. Zur Realisation von Kooperationsprojekten mit den Nachbar-LAGen wurde 2024 an 11 projektspezifischen Austauschformaten teilgenommen.

[20] Integrierte ländliche Entwicklung.

**Bilanz 2025**

Vom 01.01.2025–30.06.2025 wurden für das Grundbudget der AktivRegion Eider-Treene-Sorge 14 Erstberatungen durchgeführt, welche durch Folgetermine zur Ausarbeitung der Projektbeschreibungen ergänzt wurden. Aufgrund der Neuveröffentlichung der GAK-Richtlinie nahm der Beratungsaufwand in diesem Bereich zu. Die Nachfrage nach Beratungsterminen für das AktivRegion-Grundbudget nahm nach der Kommunikation des aufgebrauchten Budgets im Bereich Daseinsvorsorge eklatant ab.

Das Landesverfassungsgericht Schleswig-Holstein hat im April 2025 entschieden, dass die Notkreditaufnahme im Haushalt 2024 verfassungswidrig war. Kürzungsdiskussionen um landesweite Fördermittel entbrannten, wie oben beschrieben, erneut.

Ein hoher Arbeitsaufwand wird weiterhin durch die Projektberatung von gebietsübergreifenden Kooperationsprojekten verursacht. Um die Zielbeschreibungen aller beteiligten LEADER-Regionen zu erreichen, sind meist aufwändige Folgetermine vonnöten, die nur eine geringe Mittelbindung zur Folge haben (vgl. hierzu auch Tabelle 11).

## 3.5 Projektförderung

Im Rahmen der Projektförderung wird die Mittelverwendung der AktivRegion überprüft. Das Gesamtbudget der AktivRegion in Höhe von 2,5 Mio. € wird nach Angaben der Fördermittelstrategie wie folgt auf die sechs Kernthemen der LAG ETS verteilt:

*Tabelle 10: Budgetverteilung auf Ebene der Zukunfts- und Kernthemen*

| Position | 2023-2029 | Anteil |
|---|---|---|
| **Daseinsvorsorge & Lebensqualität** | **462.500,00 €** | **18,50 %** |
| KT 1 Lebendige Orte gestalten | 250.000,00 € | 10,00 % |
| KT 2 Stärkung von Ehrenamt & Bildung | 212.500,00 € | 8,50 % |
| **Klimaschutz & Klimawandelanpassung** | **500.000,00 €** | **20,00 %** |
| KT 3 Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur | 300.000,00 € | 12,00 % |
| KT 4 Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient | 200.000,00 € | 8,00 % |
| **Regionale Wertschöpfung** | 462.500,00 € | 18,50 % |
| KT 5 Ländlicher Tourismus & regionale Produkte | 300.000,00 € | 12,00 % |
| KT 6 Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge | 162.500,00 € | 6,50 % |
| **Freies Budget** | **500.000,00 €** | **20,00 %** |
| **Regionalmanagement & Sensibilisierung** | **575.000,00 €** | **23,00 %** |
| **Gesamt** | **2.500.000,00 €** | **100,00 %** |
| Davon Budget für Kooperationsprojekte mit anderen LAGn (indikativ) | 100.000,00 € | 4,00 % |

Das Regionalmanagement sowie die Aufgabe der Sensibilisierung sollen zum Start der Förderperiode zu 44 % durch die Mitgliedskommunen kofinanziert werden. Aufgrund des in Kapitel 3.4 beschriebenen Vergabefehlers in der Ausschreibung des Regionalmanagements ist die Kofinanzierungssumme deutlich höher und es sind im Budget des Regionalmanagements noch freie Mittel verfügbar, welche per

Strategieänderung abgerufen werden können. Die freien Mittel belaufen sich auf eine Summe von 119.040,77 €.

Zum Stichtag 30.06.2025 wurden 37 Grundbudgetprojekte vom Vorstand der LAG ETS beschlossen, davon wurden 32 Projekte positiv beschlossen und 5 Projekte vom Vorstand abgelehnt. Von den 32 positiv beschlossenen Projekten haben zum Stichtag 25 Projekte einen Zuwendungsbescheid erhalten und befinden sich in der Umsetzung. Die daraus resultierende Mittelbindung zum Stichtag kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Es ist zu berücksichtigen, dass die Tabelle nicht die Fördermittel für die Durchführung des Regionalmanagements beinhaltet. Sofern die Förderung des Regionalmanagements inkludiert wird, ergibt sich der nachfolgende Sachstand:

- Gebundenes Budget inkl. Regionalmanagement: 1.738.354,88 €
- Gesamtinvestition inkl. Regionalmanagement: 4.122.192,33 €
- Verbleibendes Projektbudget inkl. freie Mittel im Regionalmanagement: 709.961,18 €

Die vom Vorstand abgelehnten Projekte wurden beim LLnL gemeldet. Sie werden aufgrund der fehlenden Auswirkungen auf die Mittelbindung in der Finanztabelle nicht dargestellt.

*Tabelle 11: Projektbudget ohne Regionalmanagement zum 30.06.2025*

| **Infos und Zahlen aus dem LLnL** | | | | | | | | Summe: | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Sollwert IES, bestätigt LLnL 01.04.2023 | | 336.400,00 € | 626.100,00 € | 200.000,00 € | 300.000,00 € | 300.000,00 € | 162.500,00 € | 1.925.000,00 € | |
| Differenz LAG:LLnL (**Restbudget**) (inkl. Status N) | | 6.600,00 € | -6.594,61 € | 178.074,95 € | 83.149,50 € | 173.262,87 € | 150.488,00 € | 584.980,71 € | |
| **Eigene Auswertung** | | | | | | | | | |
| **LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V.** | Kern-themen | **K1** | **K2** | **K3** | **K4** | **K5** | **K6** | **Summen €** | **Investitionen €** |
| **ELER-Förderung: LEADER-Projekte 2023 - 2027** | Anzahl Projekte | **4** | **15** | **1** | **5** | **5** | **1** | **31** | insgesamt |
| Abfrage **alle Projekte (außer Status N)** | **32** | **316.500,00 €** | **621.220,14 €** | **21.925,05 €** | **216.850,50 €** | **126.737,13 €** | **12.012,00 €** | **1.315.244,82 €** | 3.366.129,52 € |
| Abfrage **Status ZWB** (ZWB erhalten) | 12 | 100.000,00 € | 237.000,20 € | 21.925,05 € | - € | 29.043,13 € | - € | 387.968,38 € | - € |
| Abfrage **Status AB** (ZWB + Verlängerung erhalten) | 12 | 216.500,00 € | 270.764,65 € | - € | 168.069,22 € | - € | 12.012,00 € | 667.345,87 € | 1.481.227,77 € |
| Summe **Status ZWB+AB** (Projekte in Umsetzung) | **24** | **100.000,00 €** | **237.000,20 €** | **21.925,05 €** | **- €** | **29.043,13 €** | **- €** | **387.968,38 €** | 1.280.760,32 € |
| Abfrage **Status F** (Projekt umgesetzt und abgeschlossen) | **1** | - € | - € | - € | 16.016,04 € | - € | - € | **16.016,04 €** | 43.307,91 € |
| Abfrage **Projekte Status ZWB, AB, F** (ZWB oder abgeschlossen) | **25** | **100.000,00 €** | **237.000,20 €** | **21.925,05 €** | **16.016,04 €** | **29.043,13 €** | **- €** | **403.984,42 €** | 1.324.068,23 € |
| Abfrage **Status B** (nur beschlossen von LAG) | 0 | - € | - € | - € | - € | - € | - € | - € | - € |
| Abfrage **Status E** (eingereicht beim LLnL) | 7 | - € | 113.455,29 € | - € | 32.765,24 € | 97.694,00 € | - € | 243.914,53 € | 560.833,52 € |
| Summe **Status B+E** (beschlossen und eingereicht) | **7** | **- €** | **113.455,29 €** | **- €** | **32.765,24 €** | **97.694,00 €** | **- €** | **243.914,53 €** | 560.833,52 € |
| Abfrage **Status N (Antrag, Neues Projekt)** | **2** | 13.300,00 € | 11.474,47 € | - € | - € | - € | - € | 24.774,47 € | - € |
| Abfrage **alle Projekte (inkl. Status N)** | **34** | 329.800,00 € | 632.694,61 € | 21.925,05 € | 216.850,50 € | 126.737,13 € | 12.012,00 € | **1.340.019,29 €** | 3.366.129,52 € |

| | | *Lebendige Orte gestalten* | *Stärkung von Ehrenamt & Bildungs-angeboten* | *Qualifizie-rung & Sen-sibilisierung für Klima, Umwelt, Na-tur* | *Flussland-schaft ETS - klimaneutral und resilient* | *Ländlicher Tourismus & Regionale Produkte* | *Zukunftsori-entierter Wirtschafts-standort* | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e. V. (Stand: 30.06.2025)** | Kern-themen | **K1** | **K2** | **K3** | **K4** | **K5** | **K6** | **Summen €** | **Investitionen €** |
| **ELER-Förderung: LEADER Projekte 2023 - 2027** | Anzahl Projekte | **4** | **15** | **1** | **5** | **5** | **1** | **31** | insgesamt |
| **Alle geförderten Projekte, davon:** | **32** | **316.500,00 €** | **621.220,14 €** | **21.925,05 €** | **216.850,50 €** | **126.737,13 €** | **12.012,00 €** | **1.315.244,82 €** | **3.366.129,52 €** |
| Projekte in Umsetzung | **24** | 100.000,00 € | 237.000,20 € | 21.925,05 € | - € | 29.043,13 € | - € | **387.968,38 €** | **1.280.760,32 €** |
| Projekte abgeschlossen | **1** | - € | - € | - € | 16.016,04 € | - € | - € | **16.016,04 €** | **43.307,91 €** |
| Projekte beschlossen, aber noch kein Zuwendungsbescheid | **7** | - € | 113.455,29 € | - € | 32.765,24 € | 97.694,00 € | - € | **243.914,53 €** | **560.833,52 €** |
| Standort **Kropp-Stapelholm** | **7** | - € | 301.917,09 € | 21.925,05 € | 100.000,00 € | - € | - € | **423.842,14 €** | **852.088,91 €** |
| Standort **Hohner Harde** | **1** | - € | - € | - € | - € | - € | - € | **- €** | **- €** |
| Standort **Arensharde** | **3** | 16.500,00 € | - € | - € | 16.016,04 € | 38.861,76 € | - € | **71.377,80 €** | **142.097,90 €** |
| Standort **Eggebek** | **3** | - € | - € | - € | 49.716,00 € | 58.832,24 € | - € | **108.548,24 €** | **198.618,20 €** |
| Standort **Oeversee** | **2** | - € | 58.870,00 € | - € | - € | - € | - € | **58.870,00 €** | **102.895,00 €** |
| Standort **Viöl** | **4** | 200.000,00 € | 143.826,70 € | - € | - € | - € | - € | **343.826,70 €** | **1.052.521,85 €** |
| Standort **KLG Eider** | **4** | 100.000,00 € | 92.986,25 € | - € | 32.765,24 € | - € | - € | **225.751,49 €** | **487.782,75 €** |
| Projekte **Gesamte Eider-Treene-Sorge** | **1** | - € | - € | - € | - € | - € | - € | **- €** | **766.160,29 €** |
| **Kooperationsprojekte** mit anderen LAGs | **9** | - € | 23.620,10 € | - € | 18.353,22 € | 29.043,13 € | 12.012,00 € | **83.028,45 €** | **530.124,91 €** |
| Gesamtbudget für 2023 - 2027 | | 336.400,00 € | 626.100,00 € | 200.000,00 € | 300.000,00 € | 300.000,00 € | 162.500,00 € | 1.925.000,00 € | |
| Restbudget aktuell | | 19.900,00 € | 4.879,86 € | 178.074,95 € | 83.149,50 € | 173.262,87 € | 150.488,00 € | 609.755,18 € | |

Um die Umsetzung der Budgetverteilung sowie der sechs Kernthemen der AktivRegion ETS zu messen, wurden in der IES 29 strategische Ziele festgelegt. Jedem Ziel wurden bei der Erstellung der IES ein oder mehrere Indikatoren zugewiesen, die die Zielerreichung konkret messbar machen.[21] Dabei wird zwischen quantitativen und qualitativen Indikatoren unterschieden. Das Regionalmanagement orientiert sich bei seiner Arbeit bisher sehr erfolgreich an dem Indikatorensystem.[22] Es ist sowohl auf Projekt- als auch auf Kernthemenebene wirksam und berücksichtigt die Beiträge einzelner Förderprojekte zur Gesamtzielerreichung der AktivRegion. Die operativen Indikatoren sind mit Zwischenwerten zum Jahr 2024 und mit Endwerten zur Gesamtzielerreichung im Jahr 2027 aufgestellt worden. Die Analyse zur Halbzeit der Förderperiode sichert das Qualitätsmanagement und ermöglicht eine Steuerung von Förderangebot und Nachfrage.

Nachfolgend werden die übergreifenden Ziele der Fördermittelstrategie inkl. EU-Indikatoren dargestellt. In der Spalte SOLL 2024 werden die Zwischenwerte zur Halbzeitevaluierung dargestellt. In der Spalte SOLL 2027 die Gesamtzielerreichung der AktivRegion. Zur Darstellung der Zielerreichung zum 30.06.2025 wurde eine Spalte mit dem Ist-Wert zum 30.06.2025 eingefügt. Im Rahmen der Analyse werden entgegen dem Jahresbericht für das LLnL nicht die bewilligten Projekte analysiert, sondern die von der AktivRegion beschlossenen Projekte. Sie bilden die Mittelbindung der AktivRegion ab, welche akute Handlungsbedarfe im Bereich der Mittelumschichtungen aufzeigt.

Die Sollwerte der kernthemenübergreifenden Ziele zum 31.12.2024 konnten zum Zeitpunkt der Evaluierung allesamt erfüllt oder überschritten werden. Das strategische Ziel 6 „Umsetzung AktivRegionen übergreifender Kooperationsprojekte“ konnte zum Zeitpunkt der Zwischenevaluierung fast erfüllt werden. Die Fördersumme der Kooperationsprojekte liegt zum 30.06.2025 bei 94.375,23 €, weitere vier Kooperationsprojekte sind in Planung und werden die Mindestsumme im laufenden Kalenderjahr übersteigen. Die gebietsübergreifende Wirkung der Kooperationsprojekte ist auch Ursache für eine hohe Zielerreichung im Indikator R.41 (Bevölkerungsanteile). Insgesamt ist festzustellen, dass die AktivRegion ETS alle Zwischenziele der kernthemenübergreifenden Ziele erreicht hat.

*Tabelle 12: Übersicht kernthemenübergreifender Ziele der IES ETS*

| | **Ziele**<br>Indikatoren | **SOLL 2024**<br>(Bericht 2025) | **SOLL 2027**<br>(Bericht 2028) | **IST 30.06.25**<br>(Evaluierung) |
|---|---|---|---|---|
| 1 | **Anzahl Umwelt / Klimabezogener Investitionen im ländlichen Raum (R.27)**<br>Anzahl der Vorhaben, die zur ökologischen Nachhaltigkeit und zur Erreichung der Klimaschutz- und Anpassungszielen beitragen | 8 | 16 | 12 |
| 2 | **Wachstum und Arbeitskräfte im ländlichen Raum: Zahl der durch Projekte neu geschaffenen Arbeitsplätze (R.37)**<br>Neue Arbeitsplätze im Rahmen von GAP-Projekten (VZÄ) | 3 | 6 | 7 |

[21] Vgl. hierzu auch die Tabellen 12 und 13. Sie stellen die kernthemenübergreifenden und die kernthemenspezifischen Indikatoren dar.

[22] vgl. IES ETS S. 55 ff.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 | **Entwicklung der ländlichen Wirtschaft (R. 39)**<br>Zahl der mit GAP-Unterstützung entwickelten Unternehmen im ländlichen Raum | 3 | 6 | 22 |
| 4 | **Connecting rural Europe (R. 41)**<br>Anteil der Bevölkerung, die durch GAP-Unterstützung von einem verbesserten Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur profitiert | 88.712 | | 93.594 |
| 5 | **Förderung kernthemenübergreifender Maßnahmen**<br>Anzahl kernthemenübergreifend wirksamer Maßnahmen | 12 | 24 | 29 |
| 6 | **Umsetzung AktivRegionen übergreifender Kooperationsprojekte**<br>Fördervolumen in € | mind. 100.000,00 | | 94.375,23 |
| 7 | **Entwicklung & Umsetzung modellhafter Maßnahmen**<br>Anzahl Maßnahmen | 4 | 8 | 9 |

Als weiteres Kriterium sollen in der Projektförderung die Trägerschaften der Anträge analysiert werden. Nach IES sind vier Arten von Trägerschaften möglich:[23]

| | |
|---|---|
| **Öffentliche** | Kommunen, kommunale Gesellschaften & Zweckverbände, Kreise, Körperschaften öffentlichen Rechts ebenso wie sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts sowie öffentliche Gleichgestellte und Träger:innen, deren Eigenmittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen bzw. diesen gleichgestellt werden |
| **Gemeinnützige** | Juristische Personen des privaten Rechts, welche ihr öffentliches Interesse bzw. Gemeinnützigkeit durch eine Bescheinigung des Finanzamtes belegen müssen (z.B. als gemeinnützig anerkannte Vereine, gemeinnützige Stiftungen, gGmbH) |
| **Kooperative** | Organisationen, die im gemeinschaftlichen Interesse oder gemeinschaftlich wirkenden Projekte umsetzen (z.B. Tourismusvereine, Stadtmarketings, Bürgergenossenschaften) |
| **Sonstige** | Privatpersonen, KMU, sonstige Vereine & Verbände |

*Abbildung 4: Arten von Projektträgerschaften der IES ETS*

Die Unterscheidung zwischen unterschiedlichen Projektträgerschaften dient dazu, die Effizienz, Transparenz und Zielgenauigkeit der Förderung sicherzustellen. Projektträger sind oft auf bestimmte Themenfelder spezialisiert (z. B. Bildung, Umwelt, Wirtschaft, Gesundheit). Durch die Aufteilung auf verschiedene Träger kann sichergestellt werden, dass fachlich kompetente Stellen die Anträge prüfen, Fördermittel zielgerichtet eingesetzt werden und die Beratung der Antragsteller qualitativ hochwertig ist. Unterschiedliche Trägerschaften bringen weiterhin unterschiedliche rechtliche Rahmenbedingungen mit sich: Öffentliche Träger unterliegen z. B. dem Haushaltsrecht, private Träger haben oft mehr Flexibilität in der Abwicklung. In Schleswig-Holstein ist in der Richtlinie zur LEADER-Förderung 2023–2027/29 festgelegt,

[23] Vgl. IES ETS 2023, S. 44 f.

dass weiterhin alle Trägerarten gefördert werden können, sofern sie die Kriterien erfüllen. Die Entscheidung trifft die jeweilige LAG auf Basis ihrer regionalen Strategie und Auswahlkriterien. Die LAG Eider-Treene-Sorge hat sich in Anlehnung an Erfahrungswerte der vergangenen Förderperiode für die nachfolgenden Basisförderquoten der IES entschieden. Sie berücksichtigen die Vorgaben der Richtlinie des Landes zu Mindest- und Maximalförderquoten. Dabei wurde die Förderquote für sonstige Träger im Vergleich zur vergangenen Förderperiode um 10 % erhöht. Da sich die Förderung sonstiger Maßnahmen aus 80 % EU-Mitteln und 20 % Kofinanzierung aus dem Regionalfonds zusammensetzt, ist im Rahmen der Budgetierung ein Betrag zur Kofinanzierung privater Projekte zu kalkulieren. Die Trägerschaften werden im laufenden Monitoring erfasst und mit der Beschlussfassung der Projekte erhoben.

| | FÖRDERQUOTE IN % DER NETTOKOSTEN | |
|---|---|---|
| | Öffentlich / Gemeinnützig / Kooperativ | Sonstige |
| Basisförderquote | 60 | 45 |
| Zusatzförderung | | |
| Wirkung im Bereich Basisdienstleistungen | +10 % | |
| Wirkung im Bereich Klimaschutz & Klimawandelanpassung | +10 % | |
| | **FÖRDERSUMMEN** | |
| | Öffentlich / Gemeinnützig / Kooperativ | Sonstige |
| Min. Fördersumme | 10.000 € | 5.000 € |
| Max. Fördersumme | 100.000 € | 100.000 € |
| Max. Fördersumme Leuchtturmprojekte | 200.000 € | 200.000 € |

*Abbildung 5: Förderbedingungen der IES ETS nach Art des Antragstellers*

Im Rahmen des Monitorings werden gemeinnützige und öffentliche Träger gemeinsam erfasst. Sofern ein gemeinnütziger Zweck vorliegt, wird ein Verein in der Antragstellung öffentlichen Antragstellern gleichgestellt. Von den 32 positiv beschlossenen Projekten waren 24 Anträge öffentlich und gemeinnützigen Trägern zuzuordnen. Dies entspricht einer Quote von 75 %. Demzufolge waren acht Anträge von sonstigen privaten Trägern. Diese entspricht einer Quote von 25 %. Bei Berücksichtigung der fünf zusätzlich beschlossenen und abgelehnten Projekte ergibt sich eine Quote von 27 Anträgen aus dem öffentlichen (72,97 %) und zehn Anträgen aus dem privaten Bereich (27,03 %). Es wurde kein Antrag aus einer kooperativen Trägerschaft gestellt. Hier ergaben sich aus Sicht des Regionalmanagements einige bürokratische Hürden zur Wertung der wirtschaftlichen Tätigkeit.

Die durchschnittliche Förderquote aller Förderanträge betrug 59,69 %. Dabei glich sich die geringere Förderquote öffentlicher Anträge, welche auf die Maximalfördersumme gedeckelt wurden, mit erhöhten Förderquoten im Bereich der Basisdienstleistungen aus. Kooperationsprojekte sind nicht berücksichtigt, da diese in sieben Fällen nach Bevölkerungsschlüssel finanziert wurden.

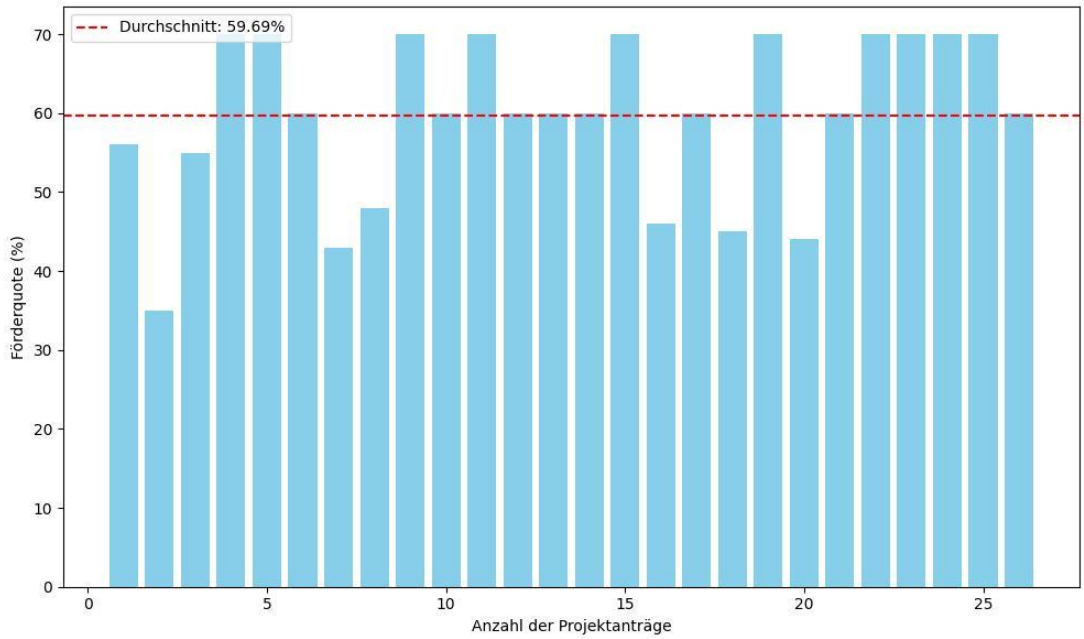


*Abbildung 6: Durchschnittliche Förderquote im Grundbudget der ETS*

Die Zielerreichung der kernthemenspezifischen Ziele der Fördermittelstrategie wird in Tabelle 13 dargestellt. Sie stellt die Zielindikatoren zur Zwischen- und Gesamtevaluierung dar. Ergänzend wird die Zielerreichung zum Stichtag der Evaluierung, 30.06.2025, angegeben. Der in Kapitel 3.1 erkennbare Überhang an Projektanfragen im Förderschwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität wird auch in der Anzahl der beschlossenen Projekte sichtbar. Die kernthemenspezifische Darstellung wird im Rahmen des Evaluierungsworkshops interpretiert und an dieser Stelle nicht weiter aufgearbeitet.

*Tabelle 13: Übersicht kernthemenspezifischer Ziele der IES ETS*

| | **Zukunftsthema: Daseinsvorsorge & Lebensqualität** | **SOLL 2024** | **SOLL 2027** | **IST 30.06.2025** |
|---|---|---|---|---|
| Kernthema 1: Lebendige Orte gestalten | | | | |
| 8 | **Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte sowie Freizeitangebote**<br>Anzahl neuer oder gesicherter Angebote und Funktionen | 3 | 5 | 3 |
| 9 | **Entwicklung modellhafter Versorgungsfunktionen**<br>Anzahl Modellprojekte | 2 | 4 | 1 |
| 10 | **Investitionen in Ortskernen auslösen**<br>Ausgelöste Investitionen in Ortskernen in € | 500.000,00 | 1.000.000,00 | 0 |
| 11 | **Interkommunale Abstimmung von Funktionen**<br>Anzahl interkommunal wirksamer Funktionen | 3 | 5 | 0 |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kernthema 2: Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangeboten | | | | |
| 12 | **Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe**<br>Anzahl Maßnahmen zur Förderung von Ehrenamt, Demokratie und Mitbestimmung | 3 | 5 | 7 |
| 13 | **Schaffen von Arbeitsplätzen mit Ehrenamts- oder Bildungsbezug**<br>Anzahl geschaffener Arbeitsplätze | 1 | 2 | 5 |
| 14 | **Sicherung und Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten**<br>Anzahl neuer Bildungsangebote | 1 | 2 | 4 |
| **Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung** | | **SOLL 2024** | **SOLL 2027** | **IST 2025** |
| Kernthema 3 Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur | | | | |
| 15 | **Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung**<br>Anzahl Sensibilisierungs- & Qualifizierungsmaß-nahmen zu den Themen Klima, Umwelt und Natur | 2 | 4 | 1 |
| 16 | **Auf- & Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen**<br>Anzahl Kooperationsmaßnahmen | 1 | 2 | 0 |
| 17 | **Erhalt der Biodiversität**<br>Anzahl Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität | 2 | 4 | 0 |
| 18 | **Kompetenzstärkung im Klima-, Umwelt- und Naturschutz**<br>Erreichte Teilnehmer | 50 | 500 | 0 |
| Kernthema 4 Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge: klimaneutral und resilient | | | | |
| 19 | **Reduktion von $CO_2$-Emissionen**<br>Eingesparte Menge $CO_2$ bzw. $CO_2$-Äquivalente in t | 10 | 20 | 0 |
| 20 | **Unterstützung der regionalen Wärmewende**<br>Ausgelöste umwelt-/klimabezogene Investitionen in € | 200.000,00 | 400.000,00 | 110.670,00 |
| 21 | **Förderung der regionalen Mobilitätswende**<br>Geschaffene klimafreundliche und vernetzte Mobilitätsangebote | 2 | 4 | 2 |
| 22 | **Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien**<br>Anzahl Maßnahmen zur Steigerung der Energie-autarkie | 2 | 4 | 2 |

| Zukunftsthema: Regionale Wertschöpfung | | SOLL 2024 | SOLL 2027 | IST 2025 |
|---|---|---|---|---|
| Kernthema 5: Ländlicher Tourismus & regionale Produkte | | | | |
| 23 | **Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur**<br>Verbesserte touristische Infrastrukturen | 2 | 4 | 2 |
| 24 | **Stärkung des kooperativen Marketings**<br>Anzahl Kooperationspartner | 25 | 50 | 137 |
| 25 | **Entwicklung touristischer Modellprojekte**<br>Anzahl Modellvorhaben | 2 | 4 | 1 |
| 26 | **Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten**<br>Geschaffene oder weiterentwickelte regionale Wertschöpfungsketten<br>Ausgelöste Investitionen in € | 1<br>250.000,00 | 2<br>500.000,00 | 1<br>67.307,32 |
| Kernthema 6: Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge | | | | |
| 27 | **Verbesserung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas**<br>Anzahl Maßnahmen zur Stärkung des Standort-Marketings | 2 | 6 | 0 |
| 28 | **Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & -bereiche**<br>Anzahl geschaffener Arbeitsplätze<br>Ausgelöste Investitionen in € | 1<br>100.000,00 | 2<br>200.000,00 | 0<br>0 |
| 29 | **Entwicklungen von Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel**<br>Anzahl Maßnahmen zur Bewältigung des Arbeitskräftemangels | 1 | 3 | 1 |

# 4 Auswertung der standardisierten Befragung

Im Rahmen der Selbstevaluierung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. wurden zwei standardisierte Online-Befragungen vorgenommen – eine unter den Projektträgern und eine unter den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe. Ziel dieser Befragungen war es, ein umfassendes Meinungsbild zur Qualität der Regionalarbeit, zur Wirksamkeit der geförderten Projekte sowie zur internen Zusammenarbeit zu gewinnen. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Qualitätssicherung, die strategische Weiterentwicklung und die Priorisierung künftiger Maßnahmen.

Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt entlang der im Fragebogen eingesetzten Fragetypen. Geschlossene und halboffene Fragen wurden quantitativ ausgewertet, wobei Häufigkeiten und Prozentwerte je Antwortoption berechnet wurden. Offene Freitextantworten wurden qualitativ analysiert, indem die Aussagen thematisch kategorisiert und interpretiert wurden. Durch die Kombination beider Ansätze – der quantitativen und der qualitativen Auswertung – kommt ein sogenannter Mixed-Methods-Ansatz zur Anwendung, der sowohl zahlenbasierte Aussagen als auch vertiefende Einblicke in individuelle Perspektiven ermöglicht.

Zur besseren Verständlichkeit und Anschaulichkeit der Ergebnisse werden ausgewählte Ergebnisse grafisch dargestellt. Die Visualisierung erfolgt in Form von Diagrammen, die zentrale Aussagen und Trends übersichtlich zusammenfassen und die Ergebnispräsentation vereinfachen.

Die folgenden Kapitel gliedern sich in die Auswertung der Projektträgerbefragung (Kapitel 4.1) und der Mitgliederbefragung (Kapitel 4.2), jeweils unterteilt nach thematischen Schwerpunkten.

## 4.1 Befragung der Projektträger

Im Rahmen der Projektträgerbefragung wurden alle Antragsteller des Grundbudgets aus dem Zeitraum 01.04.2023–30.06.2025 um eine Einschätzung der Aktivitäten der AktivRegion gebeten. Zusätzlich wurde der Fragebogen an die Projektentwickler der Ämter versendet, sofern diese nicht als Projektträger auftraten. Die Projektentwickler wurden ausgewählt, da sie für die Ausarbeitung von Förderanträgen in der AktivRegion besonders relevant sind. Sie übernehmen im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaften die fachliche Unterstützung der ehrenamtlichen Bürgermeister vor Ort und bündeln das Anfragevolumen an das Regionalmanagement. Insgesamt nahmen 20 Projektträger und Projektentwickler an der Befragung teil. Die Mehrheit der Befragten war als Projektantragsteller aktiv (15 von 20). Weitere Rollen waren Mitarbeiter von Amtsverwaltungen (6) und Bürgermeister (1). Es waren Mehrfachnennungen erlaubt.

*Abbildung 7: Funktionen der Projektträger*

Die Auswertung der folgenden Grafik zeigt die Verteilung der Antragsteller nach ihrer institutionellen Zugehörigkeit: 75 % der Antragsteller gehören zur Gruppe der öffentlichen Antragsteller (z. B. Kommune, Amt, Kreis). 25 % der Antragsteller sind private Antragsteller (z. B. Verein, GmbH usw.).

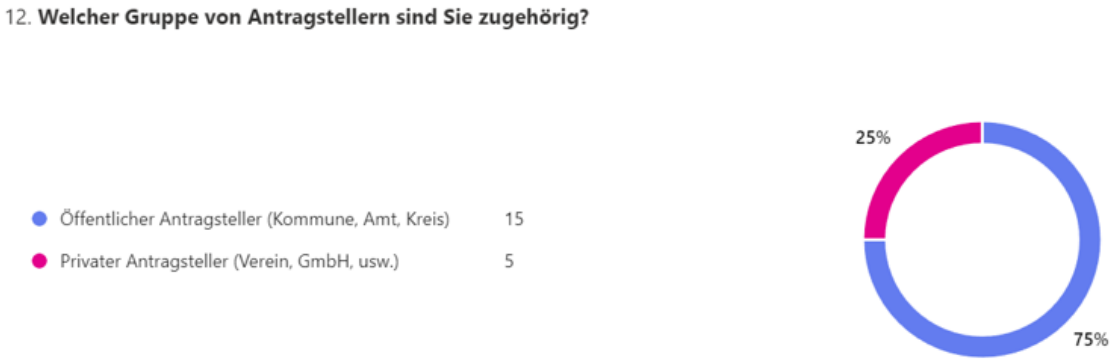


*Abbildung 8: Institutionelle Zugehörigkeit der Projektträger*

#### 4.1.1. Kommunikation mit dem Regionalmanagement

Die Kommunikation zwischen dem Regionalmanagement der AktivRegion Eider-Treene-Sorge und den Projektträgern wurde im Rahmen der Zwischenevaluierung durch fünf geschlossene Fragen sowie eine offene Rückfrage bewertet. Die Ergebnisse werden quantitativ und qualitativ ausgewertet. Die quantitative Auswertung basiert auf den geschlossenen Fragen und ermöglicht eine statistische Analyse der Antworten. Dadurch lassen sich Häufigkeiten und Prozentwerte ermitteln, die eine objektive und vergleichbare Einschätzung der Kommunikationsqualität erlauben. Ergänzend dazu werden die offenen Antworten qualitativ ausgewertet, indem sie thematisch geordnet und inhaltlich interpretiert werden. Dieser Ansatz erlaubt es, individuelle Erfahrungen, konkrete Verbesserungsvorschläge oder kritische Hinweise sichtbar zu machen, die in standardisierten Antwortvorgaben nicht erfasst werden können. Durch die Kombination beider Methoden – dem sogenannten Mixed-Methods-Ansatz – entsteht ein differenziertes Gesamtbild, das sowohl zahlenbasierte Aussagen als auch vertiefende Einblicke in die Perspektiven der Projektträger und Projektentwickler ermöglicht.

Die Rückmeldungen zur Kommunikation mit dem Regionalmanagement sind im Rahmen der quantitativen Auswertung als durchweg positiv zu bewerten. Dies zeigt sich daran, dass die Mehrheit der Befragten den abgefragten Aussagen überwiegend oder vollständig zustimmt. Die Balken in der grafischen Darstellung konzentrieren sich deutlich in den Antwortkategorien „trifft voll zu“ und „trifft überwiegend zu“, was auf eine hohe Zufriedenheit mit der Kommunikationsqualität hinweist. Das positive Bild betrifft mehrere zentrale Aspekte: Die Projektträger erleben das Regionalmanagement als engagiert und zuverlässig, sie bestätigen eine gute Erreichbarkeit per Telefon und E-Mail, eine zeitnahe Reaktion auf Anfragen sowie verständlich formulierte Auskünfte. Auch die Erläuterung förderrechtlicher Grundlagen wird als hilfreich und nachvollziehbar eingeschätzt. Insgesamt spiegeln die Ergebnisse ein hohes Maß an Professionalität und Serviceorientierung des Regionalmanagements wider, was für die erfolgreiche Umsetzung der Projekte von großer Bedeutung ist.

Das positive Bild wird besonders deutlich beim Aspekt des Engagements: 16 von 20 Befragten (80 %) gaben an, dass sich das Regionalmanagement „voll” um ihr Anliegen kümmert. Zwei weitere Personen stimmten dem „überwiegend” zu. Lediglich eine Person bewertete das Engagement mit „trifft teilweise zu“, eine weitere mit „trifft weniger zu“. Auch die Erreichbarkeit wurde überwiegend positiv eingeschätzt: 12 Teilnehmende (60 %) bestätigten, dass das Regionalmanagement „voll” erreichbar sei, sechs weitere

„überwiegend“. Zwei Personen machten hierzu keine Angabe. Die Reaktionszeit wurde ebenfalls sehr gut bewertet: 14 Personen (70 %) erhielten zeitnah eine Antwort und bestätigten das Kriterium „trifft voll zu”, fünf weitere antworteten „trifft überwiegend zu“. Eine Person enthielt sich der Bewertung. Die Verständlichkeit der Auskünfte wurde von 14 Teilnehmenden (70 %) als “verständlich” eingestuft, fünf weitere bewerteten sie als „überwiegend verständlich“, eine Person als „teilweise verständlich“. Schließlich bestätigten 15 Personen (75 %), dass die förderrechtlichen Grundlagen umfassend erläutert wurden, drei weitere stimmten dem „überwiegend zu“. Eine Person antwortete mit „trifft teilweise zu“, eine enthielt sich.

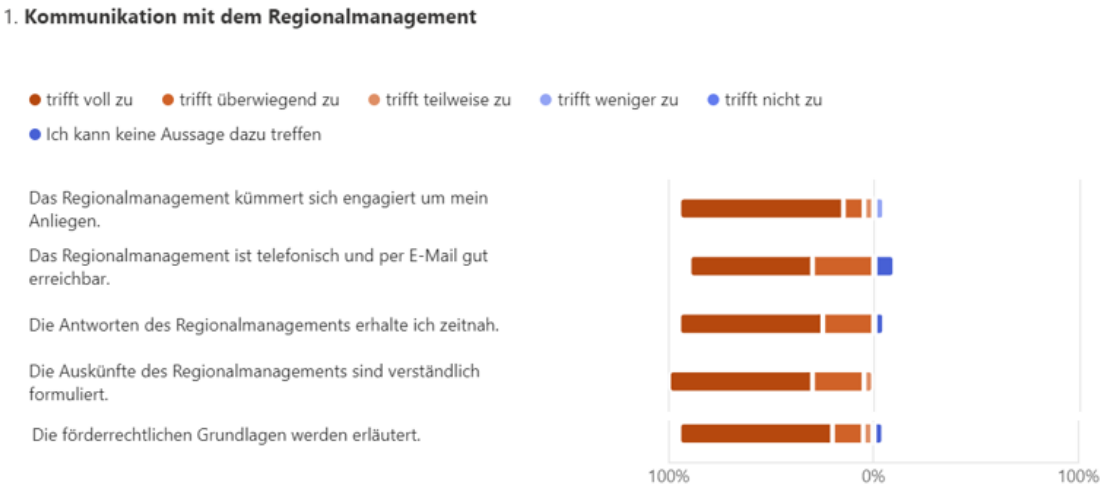


*Abbildung 9: Kommunikation mit dem Regionalmanagement*

Fünf Projektträger nutzten die Möglichkeit, offene Anmerkungen zur Kommunikation zu machen. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv und betonten insbesondere die Verbindlichkeit und Kompetenz der Ansprechpartnerin Levke Brauer, die Hilfsbereitschaft und Lösungsorientierung des gesamten Teams, die Möglichkeit, auch komplexe Problemstellungen offen anzusprechen, die schnelle und zielführende Reaktion auf Anfragen sowie die hohe Zufriedenheit mit der Beratung insgesamt.

Nachfolgend werden die ausgewerteten Antworten dargestellt:

- *“Die Hilfestellung könnte nicht besser sein.”*
- *“Die Kommunikation mit Levke Brauer ist immer sehr verbindlich und kompetent. Anfragen werden umgehend und abschließend beantwortet. Sie gibt zielführende Hinweise, wenn ihr etwas auffällt.”*
- *“Ich empfand die Kommunikation immer als sehr hilfreich und konnte auch mal Problemstellungen anfragen und gemeinsam Lösungen finden.”*
- *“Ich bin sehr zufrieden damit.”*
- *“Die Zusammenarbeit mit der ETS funktioniert sehr gut. Die Beratung ist TOP und sind immer sehr hilfsbereit um eine Lösung zu finden für die Umsetzung der Projekte. Ohne deren Hilfe würden einige die Projekte nicht umsetzt bekommen.”*

**Fazit:** Die Ergebnisse belegen eine sehr hohe Zufriedenheit der Projektträger und der Projektentwickler mit der Kommunikation des Regionalmanagements. Besonders hervorgehoben werden die Erreichbarkeit, Reaktionsgeschwindigkeit und fachliche Kompetenz. Die qualitative Analyse unterstreicht die Wertschätzung für die persönliche Beratung und die Verlässlichkeit des Teams. Verbesserungspotenziale wurden in diesem Themenbereich nicht benannt.

### 4.1.2 Projektentwicklung

Im Rahmen der Befragung wurde die Unterstützung durch das Regionalmanagement bei der Projektentwicklung bewertet. Ziel war es, die Qualität und Wirksamkeit der Begleitung in den frühen Phasen der Projektidee, der Antragstellung und der strategischen Einbindung zu erfassen. Die Befragung umfasste fünf geschlossene Fragen, deren Ergebnisse quantitativ ausgewertet wurden. Die Ergebnisse zeigen insgesamt ein positives Bild der Projektbegleitung durch das Regionalmanagement. 11 Teilnehmende (55 %) bestätigten, dass sie „voll" bei der Vermittlung von Kontakten zu Partnern und Unterstützern unterstützt wurden. Drei weitere Personen (15 %) stimmten „überwiegend" zu. Eine Person verneinte die Aussage („trifft nicht zu"), während vier Personen „Ich kann keine Aussage dazu treffen" wählten. Die inhaltliche Verbesserung des Projekts durch Beratung wurde von 13 Projektträgern (65 %) mit „trifft voll zu" bewertet, vier weitere (20 %) stimmten „überwiegend" zu. Nur jeweils eine Person bewertete den Einfluss mit „trifft weniger zu" bzw. „trifft nicht zu". Auch die Hilfestellung bei der Antragstellung wurde sehr positiv eingeschätzt: 15 Teilnehmende (75 %) gaben an, wertvolle Unterstützung erhalten zu haben – "trifft voll zu", zwei weitere (10 %) stimmten „überwiegend" zu. Jeweils eine Person bewertete die Unterstützung mit „trifft teilweise zu" bzw. „trifft weniger zu", eine weitere machte „keine Angabe". Beim Informationsstand zur Arbeitsweise der LAG fühlten sich zehn Personen (50 %) „voll" informiert, sechs weitere (30 %) „überwiegend". Drei Personen wählten „trifft teilweise zu", eine Person „trifft weniger zu". Bezüglich des Informationsstands zur Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) gaben neun Befragte (45 %) an, „überwiegend" informiert zu sein, sechs (30 %) fühlten sich „voll" informiert. Drei Personen wählten „trifft weniger zu", eine „trifft teilweise zu" und eine Person machte „keine Angabe".

Nur eine Person nutzte die offene Rückfrage zur Projektentwicklung und äußerte sich knapp, aber eindeutig positiv: „Super Unterstützung". Eine weiterführende qualitative Auswertung wurde daher nicht vorgenommen.

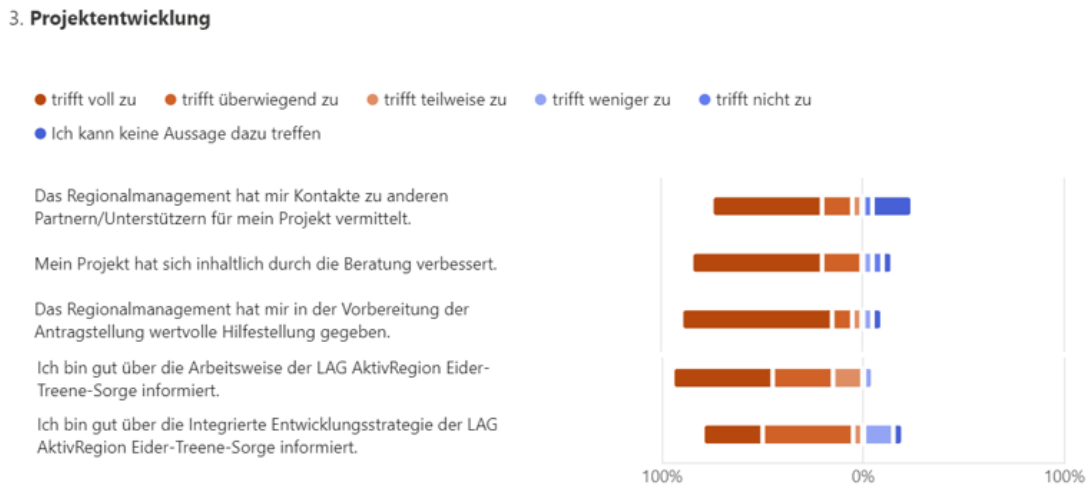


*Abbildung 10: Bewertung der Beratungsleistungen des Regionalmanagements*

**Fazit:** Ein leichter Verbesserungsbedarf zeigt sich beim Informationsstand zur Integrierten Entwicklungsstrategie, der von einigen Projektträgern und Projektentwicklern nicht als vollständig wahrgenommen wurde. Dies deutet darauf hin, dass die strategischen Grundlagen der Regionalentwicklung nicht bei allen Antragstellenden präsent sind. Um hier künftig eine bessere Verständlichkeit und Zugänglichkeit zu gewährleisten, könnten gezielte Informationsformate – etwa kurze Erklärvideos oder kompakte Infoblätter – hilfreich sein. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen der Antragstellung bewusst auf eine tiefgehende Vermittlung der IES verzichtet wird, um das Beratungsangebot niedrigschwellig und

praxisnah zu gestalten. Für viele Projektträger steht zunächst die konkrete Umsetzung ihrer Projektidee im Vordergrund, während die Vereinsstrukturen und strategischen Hintergründe zu Beginn eine untergeordnete Rolle spielen. Eine stärkere Verknüpfung von Projektberatung und Strategiekommunikation könnte hier zukünftig einen wertvollen Beitrag leisten.

### 4.1.3 Projektergebnisse

Ein zentraler Bestandteil der Befragung war die Einschätzung der Projektergebnisse durch die Projektträger und Projektentwickler. Ziel war es, zu erfassen, inwieweit die gesetzten Ziele erreicht wurden, ob regionale Wirkungen angestoßen werden konnten und ob die Projekte über die Region hinaus Bekanntheit erlangt haben. Die Auswertung basiert auf drei geschlossenen Fragen, deren Ergebnisse quantitativ analysiert wurden.

Die Rückmeldungen zeigen ein insgesamt positives Bild hinsichtlich der Zielerreichung: Neun Projektträger (45 %) bestätigten, dass die erwarteten Ergebnisse „trifft voll zu“ eingetreten sind, weitere fünf Personen (25 %) stimmten „trifft überwiegend zu“. Eine Person bewertete die Zielerreichung mit „trifft teilweise zu“, während fünf Personen „Ich kann keine Aussage dazu treffen“ wählten. Der vergleichsweise hohe Anteil an fehlenden Angaben lässt sich dadurch erklären, dass zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht alle Projekte vollständig umgesetzt waren und somit keine abschließende Bewertung möglich war.

Bezüglich der regionalen Wirkung – also ob durch das Projekt weitere Aktionen angestoßen wurden – konnten neun Teilnehmende (45 %) „keine Aussage dazu treffen“. Dies unterstreicht, dass viele Projekte sich noch in der Umsetzungsphase befinden oder die Wirkung erst langfristig sichtbar wird. Weitere fünf Personen (25 %) stimmten „trifft überwiegend zu“, vier Personen (20 %) „trifft teilweise zu“, jeweils eine Person bewertete mit „trifft voll zu“ bzw. „trifft weniger zu“. Die Einschätzung zur Bekanntheit über die Region hinaus fällt differenziert aus: Sechs Projektträger (30 %) machten „keine Aussage“, jeweils vier Personen (20 %) bewerteten die Bekanntheit mit „trifft voll zu“, „trifft überwiegend zu“ und „trifft teilweise zu“. Zwei Personen gaben „trifft weniger zu” an. Diese Ergebnisse sind vor allem darauf zurückzuführen, dass viele geförderte Projekte lokal verankert sind und primär regionale Zielgruppen ansprechen. Eine überregionale Sichtbarkeit ist daher nicht bei allen Projekten angestrebt oder realistisch, was auch durch die Ergebnisse des laufenden Monitorings bestätigt wird.

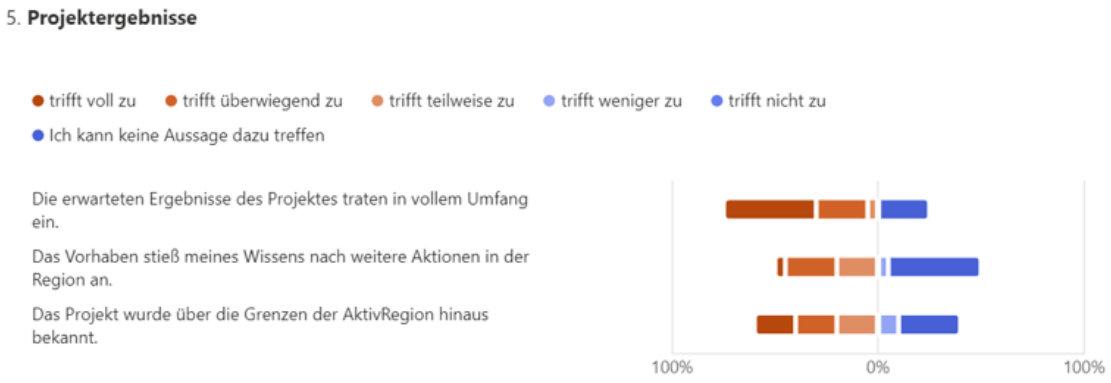


*Abbildung 11: Bewertung der Projektwirkung*

**Fazit:** Die Projektergebnisse wurden insgesamt positiv bewertet, insbesondere hinsichtlich der direkten Zielerreichung. Die Wirkung auf die Region und die überregionale Sichtbarkeit sind noch ausbaufähig. Hier könnten gezielte Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung helfen, erfolgreiche Projekte stärker zu kommunizieren und als Impulsgeber für weitere Vorhaben zu nutzen. Die Ergebnisse zeigen,

dass die Zielerreichung auf Projektebene überwiegend positiv bewertet wird. Fast drei Viertel der Befragten bestätigen, dass die erwarteten Ergebnisse voll oder überwiegend eingetreten sind. Die regionale Wirkung der Projekte wird differenzierter eingeschätzt. Viele Projektträger konnten keine Aussage dazu treffen, was auf eine begrenzte Sichtbarkeit hindeuten könnte. Dennoch sehen einige Befragte positive Impulse für Folgeaktivitäten. Die Bekanntheit über die Region hinaus wird ebenfalls gemischt bewertet. Während einige Projekte offenbar überregional wahrgenommen wurden, bleibt die Mehrheit in der lokalen Wirkung verankert.

#### 4.1.4 Wirksamkeit und Nutzen des Projektes

In diesem Abschnitt der Befragung wurde untersucht, wie die Projektträger den organisatorischen und zeitlichen Aufwand der Projektumsetzung einschätzen und ob sie grundsätzlich bereit wären, erneut einen Antrag zu stellen. Ziel war es, die Praxistauglichkeit des Förderprozesses sowie die Zufriedenheit mit dem Projektablauf zu bewerten.

Die Ergebnisse zeigen ein insgesamt positives Bild: Neun Teilnehmende (45 %) bewerteten die Angemessenheit des organisatorischen Aufwands als „trifft überwiegend zu“, vier Personen (20 %) als „trifft voll zu“. Weitere vier Personen (20 %) gaben „trifft teilweise zu“ an, während zwei Personen (10 %) „trifft weniger zu“ und eine Person „trifft nicht zu“ angab. Überraschend ist, dass der organisatorische Aufwand von der Mehrheit als angemessen empfunden wurde – dies steht im Gegensatz zur häufig geäußerten Annahme, dass die Antragstellung mit hohem bürokratischem Aufwand verbunden sei. Die Einschätzungen zur Angemessenheit des zeitlichen Aufwands sind gleichmäßig verteilt: Jeweils sechs Personen (30 %) bewerteten ihn als „trifft voll zu“, „trifft überwiegend zu“ oder „trifft teilweise zu“. Eine Person stimmte „trifft weniger zu“ zu, eine weitere „trifft nicht zu“. Diese Verteilung zeigt, dass der zeitliche Aufwand individuell unterschiedlich wahrgenommen wird, insgesamt aber nicht als übermäßig belastend gilt. In Bezug auf die teilgenommenen Antragsteller muss jedoch auch betrachtet werden, dass unter den Befragungsteilnehmern ein hohes Vorwissen bezüglich der Antragstellung vorhanden war. 15 der 20 Teilnehmer waren öffentlichen Einrichtungen zuzuordnen, welche berufsbedingt häufig Kontaktpunkte zu Fördermittelaufrufen und deren Antragsverfahren haben.

*Abbildung 12: Wirksamkeit und Nutzen der Projekte aus Sicht der Projektträger*

Besonders deutlich fällt die Bewertung zur Bereitschaft zur erneuten Antragstellung aus: 19 von 20 Projektträgern (95 %) gaben an, dass sie grundsätzlich wieder einen Antrag stellen würden. Nur eine Person verneinte dies. Diese hohe Zustimmungsrate spricht für eine insgesamt positive Erfahrung mit dem Förderprozess und die wahrgenommene Wirksamkeit und den Nutzen der geförderten Projekte.

*Abbildung 13: Bereitschaft zur weiteren Antragstellung*

**Häufigste Informationsquellen**

Die Auswertung der Frage "Wie sind Sie auf die Fördermöglichkeit über die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge aufmerksam geworden?" zeigt deutlich, dass die Verwaltung des Amtes die zentrale Informationsquelle für die Projektträger darstellt: 15 Personen gaben an, über diesen Weg von der Fördermöglichkeit erfahren zu haben. Dies unterstreicht die wichtige Rolle der kommunalen Verwaltung als Schnittstelle zwischen Förderprogramm und potenziellen Antragstellenden. Darüber hinaus wurden auch persönliche Kontakte als relevante Informationsquelle genannt – fünf Personen wurden über einen Bekannten auf das Programm aufmerksam. Die gezielte Fördermittelsuche führte bei vier Personen zur Entdeckung der Fördermöglichkeit, was auf ein aktives Interesse und Eigeninitiative hinweist.

Digitale Kanäle wie das Internet (2 Nennungen) und Social Media (1 Nennung) spielen eine untergeordnete Rolle, ebenso wie klassische Medien – ein Projektträger wurde durch einen Zeitungsartikel informiert. Unter „Sonstiges" wurden zwei weitere Nennungen gemacht, deren Inhalte nicht näher spezifiziert sind. Da Mehrfachnennungen möglich waren, lässt sich erkennen, dass die Informationswege vielfältig sind, jedoch klar von der Amtsverwaltung dominiert werden. Diese Ergebnisse legen nahe, dass die direkte Ansprache über kommunale Strukturen besonders wirksam ist, während digitale und mediale Kanäle bislang nur ergänzend genutzt werden. Für eine breitere Sichtbarkeit des Programms könnten diese Kanäle künftig gezielter eingesetzt werden.

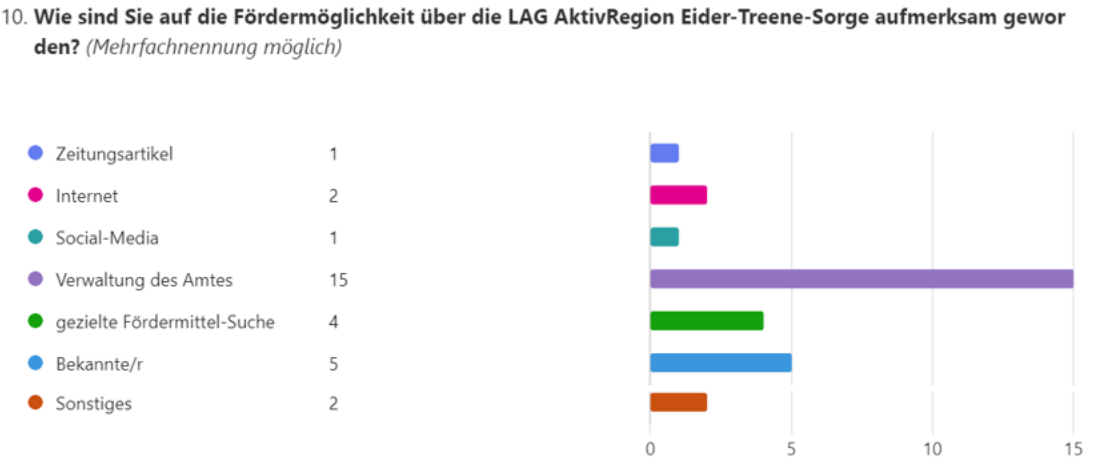


*Abbildung 14: Häufigste Informationsquellen der Projektträger*

Es folgt die qualitative Auswertung der Verbesserungsvorschläge zum Antragsverfahren. Auf die Frage "Was müsste am Verfahren der Antragstellung verbessert werden?" machten vier Projektträger konkrete Vorschläge zur Optimierung. Die Freitextantworten zur Antragstellung zeigen, dass einige Projektträger den Prozess als zu aufwendig und bürokratisch empfinden. Besonders häufig genannt werden der hohe Schreibaufwand, die Notwendigkeit sogenannter „Förderlyrik" sowie der Wunsch nach einer stärkeren Digitalisierung des Verfahrens. Auch einzelne Vorgaben im Prüfprozess und bei der Rechnungsstellung werden kritisch hinterfragt. Insgesamt spiegeln die Rückmeldungen den Wunsch nach Vereinfachung und Entlastung – sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Nachfolgend werden die Originalantworten dargestellt:

*„Grundsätzlich muss 'viel' geschrieben werden, um die nötigen Punkte zu erreichen, letztlich wird viel Förderlyrik benötigt, was man teilweise kürzer darstellen könnte. Zudem stellen Kooperationsvereinbarungen einen zeitlichen Aufwand dar, dienen aber häufig nur dem Erreichen der möglichen Punkte."*

*„Weniger Hürden"*

*„Aus meiner Sicht ist es wichtig den Antragsweg zu entbürokratisieren. Eine Onlineerfassung oder digitale Übermittlung der Antragsunterlagen statt in Papier wäre hilfreich. Die Vorgabe, dass auf den Rechnungen nun das Projekt und die Fördermittel genannt werden müssen, geht in die falsche Richtung!"*

*„Die Prüfverfahren z. B. Z-Bau müssen verschlankt werden – für Summen unter 100.000 Euro werden extreme Aufwände bei der Zuwendungsbescheiderstellung betrieben."*

**Entstehung der Projektideen**:

Die Antworten zur Entstehung der Projektideen zeigen eine große Vielfalt an Impulsgebern und Beteiligungsformen. Besonders häufig genannt werden die Gemeindevertretungen, Bürgerworkshops, Einwohnerversammlungen sowie die direkte Beteiligung von Vereinen und engagierten Einzelpersonen. Auch externe Informationsquellen wie Presseberichte oder Ortsentwicklungskonzepte spielen eine Rolle. Die Rückmeldungen verdeutlichen, dass viele Projektideen aus einem konkreten lokalen Bedarf heraus entstehen und durch gemeinschaftliche Diskussionen und Beteiligung weiterentwickelt werden. Dies spricht für eine starke regionale Verankerung und eine hohe Praxisnähe der geförderten Projekte. Nachfolgend werden die Originalantworten dargestellt:

*"Energiesparen"*

*"In den Gemeinden werden Ideen entwickelt, die gemeinsam mit dem Fachbereich weiter verfeinert und für den Förderantrag ausgearbeitet werden."*

*"Die Projektideen im Allgemeinen entstehen meist durch Institutionen vor Ort oder eben direkt aus der Gemeindevertretung."*

*"Info aus Presse vergleichbarer Projekte"*

*"Ich habe verschiedene Anträge gestellt bzw. bin in der Vorbereitung weiterer Anträge. Alle Ideen kommen aus der Bevölkerung. Zwei wurden in einem Bürgerworkshop erarbeitet. Die anderen drei wurden auf anderem Weg an das Amt herangetragen."*

*"Eine Mischung aus – Lust auf Investition, Möglichkeiten der Förderung (hier AktivRegion) und gute wirtschaftliche Lage der Kommune."*

*"Aus der Erkenntnis zur fehlenden Nahversorgung und den Konsequenzen für die Gemeinde in der Zukunft."*

*"Durch die Zusammenarbeit mit Vereinen und auf Initiative durch Privatpersonen."*

*"Durch Gespräche und Wünsche der Jugendlichen aus der Region."*

*“Durch Anregung auf einer Einwohnerversammlung.”*

*“Durch engagierten Mitbewohner.”*

*“Aus der Gemeinde heraus bzw. aus dem Ortsentwicklungskonzept.”*

*“Aus der Diskussion in der Gemeindevertretung.”*

**Fazit:** Die Auswertung zeigt, dass die große Mehrheit der Projektträger den organisatorischen und zeitlichen Aufwand im Rahmen der Antragstellung als angemessen empfindet. Überraschend ist dabei, dass der Aufwand insgesamt als geringer eingeschätzt wird, als es der allgemeine Ruf vermuten lässt. Besonders positiv fällt die hohe Bereitschaft zur erneuten Antragstellung ins Gewicht: 95 % der Befragten würden grundsätzlich wieder ein Projekt über die AktivRegion einreichen. Dies spricht für eine hohe Zufriedenheit mit dem Verfahren und der Unterstützung durch das Regionalmanagement. Die in den Freitextantworten geäußerten Hinweise auf bürokratische Hürden und Optimierungspotenziale sind nachvollziehbar, liegen jedoch nur teilweise im direkten Einflussbereich des Regionalmanagements. Das Regionalmanagement ist an die Vorgaben und Richtlinien des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume gebunden und kann diese nicht eigenständig verändern. Gleiches gilt für die Prüfverfahren, etwa im Rahmen von Z-Bau, die außerhalb der Zuständigkeit der Lokalen Aktionsgruppe liegen. Bereits heute stellt das Regionalmanagement alle relevanten Unterlagen digital zur Verfügung, um den Zugang zum Förderverfahren möglichst niedrigschwellig zu gestalten. Hinweise auf sogenannte „Förderlyrik“ sind im Kontext der notwendigen Einordnung der Projektidee in die Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie zu sehen. Diese strategische Verankerung ist ein zentraler Bestandteil des LEADER-Ansatzes und dient der Sicherstellung der Zielorientierung und Förderwürdigkeit der Projekte. Aus den genannten Gründen lassen sich aus den Rückmeldungen keine konkreten Handlungsempfehlungen zur Vereinfachung des Verfahrens ableiten, da die angesprochenen Punkte meist außerhalb des Einflussbereichs der AktivRegion liegen.

### 4.2 Befragung der Mitglieder

Im Rahmen der Mitgliederbefragung wurden alle 54 Mitglieder des Vereins AktivRegion Eider-Treene-Sorge um ihre Einschätzung der Aktivitäten und Strukturen der Lokalen Aktionsgruppe gebeten. Ziel war es, die Perspektiven aus dem Inneren des Vereins zu erfassen und zentrale Aspekte der Gremienarbeit, Kommunikation, Projektbewertung und regionalen Zusammenarbeit zu beleuchten. Die Befragung richtete sich sowohl an reguläre Mitglieder als auch an Vorstandsmitglieder, unabhängig davon, ob sie kommunale oder wirtschaftlich-soziale Partner vertreten.

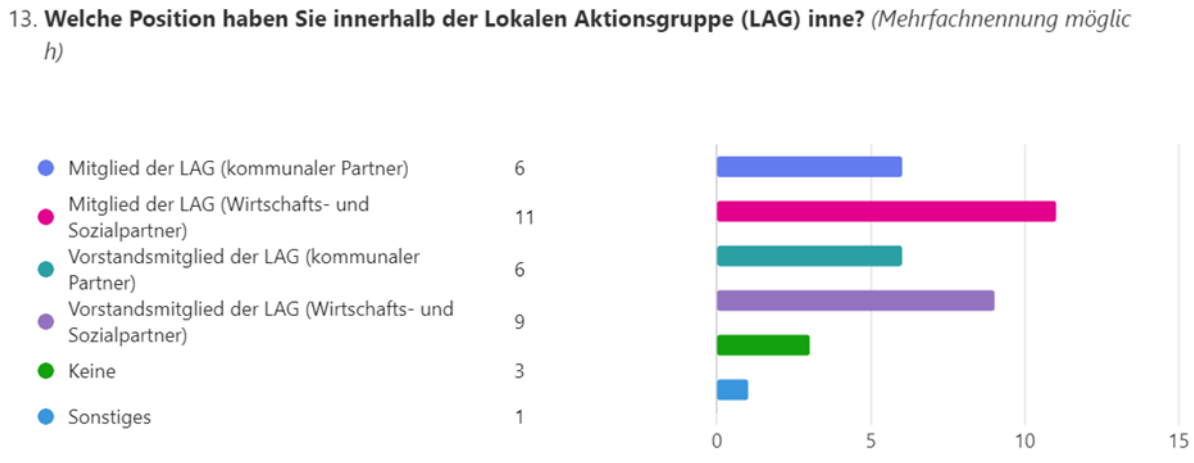


*Abbildung 15: Positionen der Mitglieder der LAG ETS*

Insgesamt nahmen 36 Mitglieder an der Befragung teil. Die Rollenverteilung zeigt eine breite Beteiligung: elf Personen gaben an, als Mitglied der LAG (Wirtschafts- und Sozialpartner) aktiv zu sein, sechs Personen als Mitglied der LAG (kommunaler Partner). Darüber hinaus waren neun Teilnehmende als Vorstandsmitglied der LAG (Wirtschafts- und Sozialpartner) und sechs als Vorstandsmitglied der LAG (kommunaler Partner) tätig. Drei Personen machten keine Angabe zur Position, eine Person wählte „Sonstiges“. Da Mehrfachnennungen möglich waren, spiegeln die Angaben auch die Mehrfachfunktionen einzelner Mitglieder.

Auch die Aufgabenverteilung im regionalen Entwicklungsprozess zeigt ein vielfältiges Bild: Acht Personen sind als kommunale Vertreter aktiv (z. B. Bürgermeister, Amtsvorsteher), fünf Personen arbeiten in der öffentlichen Verwaltung (z. B. Amtsdirektor, Projektentwickler), elf Personen vertreten private Interessengruppen oder Vereine, fünf Personen sind Vertreter einer Kammer, eines Verbandes oder einer sonstigen Körperschaft, vier Personen nahmen als Privatpersonen teil und drei als Unternehmer. Die Kategorie „Sonstiges“ wurde nicht gewählt. Auch hier waren Mehrfachnennungen möglich.

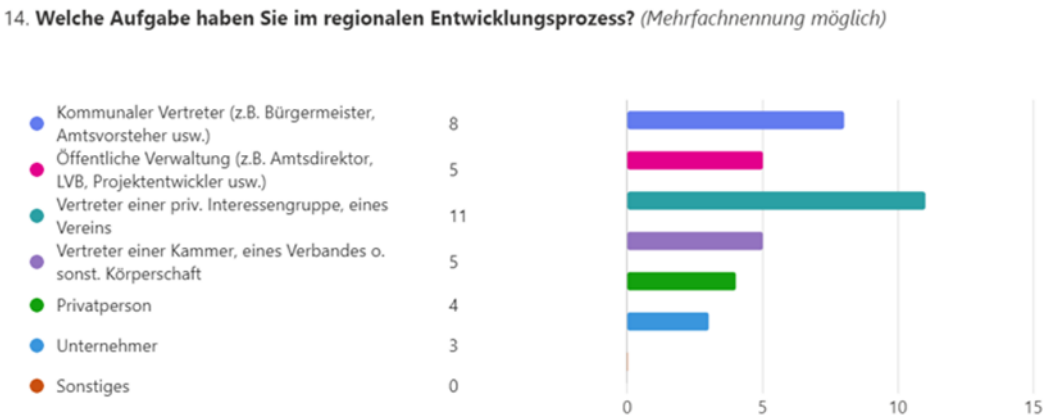


*Abbildung 16: Aufgaben der Mitglieder der LAG ETS*

Diese breite Beteiligung aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen ermöglicht eine differenzierte Auswertung der internen Einschätzungen und liefert wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung der Vereinsarbeit und der regionalen Entwicklungsprozesse.

### 4.2.1 Kommunikation und Sitzungen der LAG

Die Kommunikation innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe sowie die Struktur und Durchführung der Sitzungen wurden im Rahmen der Mitgliederbefragung durch acht geschlossene Fragen sowie eine offene Rückfrage bewertet. Ziel war es, die interne Informationsweitergabe, die Erreichbarkeit des Regionalmanagements sowie die Qualität der Gremienarbeit aus Sicht der Mitglieder zu erfassen. Die Ergebnisse wurden sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet, um ein umfassendes Bild der internen Kommunikationsprozesse zu erhalten.

**Quantitative Auswertung**

Die Ergebnisse zur Kommunikation und Sitzungsorganisation der LAG zeigen ein insgesamt positives Bild. Die Mehrheit der Befragten bewertet die Abläufe und Strukturen als angemessen und funktional. Besonders deutlich wird dies bei der Kommunikation mit dem Regionalmanagement: 20 Personen gaben „trifft voll zu“ an, weitere zehn Personen stimmten „trifft überwiegend zu“. Nur vereinzelt wurden „trifft teilweise zu“ (3 Personen) oder „trifft weniger zu“ (1 Person) gewählt; zwei Personen machten keine Angabe.

Auch die Struktur der Sitzungen wird überwiegend positiv eingeschätzt: 18 Personen bewerten sie mit „trifft voll zu“, 12 mit „trifft überwiegend zu“, während nur wenige Rückmeldungen „trifft teilweise zu“ (4 Personen) oder „trifft weniger zu“ (1 Person) enthalten. Eine Person machte keine Aussage.

Die Protokollführung wird ebenfalls als weitgehend zufriedenstellend wahrgenommen: 17 Personen stimmten „trifft voll zu“, 11 „trifft überwiegend zu“, 5 „trifft teilweise zu“, und 1 Person „trifft weniger zu“. Zwei Personen machten keine Angabe.

Die Informationslage zur Arbeitsweise der LAG wurde von 15 Personen mit „trifft voll zu“ und von 13 Personen mit „trifft überwiegend zu“ bewertet. Weitere fünf Personen wählten „trifft teilweise zu“, eine Person „trifft weniger zu“, und zwei machten keine Aussage.

Besonders positiv fällt die Bewertung der Erreichbarkeit des Regionalmanagements aus: 22 Personen stimmten „trifft voll zu“, neun „trifft überwiegend zu“, drei „trifft teilweise zu“ und zwei Personen machten keine Angabe. Ebenso wurden die verständlichen Auskünfte des Regionalmanagements mit 21-mal „trifft voll zu“, 10-mal „trifft überwiegend zu“ und 3-mal „trifft teilweise zu“ bewertet; auch hier gab es zweimal keine Aussage.

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG wurde differenzierter beurteilt: Zehn Personen stimmten „trifft voll zu“, 13 „trifft überwiegend zu“, acht „trifft teilweise zu“, drei „trifft weniger zu“, eine „trifft nicht zu“ und eine Person machte keine Angabe.

Zur personellen Größe des Vorstandes äußerten sich 14 Personen mit „trifft voll zu“, 12 mit „trifft überwiegend zu“, sechs mit „trifft teilweise zu“, zwei mit „trifft weniger zu“ und zwei Personen machten keine Aussage.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Mitglieder die Kommunikation und Sitzungsorganisation der LAG als gut strukturiert und verlässlich wahrnehmen. Einzelne differenzierte Rückmeldungen, insbesondere zur Öffentlichkeitsarbeit, deuten auf punktuelle Optimierungsmöglichkeiten hin, ohne jedoch das insgesamt positive Gesamtbild zu trüben.

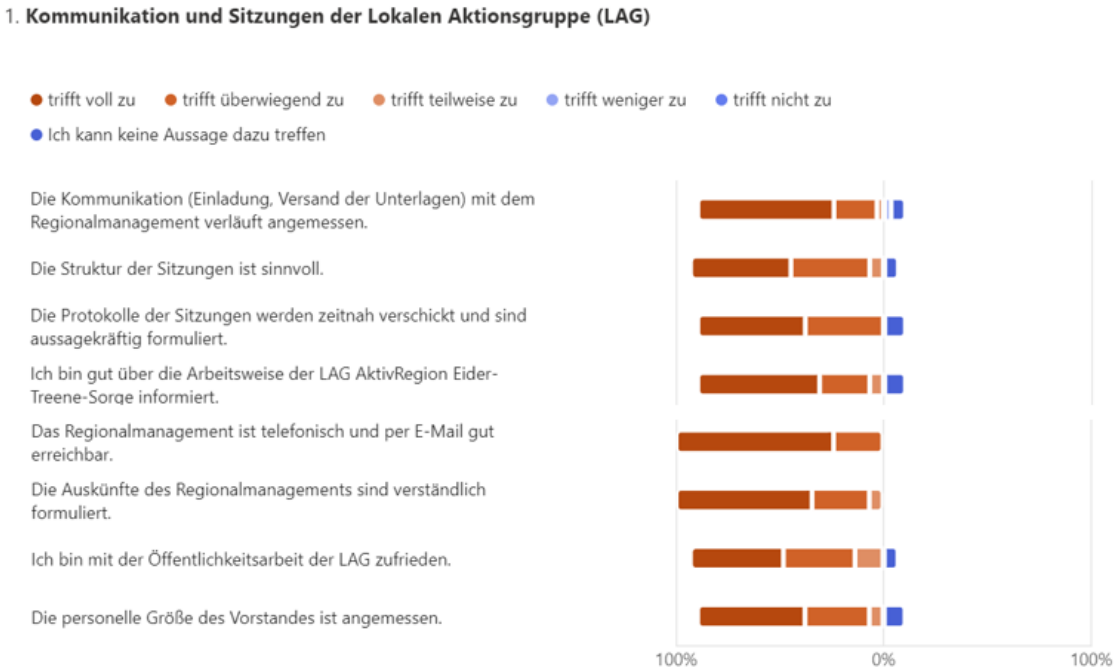


*Abbildung 17: Bewertung der Kommunikation und Sitzungsorganisation der LAG*

**Qualitative Auswertung**

Im Rahmen der Mitgliederbefragung wurde auch die Möglichkeit gegeben, allgemeine Anmerkungen zum Themenbereich Kommunikation frei zu formulieren. Von den Teilnehmenden wurde diese Option nur einmal genutzt. Die Rückmeldung lautete schlicht „nein“, was darauf schließen lässt, dass zum Zeitpunkt der Befragung kein zusätzlicher Kommentarbedarf bestand und keine kritischen Hinweise oder Verbesserungsvorschläge geäußert wurden. Dies bestätigt die insgesamt positive Bewertung der Kommunikationsprozesse innerhalb der LAG, wie sie bereits in der quantitativen Auswertung deutlich wurde.

Ein weiterer Aspekt der Mitgliederbefragung war die Einschätzung zur Zusammensetzung des Vereins im Hinblick auf die Beteiligung relevanter Akteure der Regionalentwicklung. Die Ergebnisse zeigen ein deutlich positives Bild: 26 Mitglieder bejahten die Frage und sind der Meinung, dass alle relevanten Akteure im Verein vertreten sind. Lediglich drei Personen verneinten dies. Diese Rückmeldung spricht für eine breite und ausgewogene Repräsentation innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe und bestätigt die integrative Struktur des Vereins. Einzelne kritische Stimmen deuten jedoch darauf hin, dass punktuell noch Potenzial zur stärkeren Einbindung bestimmter Gruppen gesehen wird.

Es wurde auch die Frage gestellt, ob aus Sicht der Teilnehmenden eine Zielgruppe im Verein fehle. Diese offene Frage wurde von niemandem beantwortet. Es liegen somit keine inhaltlichen Hinweise auf fehlende Zielgruppen vor.

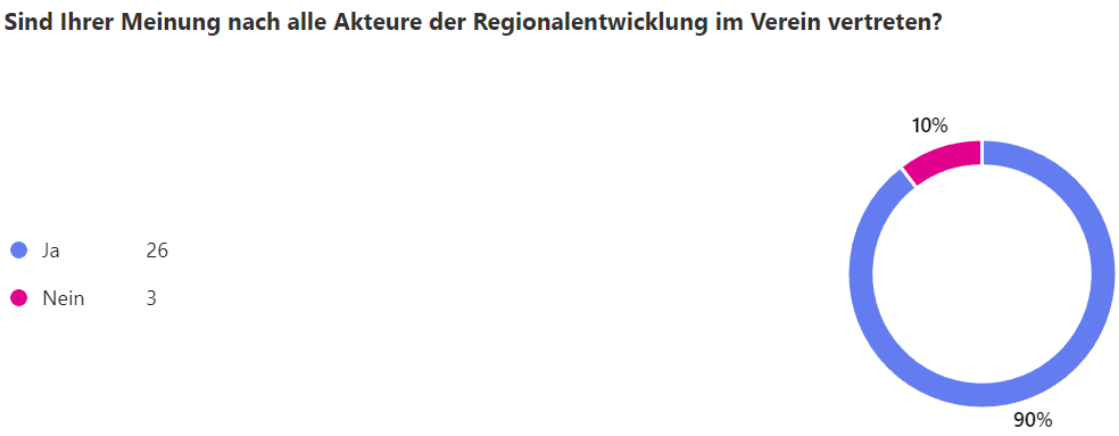


*Abbildung 18: Vertretungswünsche für den Verein*

Eine Frage zielte auf die Zusammensetzung des Vorstands der AktivRegion Eider-Treene-Sorge ab. Dabei wurde erhoben, ob aus Sicht der Mitglieder alle wichtigen Akteure im Vorstand vertreten sind. Die Ergebnisse zeigen ein klares Meinungsbild: 26 Personen bejahten die Frage, während lediglich drei Personen dies verneinten. Diese Rückmeldung bestätigt die Wahrnehmung einer breit aufgestellten und repräsentativen Vorstandsstruktur, die die zentralen Interessen der Regionalentwicklung angemessen abbildet. Einzelne kritische Stimmen deuten jedoch darauf hin, dass punktuell noch Potenzial zur stärkeren Einbindung bestimmter Akteursgruppen gesehen wird.

Zur Zusammensetzung des Vorstands wurde ergänzend die offene Frage gestellt, ob aus Sicht der Mitglieder bestimmte Akteure im Vorstand fehlen. Zwei Rückmeldungen gingen hierzu ein. Eine Person äußerte den konkreten Vorschlag:

*„Es könnte darüber nachgedacht werden, einen Umweltverband hinzuziehen, weil viele Projekte eine Auswirkung auf die Umwelt haben und dieses ja auch in den Anträgen gefragt wird. Hier könnte die Beurteilung der Antragsaussagen besser nachvollzogen werden.“*

Diese Anmerkung verweist auf die Relevanz umweltbezogener Expertise im Rahmen der Projektbewertung und schlägt eine fachliche Ergänzung des Vorstands vor. Ergänzt um die Daten des laufenden Monitorings kann diese Aussage revidiert werden: Mit dem Kuno[24] e.V. und dem NABU[25] Bergenhusen e.V. sind zwei Umweltverbände im Vorstand vertreten. Der Eindruck kann durch einen längeren Krankheitsfall entstanden sein. Die zweite Rückmeldung enthielt keine inhaltliche Aussage, sondern den Hinweis: „Ich kann hier keine Aussage zu treffen." Diese Antwort enthält somit keine verwertbare Information zur Zusammensetzung des Vorstands.

Insgesamt zeigt sich, dass die Zusammensetzung des Vorstands von der großen Mehrheit als ausgewogen wahrgenommen wird, jedoch einzelne Hinweise auf fachliche Ergänzungsmöglichkeiten bestehen.

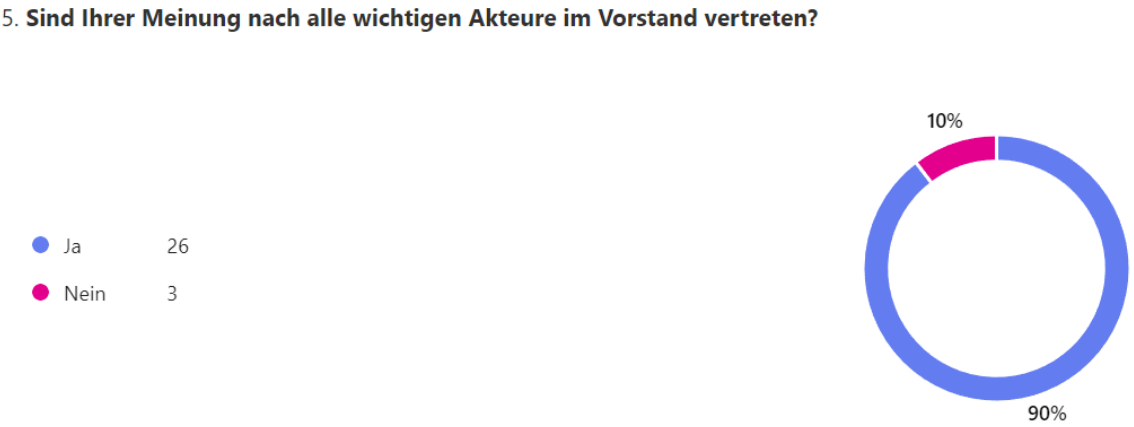


*Abbildung 19: Vertretungswünsche für den Vorstand*

**Fazit:** Die Befragung der Mitglieder zur Kommunikation und Sitzungsorganisation der Lokalen Aktionsgruppe zeigt, dass die internen Abläufe insgesamt als strukturiert, zuverlässig und gut abgestimmt wahrgenommen werden. Die hohe Zustimmung zu Aspekten wie Erreichbarkeit, Verständlichkeit der Auskünfte und Sitzungsstruktur spricht für ein funktionierendes Zusammenspiel zwischen Regionalmanagement und Vereinsgremien. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Mitglieder die Zusammensetzung des Vereins und des Vorstands mehrheitlich als repräsentativ einschätzen. Die Rückmeldungen bestätigen, dass zentrale Akteursgruppen der Regionalentwicklung eingebunden sind. Einzelne Hinweise, wie der Vorschlag zur Einbindung eines Umweltverbandes, zeigen, dass es Potenzial für fachliche Ergänzungen gibt.

Die differenzierte Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit deutet darauf hin, dass die externe Kommunikation als ein Bereich mit Entwicklungspotenzial wahrgenommen wird. Dies eröffnet Chancen, bestehende Strategien zu überdenken und gezielt weiterzuentwickeln – etwa durch eine stärkere Profilierung in digitalen Medien. Dass nur wenige offene Anmerkungen geäußert wurden, lässt vermuten, dass die Mitglieder mit den aktuellen Kommunikationsstrukturen grundsätzlich zufrieden sind. Es besteht offenbar kein akuter Handlungsdruck, was als positives Signal für die Stabilität und Akzeptanz der bisherigen Maßnahmen gewertet werden kann. Gleichzeitig könnte dieses Auswertungsergebnis auch auf einen Wandel in der lokalen Medienlandschaft hindeuten. Die Berichterstattung der regionalen Presse hat sich in den vergangenen Jahren vielerorts verändert – sei es durch Ressourcenknappheit, veränderte redaktionelle Schwerpunkte oder den zunehmenden Einfluss digitaler Plattformen. Dies könnte dazu führen, dass neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit an Bedeutung gewinnen.

[24] Kulturlandschaft nachhaltig organisieren.

[25] Naturschutzbund.

Insgesamt bestätigt die Auswertung, dass die LAG über stabile und bewährte Kommunikations- und Entscheidungsprozesse verfügt, die von den Mitgliedern getragen und unterstützt werden. Die wenigen kritischen Hinweise bieten konstruktive Impulse für eine gezielte Weiterentwicklung – ohne das positive Gesamtbild zu relativieren.

### 4.2.2 Projektbewertung und Projektauswahl

Die Rückmeldungen zur Projektbewertung und Projektauswahl zeigen ein insgesamt positives Bild. Die Prozesse innerhalb des Gremiums werden als sachlich und konstruktiv wahrgenommen, und auch die Berücksichtigung möglicher Interessenskonflikte wird als angemessen bewertet. Die Abstimmung im Vorstand trägt laut Einschätzung der Mitglieder wirksam zur Einbindung der Projekte in die Gebietsentwicklung bei. Besonders hervorzuheben sind die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Bewertungskriterien, die als geeignet angesehen werden, um Prioritäten bei der Projektauswahl zu setzen. Insgesamt deutet dies auf ein gut funktionierendes und akzeptiertes Verfahren hin.

**Quantitative Auswertung**

Die Aussage „Die Diskussionen zu den Anträgen innerhalb des Gremiums verlaufen sachlich und konstruktiv“ wurde von 22 Personen mit „trifft voll zu“, von elf Personen mit „trifft überwiegend zu“ und von drei Personen mit „trifft teilweise zu“ bewertet. Es gab keine Stimmen für „trifft weniger zu“ oder „trifft nicht zu“. Dies spricht für eine hohe Qualität der Diskussionskultur im Gremium. Auch die Aussage „Auf mögliche Interessenskonflikte der Beteiligten wird in der Abstimmung Rücksicht genommen“ wurde überwiegend positiv eingeschätzt: 18 Personen stimmten voll zu, 14 Personen überwiegend und vier Personen teilweise. Auch hier gab es keine negativen Bewertungen, was auf ein hohes Maß an Sensibilität und Fairness im Abstimmungsprozess schließen lässt. Die Einschätzung „Durch Abstimmung im Vorstand werden Projekte wirkungsvoll in die Gebietsentwicklung eingebunden“ erhielt ebenfalls starke Zustimmung: 18 Personen wählten „trifft voll zu“, 14 Personen „trifft überwiegend zu“ und vier Personen „trifft teilweise zu“. Negative Rückmeldungen blieben auch hier aus, was die strategische Relevanz der Vorstandsentscheidungen unterstreicht. Die Aussage „Die Bewertung der Anträge anhand der Projektauswahlkriterien ist nachvollziehbar, transparent und angemessen“ wurde identisch bewertet: 18 Personen stimmten voll zu, 14 Personen überwiegend und vier Personen teilweise. Auch hier zeigt sich ein hohes Maß an Vertrauen in die Bewertungsprozesse. Abschließend wurde die Aussage „Die Auswahlkriterien der LAG sind gut geeignet, Prioritäten bei der Projektauswahl zu setzen“ ebenfalls sehr positiv bewertet: 18 Personen wählten „trifft voll zu“, 14 Personen „trifft überwiegend zu“ und vier Personen „trifft teilweise zu“. Es gab keine kritischen Stimmen, was auf eine hohe Akzeptanz und Wirksamkeit der Kriterien hinweist.

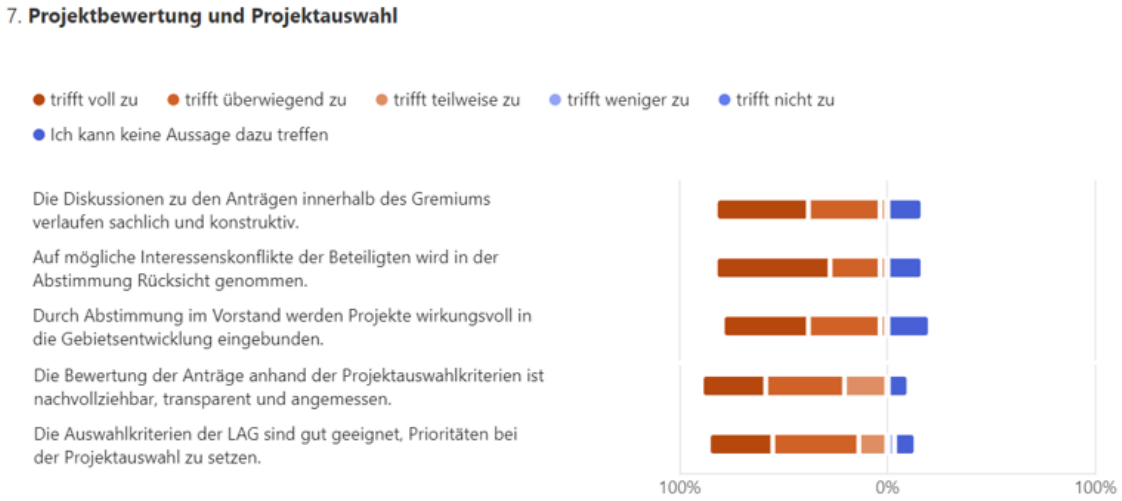


*Abbildung 20: Ergebnisse zur Projektbewertung und Projektauswahl*

**Qualitative Auswertung**

Im Rahmen der offenen Frage „Wenn Sie etwas an dem Bewertungsbogen der LAG ändern könnten, was wäre das?“ wurden drei Rückmeldungen gegeben, die unterschiedliche Perspektiven auf die Verständlichkeit und Zugänglichkeit des Bewertungsprozesses spiegeln:

*„Klarere Abgrenzungen vorgeben (Eindeutigkeit)“*

*„Ich arbeite nicht im Vorstand mit, insofern ist es mir nicht möglich, die Arbeit zu bewerten.“*

*„Ich kann hier keine Aussage zu treffen, da ich Antragsteller war und die genauen Bewertungskriterien m.E. nicht kenne.“*

Die Rückmeldungen weisen auf den Wunsch nach einer präziseren und eindeutigeren Formulierung der Bewertungskriterien hin. Offenbar besteht Bedarf, Unklarheiten zu reduzieren und die Bewertungsmaßstäbe klarer voneinander abzugrenzen. Zudem zeigt sich, dass die Bewertung des Bogens für Personen außerhalb des Vorstands schwierig ist.

**Fazit:** Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Verfahren zur Projektbewertung und -auswahl innerhalb der LAG auf breite Zustimmung stoßen. Die Mitglieder schätzen insbesondere die sachliche und konstruktive Atmosphäre in den Gremien sowie die faire Berücksichtigung möglicher Interessenskonflikte. Auch die Rolle des Vorstands bei der strategischen Einbindung von Projekten in die Gebietsentwicklung wird als wirkungsvoll wahrgenommen. Die Bewertungsprozesse gelten als transparent, nachvollziehbar und geeignet, um Prioritäten sinnvoll zu setzen. Gleichzeitig machen die qualitativen Rückmeldungen deutlich, dass es punktuell Verbesserungsbedarf gibt – insbesondere im Hinblick auf die Verständlichkeit der Bewertungskriterien. Der Wunsch nach klareren Abgrenzungen sowie die Unsicherheit bei Personen außerhalb des Vorstands oder bei Antragstellenden deuten darauf hin, dass die Kommunikation der Bewertungsmaßstäbe weiter geschärft werden sollte. Eine große Überarbeitung des Bewertungsbogens ist aus der Mitgliederbefragung allerdings nicht erkennbar.

#### 4.2.3 Wirkung der Projekte

Die Einschätzungen zur Wirkung der beschlossenen Projekte zeigen ein differenziertes Bild mit klaren positiven Tendenzen. Die Projekte werden in mehreren Bereichen als wirksam wahrgenommen – insbesondere in Bezug auf die Attraktivität von Gemeinden, die Stärkung des Ehrenamts und die Förderung des Klimaschutzes. Gleichzeitig gibt es bei einigen Themen wie Bildungsangeboten, touristischer Infrastruktur und Beschäftigungsmöglichkeiten eine zurückhaltende Bewertung, was auf fehlende Projektanträge, unterschiedliche Wirkungsgrade oder Wahrnehmungen in der Region hindeuten könnte. Die Tatsache, dass einzelne Projekte über die Grenzen der AktivRegion hinaus bekannt sind und weitere Aktionen angestoßen haben, spricht für eine gewisse Strahlkraft und Impulswirkung der Maßnahmen.

**Quantitative Auswertung**

Die Aussage „Die beschlossenen Projekte verbessern die Attraktivität von Gemeinden“ wurde von 16 Personen mit „trifft voll zu“, von 14 Personen mit „trifft überwiegend zu“ und von vier Personen mit „trifft teilweise zu“ bewertet. Es gab keine negativen Stimmen, was auf eine breite Zustimmung zur positiven Wirkung auf die kommunale Entwicklung hinweist. Zur Aussage „Die beschlossenen Projekte stärken das Ehrenamt“ äußerten sich 15 Personen mit „trifft voll zu“, 13 Personen mit „trifft überwiegend zu“ und sechs Personen mit „trifft teilweise zu“. Auch hier zeigt sich eine deutliche Anerkennung der Projekte als förderlich für das freiwillige Engagement in der Region. Die Aussage „Die beschlossenen Projekte fördern Bildungsangebote in der Region“ wurde zurückhaltender bewertet: Sechs Personen stimmten voll zu, 10 Personen überwiegend, 12 Personen teilweise, sechs Personen weniger und zwei Personen nicht zu. Dies

deutet darauf hin, dass der Bildungsbereich bislang weniger stark durch die Projekte adressiert wurde oder die Wirkung weniger sichtbar ist.

Bei der Aussage „Die beschlossenen Projekte verbessern das Beratungs- und Informationsangebot zu den Themen Klimaschutz und Klimawandel“ stimmten acht Personen voll zu, zehn Personen überwiegend, neun Personen teilweise, fünf Personen weniger und vier Personen stimmten nicht zu. Die Bewertungen zeigen ein gemischtes Bild mit Potenzial zur Verbesserung in der Informationsvermittlung.

Die Aussage „Die beschlossenen Projekte fördern den Klimaschutz in der Region“ wurde von zehn Personen mit „trifft voll zu“, 12 Personen mit „trifft überwiegend zu“, acht Personen mit „trifft teilweise zu“, vier Personen mit „trifft weniger zu“ und zwei Personen mit „trifft nicht zu“ bewertet. Die Mehrheit erkennt eine positive Klimaschutzwirkung an, wenngleich auch kritische Stimmen vorhanden sind.

Zur Aussage „Die beschlossenen Projekte verbessern die touristische Infrastruktur“ äußerten sich fünf Personen mit „trifft voll zu“, acht Personen überwiegend, zehn Personen teilweise, neun Personen weniger und vier Personen trifft nicht zu. Die Bewertungen zeigen, dass die touristische Wirkung der Projekte als eher begrenzt wahrgenommen wird. Die Aussage „Die beschlossenen Projekte verbessern die Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region“ wurde von vier Personen mit „trifft voll zu“, sechs Personen überwiegend, zehn Personen teilweise, zehn Personen weniger und sechs Personen trifft nicht zu bewertet. Hier zeigt sich ein eher kritisches Bild, das auf eine geringe direkte Wirkung auf den Arbeitsmarkt schließen lässt. Zur Aussage „Die beschlossenen Projekte stoßen meines Wissens nach weitere Aktionen in der Region an“ stimmten acht Personen voll zu, zehn Personen überwiegend, neun Personen teilweise, sechs Personen weniger und drei Personen stimmten nicht zu. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Projekte durchaus Impulse setzen, aber nicht flächendeckend als Auslöser für Folgeaktivitäten wahrgenommen werden. Abschließend wurde die Aussage „Mindestens eines der Projekte ist über die Grenzen der AktivRegion hinaus bekannt“ von sechs Personen mit „trifft voll zu“, acht Personen überwiegend, zehn Personen teilweise, acht Personen weniger und vier Personen mit „trifft nicht zu“ bewertet. Dies zeigt, dass einzelne Projekte durchaus überregionale Aufmerksamkeit erzielen, auch wenn dies nicht durchgängig der Fall ist.

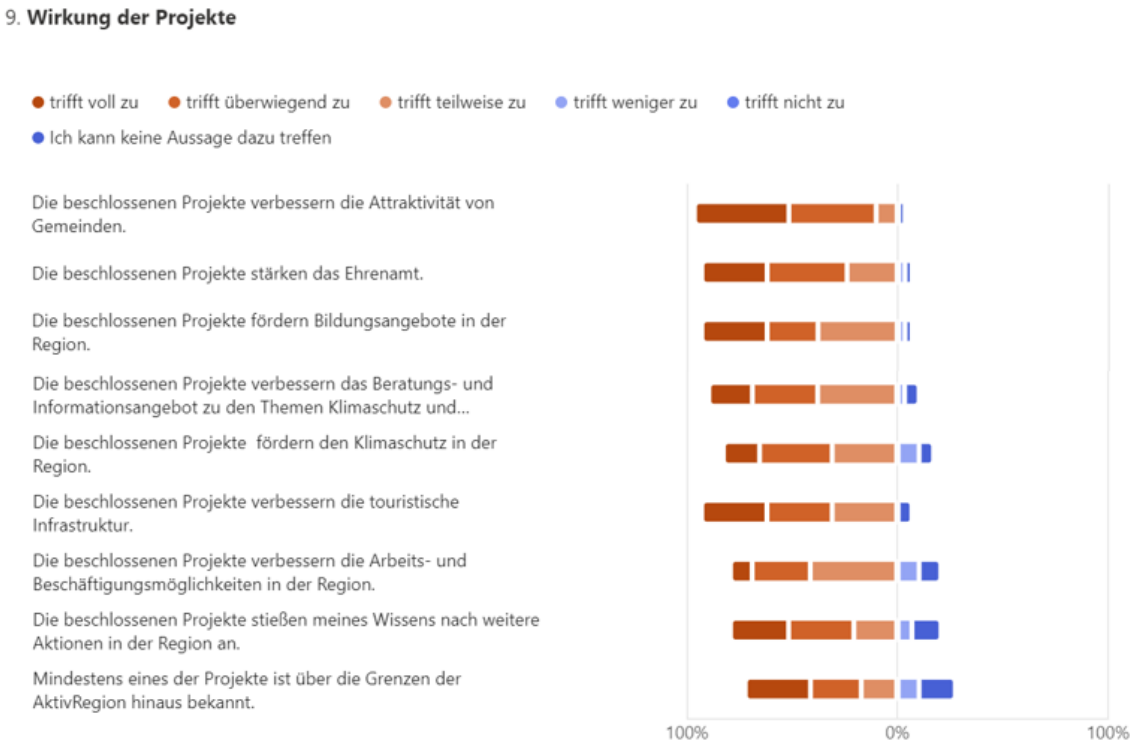


*Abbildung 21: Auswertung Wirkung der Projekte*

**Qualitative Auswertung**

Die offenen Rückmeldungen zum Themenbereich „Wirkung der Projekte“ spiegeln unterschiedliche Perspektiven auf die Reichweite, Bewertung und Kommunikation der Projektwirkungen. Drei Mitglieder haben hierzu nachfolgende Angaben gemacht:

*„Es sind überwiegend lokale/kommunale Projekte (und das ist gut so). Der projektbezogen dargestellte Wirkungsbereich ist nicht klar definierbar.“*

*„Es ist schwierig, diese Fragen zu bewerten, weil alle Projekte unterschiedliche Bewertungskriterien erfüllen, und ob dann das Projekt das erfüllt, was es verspricht, ist auch nicht gesichert.“*

*„Innerhalb der vernetzten AktivRegionen werden die Projekte gut vermittelt und beworben. Infos werden auch im Kreis betroffener Gemeinden besprochen.“*

Die erste Aussage zeigt eine positive Grundhaltung gegenüber der lokalen Ausrichtung der Projekte, weist aber gleichzeitig auf eine gewisse Unschärfe in der Darstellung der konkreten Wirkungsbereiche hin. Es wird deutlich, dass die Wirkung einzelner Projekte nicht immer klar abgegrenzt oder messbar erscheint. Die zweite Rückmeldung macht auf die Herausforderung aufmerksam, die Wirkung von Projekten pauschal zu beurteilen. Die Vielfalt der Projektziele und -kontexte erschwert eine einheitliche Bewertung. Positiv hervorgehoben wird hingegen die Kommunikation innerhalb der Region: Die Bedeutung der regionalen Vernetzung wird unterstrichen und zeigt, dass die Projekte in den beteiligten Gemeinden aktiv kommuniziert und diskutiert werden – ein Hinweis auf funktionierende Informationsstrukturen und lokale Beteiligung.

Ergänzend wurden zwölf Rückmeldungen zur Frage gegeben, welche Projekte in der aktuellen Förderperiode (2023–2027) als besonders wichtig wahrgenommen werden und warum. Die Antworten verdeutlichen die Vielfalt der geförderten Maßnahmen und ihre Bedeutung für die jeweiligen Gemeinden:

*„Heimatmuseum Lunden (Aufrechterhaltung und Verbesserung lokaler und regionaler Kulturstätte). Bike-Park Sieverstedt (von Kindern und Erwachsenen (privat) initiierte Belebung örtlicher Infrastruktur). Barrierefreier Zugang (direkte Inklusionsumsetzung).“* [26]

*„Filmprojekt Wohlde, weil es die Dorfgemeinschaft fördert.“*

*„Nein“*

*„Markttreffs Jörl und Hollingstedt, Badesee Wanderup, Digitale Dorfchronik Amt Kropp-Stapelholm, Radwege.“*

*„Mir sind natürlich die Projekte aus unserem Amt die Wichtigsten, weil es die Gemeinden einfach entlastet und ich froh über jeden positiven Vorstandsbeschluss. Das zeigt mir als Projektentwickler auch, dass wir auf dem richtigen Weg agieren.“*

*„Soccer Cage Amt Viöl, Ehrenamtskoordinator Kropp“*

*„Markttreffs oder Dorfhäuser in unterschiedlichen Kommunen“*

*„Für mich persönlich keine. Für die Region jede einzelne.“*

*„Alle Projekte in unserem Amtsgebiet, bzw. solche mit Ausstrahlung auf unser Amtsgebiet.“*

*„Bau eines Minispielfeldes Fußball auf dem Schulsportplatz in Viöl, Modernisierung Dorfgemeinschaftshaus Süderdorf, Haus der Vereine Klein Bennebek, Dorftreffpunkt Norstedt“*

[26] *Redaktionelle Anmerkung: Der Projektantrag Heimatmuseum Lunden war aufgrund mehrerer Faktoren vom Vorstand abgelehnt worden.*

*„Touristische Projekte mit Wirkung auf die regionale Wertschöpfung und die einheimische Bevölkerung insgesamt."*

*„Bike-Station Jübek, barrierefreier Zugang Badesee, Ertüchtigung Gemeindehaus"*

Diese Rückmeldungen zeigen, dass die Projekte vor allem dann als besonders wirksam und wichtig wahrgenommen werden, wenn sie konkrete lokale Bedürfnisse adressieren, soziale Teilhabe ermöglichen, ehrenamtliches Engagement fördern oder die Infrastruktur verbessern. Besonders häufig genannt wurden Markttreffs, Dorfgemeinschaftshäuser, Sport- und Freizeitangebote, barrierefreie Zugänge sowie touristische Maßnahmen mit regionaler Ausstrahlung.

**Fazit:** Die beschlossenen Projekte der AktivRegion entfalten in mehreren Bereichen eine spürbare Wirkung, insbesondere in der Stärkung des Ehrenamts, der Verbesserung der kommunalen Attraktivität und im Bereich Klimaschutz. Diese positiven Einschätzungen spiegeln sich deutlich in den quantitativen Rückmeldungen wider. Gleichzeitig zeigen die differenzierten Bewertungen zu Bildungsangeboten, touristischer Infrastruktur und Beschäftigungsmöglichkeiten, dass die Wirkung nicht in allen Themenfeldern gleichermaßen wahrgenommen wird. Die qualitativen Rückmeldungen verdeutlichen, dass die lokale Ausrichtung der Projekte grundsätzlich begrüßt wird, jedoch die konkrete Wirkung einzelner Maßnahmen nicht immer klar erkennbar oder bewertbar ist. Die Vielfalt der Projektziele erschwert eine einheitliche Einschätzung, was sich auch in der Zurückhaltung bei bestimmten Themenbereichen spiegelt. Positiv hervorgehoben wird hingegen die Kommunikation innerhalb der Region: Die Projekte werden gut vermittelt und in den beteiligten Gemeinden aktiv diskutiert.

Besonders aussagekräftig sind die Rückmeldungen zu den persönlich wichtigsten Projekten der aktuellen Förderperiode. Sie zeigen, dass die Projekte vor allem dann als besonders wirksam und wichtig wahrgenommen werden, wenn sie konkrete lokale Bedürfnisse adressieren, soziale Teilhabe ermöglichen, ehrenamtliches Engagement fördern oder die Infrastruktur verbessern. Die Vielfalt der genannten Maßnahmen unterstreicht die breite Wirkung und Relevanz der Projektförderung für die Region. Insgesamt zeigt sich, dass die Projekte der AktivRegion wichtige Impulse setzen – sowohl innerhalb der Region als auch punktuell darüber hinaus. Um die Wirkung künftig noch gezielter sichtbar zu machen, könnten eine klarere Definition von Wirkungszielen sowie eine systematische Erfolgskontrolle hilfreich sein.

#### 4.2.4 Zusammenarbeit und Regionalität

Die Ergebnisse zur Zusammenarbeit und zur Regionalität zeigen, dass die LAG als wichtiger Motor für die regionale Vernetzung und Kooperation wahrgenommen wird. Die Befragten bestätigen, dass durch die Arbeit der AktivRegion die Bereitschaft zur Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinweg gestärkt wird. Auch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Themenfeldern wird positiv bewertet. Besonders hervorgehoben wird die Möglichkeit, mit Hilfe von EU-Fördermitteln regionalspezifische Projekte umzusetzen – ein Aspekt, der das Regionalbewusstsein stärkt und die Identifikation mit der Region fördert. Die LAG wird somit nicht nur als Förderinstrument, sondern auch als Impulsgeber für strukturelle und kulturelle Entwicklung in der Region wahrgenommen.

**Quantitative Auswertung**

Die Aussage „Durch die LAG wächst die Bereitschaft der regionalen Akteure, über kommunale Grenzen hinaus zusammenzuarbeiten" wurde von zwölf Personen mit „trifft voll zu", von acht Personen mit „trifft überwiegend zu", von drei Personen mit „trifft teilweise zu" und von einer Person mit „trifft weniger zu" bewertet. Dies zeigt eine breite Zustimmung zur überkommunalen Kooperationsförderung durch die LAG. Die Aussage „Die Arbeit der LAG führt zu zunehmender Vernetzung von verschiedenen Akteuren" erhielt ebenfalls positive Rückmeldungen: Zehn Personen stimmten voll zu, neun Personen überwiegend

und drei Personen teilweise. Die Ergebnisse unterstreichen die Rolle der LAG als Plattform für Austausch und Zusammenarbeit. Zur Aussage „Durch die LAG wurde die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Themenbereichen gefördert“ äußerten sich elf Personen mit „trifft voll zu“ und sieben Personen mit „trifft überwiegend zu“. Dies spricht für eine themenübergreifende Wirkung der LAG-Aktivitäten.

Besonders deutlich fällt die Zustimmung zur Aussage „Durch die LAG besteht eine gute Möglichkeit, mit EU-Fördermitteln regionalspezifische Projekte umzusetzen“ aus: 13 Personen wählten „trifft voll zu“, was die hohe Relevanz der Fördermittel für die regionale Entwicklung unterstreicht. Auch die Aussage „Durch die LAG-Aktivitäten erhöht sich das Regionalbewusstsein im Gebiet“ wurde positiv bewertet: Neun Personen stimmten voll zu, was auf eine identitätsstiftende Wirkung der Projekte hinweist. Zur Aussage „Die umgesetzten Projekte tragen dazu bei, Investitionen in der Region auszulösen“ stimmten zehn Personen voll zu, acht Personen überwiegend, vier Personen teilweise, eine Person weniger und eine Person stimmte nicht zu. Dies zeigt, dass die Projekte als wirtschaftlich stimulierend wahrgenommen werden. Die Aussage „Die regionalen Besonderheiten werden durch die beschlossenen Projekte aufgewertet“ wurde von elf Personen mit „trifft voll zu“, von sieben Personen mit „trifft überwiegend zu“, von vier Personen mit „trifft teilweise zu“ und jeweils einer Person mit „trifft weniger zu“ und „trifft nicht zu“ bewertet. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Projekte zur Stärkung regionaler Identität und Besonderheiten beitragen.

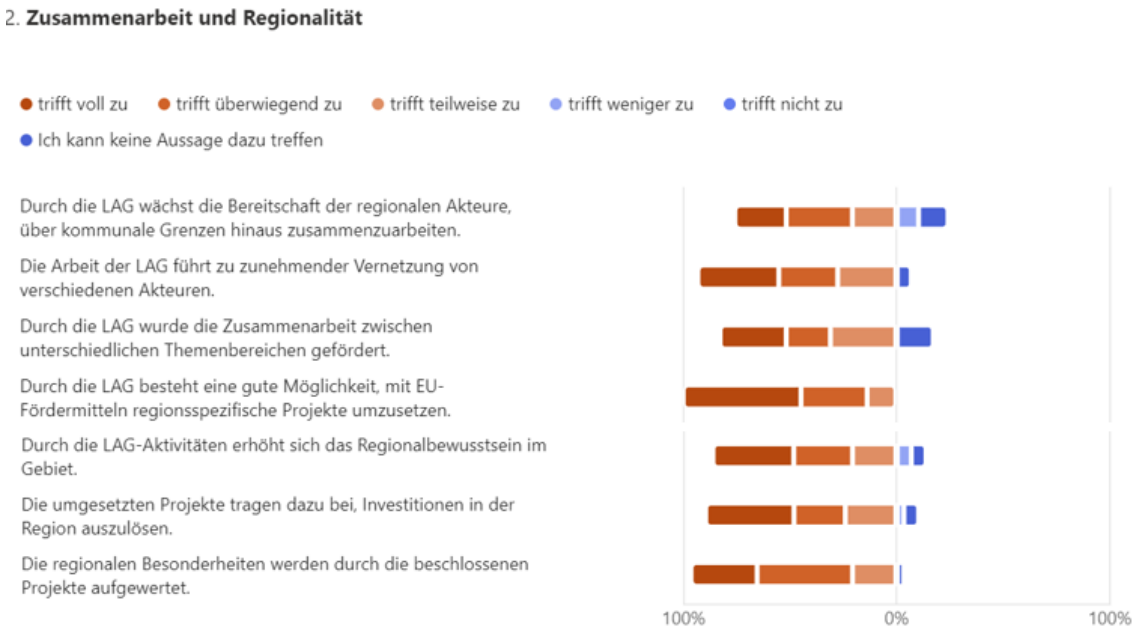


*Abbildung 22: Auswertung Zusammenarbeit und Regionalität*

**Qualitative Auswertung**

Die drei offenen Rückmeldungen zum Themenbereich „Zusammenarbeit und Regionalität“ unterstreichen die positive Wahrnehmung der LAG-Arbeit und geben zugleich Hinweise auf strukturelle Herausforderungen und Verbesserungspotenziale.

Ein Teilnehmer schreibt*: „Auch in dieser Förderperiode macht die Arbeit mit der LAG wieder Spaß. Leider sind die Mittel schon stark verbraucht, sodass ein wichtiger Baustein für die Förderung von Projekten entfällt. Viele der Projektideen sind dem Thema Daseinsvorsorge zuzurechnen. Leider gibt es die sicherlich richtigen Vorgaben der EU, die aber ein flexibles Handeln vor Ort erschweren.“* Diese Rückmeldung zeigt eine grundsätzlich positive Haltung gegenüber der Zusammenarbeit mit der LAG, weist aber zugleich auf fi-

nanzielle Engpässe und die Einschränkungen durch EU-Vorgaben hin. Besonders betont wird die Relevanz von Projekten im Bereich der Daseinsvorsorge, deren Umsetzung durch bürokratische Rahmenbedingungen erschwert wird.

Ein weiterer Beitrag lautet: *„Danke sagen für den Einsatz der Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen."* Diese Aussage würdigt ausdrücklich das Engagement der haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der LAG und hebt die Bedeutung der persönlichen Einsatzbereitschaft für die erfolgreiche Zusammenarbeit hervor. Abschließend wird formuliert: *„Weiterhin viel Erfolg und gute Zusammenarbeit."* Diese kurze, aber klare Rückmeldung drückt Wertschätzung und den Wunsch nach einer fortgesetzten positiven Entwicklung der gemeinsamen Arbeit aus.

**Fazit:** Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die AktivRegion Eider-Treene-Sorge als treibende Kraft für die überkommunale Zusammenarbeit und die Stärkung regionaler Identität wahrgenommen wird. Die Befragten bestätigen, dass durch die LAG die Bereitschaft zur Kooperation über Gemeindegrenzen hinweg gestiegen ist und eine zunehmende Vernetzung zwischen Akteuren und Themenbereichen stattfindet. Besonders positiv wird die Möglichkeit bewertet, mit EU-Fördermitteln regionalspezifische Projekte umzusetzen – ein Aspekt, der das Regionalbewusstsein stärkt und die Identifikation mit der Region fördert. Auch die Wirkung der Projekte auf Investitionen und die Aufwertung regionaler Besonderheiten wird mehrheitlich anerkannt. Die quantitativen Rückmeldungen zeigen eine breite Zustimmung zu diesen Aspekten, was die Rolle der AktivRegion als Impulsgeber für strukturelle und kulturelle Entwicklung unterstreicht. Die qualitativen Rückmeldungen ergänzen dieses Bild um persönliche Einschätzungen: Die Zusammenarbeit mit der LAG wird als motivierend und wertschätzend erlebt. Gleichzeitig wird auf Herausforderungen hingewiesen, etwa die begrenzten finanziellen Mittel und die restriktiven Vorgaben der EU, die ein flexibles Handeln vor Ort erschweren. Die Anerkennung des Engagements der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen sowie der Wunsch nach weiterhin guter Zusammenarbeit verdeutlichen die hohe Akzeptanz und das Vertrauen in die Arbeit der LAG.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die AktivRegion Eider-Treene-Sorge nicht nur als Förderinstrument, sondern als aktiver Gestalter regionaler Entwicklung wahrgenommen wird – mit Potenzial, die Zusammenarbeit weiter zu stärken und die regionale Identität nachhaltig zu fördern.

# 5 Auswertung des Evaluierungsworkshops

Die Analyse der strategischen Ausrichtung sowie der laufenden Geschäftsprozesse wurde anhand einer SEPO-Analyse mit den Mitgliedern der AktivRegion auf einer öffentlichen Vereinssitzung am 08.07.2025 realisiert. An der Sitzung nahmen 18 Personen teil. Von den 18 Personen waren zehn Teilnehmer der Gruppe der Vorstandsmitglieder zuzuordnen, sechs der Gruppe der Projektentwickler der Ämter und zwei Teilnehmer der Gruppe der Vereinsmitglieder. Auffällig war das Verhältnis an öffentlichen und nicht öffentlichen Partnern: Von den zehn Vorstandsmitgliedern waren zwei Mitglieder den öffentlichen Vorstandsmitgliedern zuzuordnen und acht Teilnehmer den Wirtschafts- und Sozialpartnern. Die anwesenden Vereinsmitglieder stammten ebenfalls aus dem Bereich der nicht-öffentlichen Wirtschafts- und Sozialpartner. Durch die Anwesenheit der hauptamtlich tätigen Projektentwickler wurde diese Quote relativiert. Bei der Auswertung der SEPO-Analyse kann dennoch auf die Zusammensetzung der Workshopteilnehmer Bezug genommen werden. Während der Veranstaltung wurde die Methode der SEPO-Analyse als Workshop initiiert. Anhand des SEPO-Fensters[27]wurden die Bewertungen der Förderschwerpunkte Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Regionale Wertschöpfung und die Bewertung der Organisationsstruktur vorgenommen. Um allen Workshopteilnehmern einen einheitlichen Wissensstand zu ermöglichen, wurden zunächst die strategischen Ziele der Förderschwerpunkte sowie der Stand der Zielerreichung zum 30.06.2025 präsentiert. Diese stellten die Ergebnisse des laufenden Monitorings dar und wurden auch um die Ergebnisse der Befragung ergänzt. Ergebnis des Workshops waren vier SEPO Fenster, welche pro Förderschwerpunkt die Erfolge, Misserfolge, Möglichkeiten und Hindernisse in der Projektentwicklung darstellen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der SEPO-Analyse als Foto abgebildet und kurz zusammengefasst. Die Ergebnisse der einzelnen Förderschwerpunkte werden direkt in Bezug zur Zielerreichung der Bewertungsindikatoren gesetzt.

## 5.1 Analyse Organisationsstruktur

Die Analyse der Organisationsstruktur befasst sich mit der Prozessbegleitung durch das Regionalmanagement, den Entscheidungsstrukturen und Verwaltungsabläufen sowie der Öffentlichkeitsarbeit der AktivRegion. In den Diskussionen des Workshops nahm die Entscheidungsfindung des Auswahlgremiums einen Schwerpunkt der Gespräche ein. Dies ist auch auf die Tätigkeiten der anwesenden Teilnehmer zurückzuführen: Von den 18 beteiligten Personen sind zehn Personen im Vorstand vertreten und somit an der Entscheidungsfindung beteiligt. Insbesondere für die Projektentwickler der Ämter bot sich die Möglichkeit, einen detaillierteren Einblick in die Entscheidungsstrukturen des Auswahlgremiums zu erhalten. Weiterhin diskussionsbedürftig schien die Definition der Projektauswahlkriterien im Projektbewertungsbogen zu sein, daher wurde diesem Thema ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Die roten Karten innerhalb des SEPO-Fensters beziehen sich unmittelbar auf die Ausgestaltung der Projektauswahlkriterien im Projektbewertungsbogen und wurden daher entsprechend farblich gekennzeichnet. Die Diskussionsbeiträge zur allgemeinen Organisationsstruktur der AktivRegion sind auf gelben Karten dargestellt.

[27] Vgl. Kapitel 2.3.

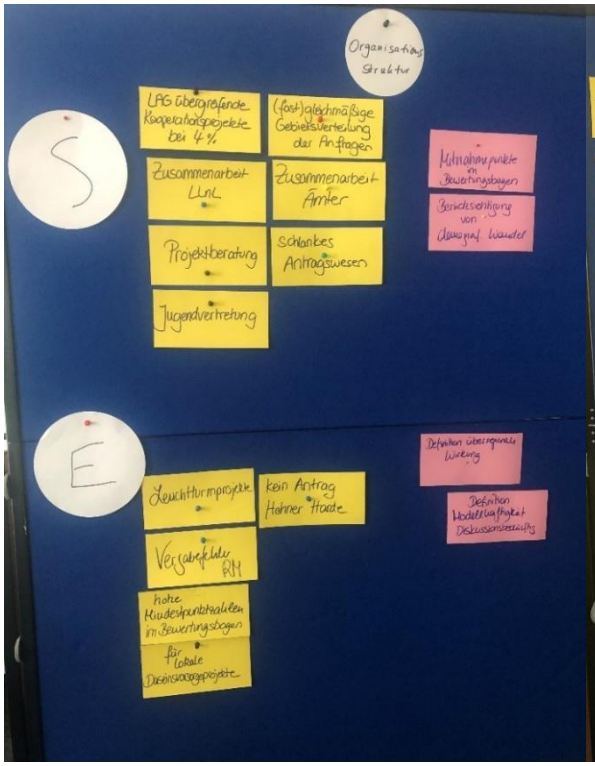


*Abbildung 23: Erfolge und Misserfolge der Organisationsstruktur*

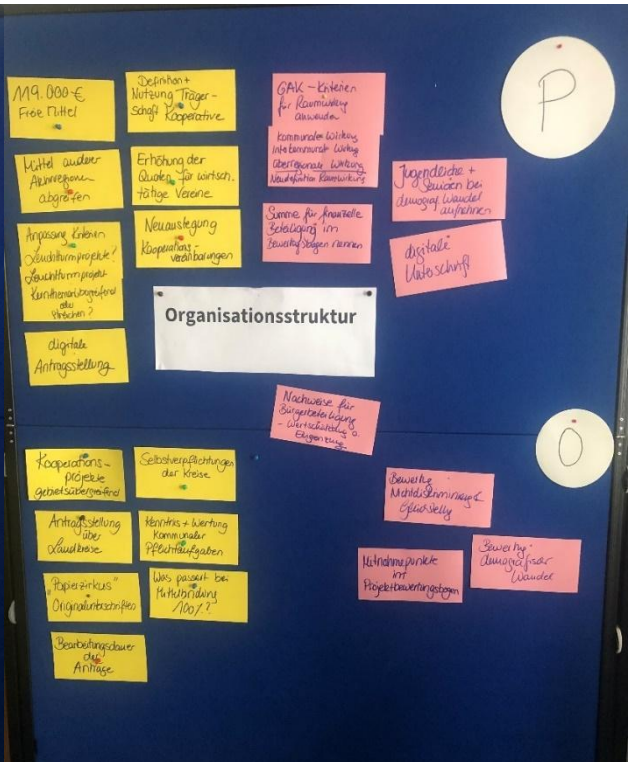


*Abbildung 24: Möglichkeiten und Hindernisse der Organisationsstruktur*

### 5.1.1 Allgemeine Organisationsstruktur

Die Auswertung der SEPO-Analyse zur allgemeinen Organisationsstruktur betrachtete die folgenden Themen:

**S – Erfolge**

- LAG-übergreifende Kooperationsprojekte liegen bereits bei 4 % - strategisches Ziel erfüllt
- Zusammenarbeit mit LLnL
- Projektberatung
- Jugendvertretung
- (fast) gleichmäßige Gebietsverteilung der Anfragen
- Zusammenarbeit der Ämter
- Vergleichsweise schlankes Antragswesen zu anderen Förderprogrammen

**P – Möglichkeiten**

- 119.000 € freie Mittel im Budget des Regionalmanagements
- Landesweite Mittelumschichtungen weniger stark nachgefragter AktivRegionen: Mittel anderer AktivRegionen abgreifen und für die ETS einsetzen
- Anpassung Kriterien Leuchtturmprojekte/ Leuchtturmprojekte kernthemenübergreifend ermöglichen oder streichen
- Definition + Nutzung Trägerschaft Kooperative
- Erhöhung der Quoten für wirtsch. tätige Vereine
- Neuauslegung Kooperationsvereinbarungen

**E - Misserfolge**

- Leuchtturmprojekte
- Vergabefehler Regionalmanagement
- Hohe Mindestpunktzahlen im Bewertungsbogen für lokale Daseinsvorsorgeprojekte
- Kein Antrag aus dem Amt Hohner Harde

**O – Hindernisse**

- Kooperationsprojekte gebietsübergreifend
- Antragstellung über Landkreise
- „Papierzirkus“ Originalunterschriften
- Bearbeitungsdauer der Anträge
- Selbstverpflichtung der Kreise
- Kenntnis + Wertung kommunaler Pflichtaufgaben
- Was passiert bei Mittelbindung 100 %

Im Rahmen der Prozessbegleitung werden die Zusammenarbeit mit dem Landesamt für nachhaltige Landentwicklung als auch die Projektberatungen durch das Regionalmanagement als sehr positiv wahrgenommen. Dies ist auch der guten Zusammenarbeit mit den sieben Ämtern der Gebietskulisse zu verdanken, was direkte Auswirkungen auf die Anzahl gebietsübergreifender Kooperationsprojekte und die Anzahl der Projektanfragen hat. Es wird als Erfolg gewertet, dass das Ziel, 4 % des Gesamtbudgets in gebietsübergreifende Kooperationsprojekte zu investieren, bereits vollständig erfüllt ist. Besonders positiv wird auch die Integration der Jugendbeteiligung hervorgehoben, da sie in zahlreichen Diskussionen eine neue Perspektive eingebracht hat. Als Misserfolg wird der Rechtsstreit um das Ausschreibungsverfahren des Regionalmanagements gewertet. Der Rückzug der Anträge nebst Neuausschreibung der Leistungen war für die Kassenstelle der AktivRegion sehr zeitintensiv und mit erhöhten Kosten für die beteiligten Amtsverwaltungen verbunden. Dennoch kann es als Erfolg gewertet werden, dass die Struktur der kommunalen GmbH eine durchgängige Beschäftigung der Mitarbeiter und eine fortlaufende Projektberatung ermöglichen konnte. Als Misserfolg werden die hohen Mindestpunktzahlen für den Förderschwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität bemängelt. Da der Förderschwerpunkt sehr stark nachgefragt ist und über kein freies Budget mehr verfügt, empfiehlt das Regionalmanagement, die Mindestpunktzahlen für eine Projektförderung nicht zu verändern. Negativ wird auch die Umsetzung der Leuchtturmprojekte beurteilt: Bisher konnte kein Projekt die notwendige Mindestpunktzahl von 21 Punkten und damit eine Erhöhung der Fördersumme auf 200.000,00 € erreichen. Die Hürden für diesen Projektstatus erscheinen als zu hoch. Entwicklungsmöglichkeiten können nach Einschätzung der Teilnehmer durch die Zurverfügungstellung weiterer, finanzieller Mittel für die Daseinsvorsorge und durch eine Anpassung der Kriterien für Leuchtturmprojekte entstehen. Neue Mittel könnten auch durch eine landesweite Umverteilung zur Verfügung stehen. Erfahrungsgemäß wird dieses Vorgehen aber erst zum Ende der Förderperiode möglich sein. Durch den Vergabefehler sind im Budget des Regionalmanagements Fördermittel frei geworden. Hierin wird eine weitere Entwicklungsmöglichkeit gesehen: 119.000,00 € können der Projektförderung zugeführt werden. Im Rahmen der Handlungsempfehlungen sollten nach Einschätzung der Teilnehmer insbesondere die Vorgehensweisen zur Bearbeitung von gebietsübergreifenden Kooperationsprojekten und die Antragsmöglichkeiten der Landkreise überprüft werden. Diese werden als sehr zeitaufwändig und abstimmungsintensiv eingestuft. Eine Besonderheit trifft den Punkt „Kenntnis und Wertung kommunaler Pflichtaufgaben“. Er hat unmittelbare Auswirkungen auf den Projektbewertungsbogen und die darin enthaltenen K.O.-Kriterien. Sowohl im Auswahlgremium als auch unter den Vereinsmitgliedern fehlt Fachwissen zum Thema, was als Hindernis angesehen wird und im Rahmen von Weiterbildungsangeboten angesprochen werden soll. Zielgruppe sollten hier insbesondere Wirtschafts- und Sozialpartner sein, welche keine beruflichen Berührungspunkte mit den Verordnungen haben. Als Hindernisse wurden auch die Bearbeitungsdauer der Anträge und das notwendige Einreichen der Originalanträge benannt. Diese Themen können nur schwierig vom Regionalmanagement beeinflusst werden, da sie im Verantwortungsbereich des LLnL liegen. Die Einschätzungen der Workshopteilnehmer waren hierzu kontrovers: Während die hauptamtlichen Projektentwickler ein vergleichsweise schlankes Antragswesen lobten, bemängelten

die Wirtschafts- und Sozialpartner den Aufwand der Antragstellung. Je nach beruflichem Hintergrund der Teilnehmer fällt die Einschätzung unterschiedlich aus und kann künftig bei der Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt werden. Des Weiteren wurden die Erhöhung von Förderquoten für private Antragsteller sowie die Definition der Trägerschaft „Kooperative“ als Entwicklungsmöglichkeit genannt. Diese können vom Regionalmanagement im Rahmen der Handlungsempfehlungen überprüft werden.

#### 5.1.2 Projektbewertungsbogen

Die Projektauswahlkriterien der AktivRegion ETS sind im Projektbewertungsbogen festgehalten. Anhand des Bewertungsbogens wird eine transparente Projektauswahl anhand einer Bepunktung jedes Projektes festgelegt. Die Kriterien scheinen für eine nachvollziehbare Projektbewertung ausreichend differenziert zu sein, was die vergleichsweise hohe Anzahl beschlossener Projekte im Monitoring belegt. Nach Einschätzung der Workshopteilnehmer können die Kriterien aber noch weiter vereinfacht werden. Hier fallen insbesondere die Einschätzungen der Workshopteilnehmer ohne Vorstandstätigkeit ins Gewicht (Wirtschafts- und Sozialpartner). Die SEPO-Analyse gab die nachfolgenden Hinweise zum Projektbewertungsbogen:

**S– Erfolge**

- Mitnahmepunkte im Bewertungsbogen
- Berücksichtigung des demografischen Wandels

**P – Möglichkeiten**

- GAK-Kriterien für Raumwirkung anwenden/ kommunale Wirkung/überregionale Wirkung/ Definition Raumwirkung
- Summe für finanzielle Beteiligung im Bewertungsbogen nennen
- Zielgruppen Jugendliche + Senioren beim demografischen Wandel aufnehmen
- Digitale Unterschrift *(nach Einschätzung des Regionalmanagements für diesen Bewertungspunkt nicht mehr relevant: Die Unterzeichnung des Projektbewertungsbogens wurde zu Beginn der neuen Förderperiode abgeschafft)*

**E - Misserfolge**

- Definition überregionale Wirkung
- Definition Modellhaftigkeit diskussionsbedürftig

**O – Hindernisse**

- Nachweise für Bürgerbeteiligung – Wertschätzung ohne Eingrenzung
- Bewertung Nichtdiskriminierung & Gleichstellung
- Mitnahmepunkte im Projetbewertungsbogen
- Bewertung demografischer Wandel nach Zielgruppen

Der niedrigschwellige Ansatz des Projektbewertungsbogens im Bereich der projektübergreifenden Kriterien wird von den Entscheidungsträgern als positiv wahrgenommen. Sie bezeichnen die Bepunktung in den Bereichen Raumwirkung, Bürgerbeteiligung und Kooperationsvereinbarungen als Mitnahmepunkte. Diese würden vielen lokalen Projekten über die Schwelle zur Förderfähigkeit helfen und sollten beibehalten werden. Möglichkeiten der Anpassung bestehen z.B. durch die Aufnahme der Bewertungskriterien aus GAK-Projekten. In den Diskussionen wurde deutlich, dass es aufgrund der Definitionen des Landes Schleswig-Holstein für andere Förderprogramme und der Mindestkriterien der GAK im Bereich Barriere-

freiheit unterschiedliche Wahrnehmungen in der Beurteilung von Nichtdiskriminierung und Gleichstellung sowie demografischem Wandel gibt. Aktuell wird die Bewertung des demografischen Wandels oder auch die Bewertung der Nichtdiskriminierung & Gleichstellung als Hindernis gesehen. Die Aussagen lassen vermuten, dass die Grundsatzentscheidungen des Vorstandes zu den einzelnen Begriffsdefinitionen noch nicht ausreichend kommuniziert sind. Dies betrifft z.B. die Anmerkung „Summen für finanzielle Beteiligung im Bewertungsbogen nennen“. Im Rahmen der Grundsatzentscheidungen wurde diese Quote auf 10 % der Nettokosten festgelegt. Die Nennung spezifischer Zielgruppen im Bewertungskriterium demografischer Wandel kann ebenfalls miterfasst werden. Diese Anmerkungen sollen in den Handlungsempfehlungen aufgegriffen werden. Wie bereits in Kapitel 5.1.1 beschrieben, sollen dabei auch die Selbstverpflichtungen der Kreise und die Amtsordnungen berücksichtigt werden, um Diskussionen um kommunale Pflichtaufgaben im kernthemenspezifischen Bewertungsteil möglichst kurz zu halten.

### 5.2 Auswertung Förderschwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Im Betrachtungszeitraum wurden im Schwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität 19 Förderprojekte positiv beschlossen und weitere vier Projekte vom Vorstand abgelehnt. Das Budget wurde aufgrund erhöhter Nachfrage um 500.000,00 € aus dem freien Budget der AktivRegion erhöht. Die Summe betrug zum 25.03.2025 eine Höhe von 962.500,00 €. Hiervon waren zum 30.06.2025 ungebundene Restmittel in Höhe von 24.799,86 € verfügbar.

Im Rahmen der SEPO-Analyse wurden die nachfolgenden Anmerkungen getätigt:

*Abbildung 25: Erfolge und Misserfolge des Schwerpunkts Daseinsvorsorge & Lebensqualität*

*Abbildung 26: Möglichkeiten und Hindernisse im Schwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität*

**S – Erfolge**

- Erhöhung der Maximalfördersumme auf 100.000,00 €
- Förderung lokaler Dorfinfrastruktur
- Sichtbare Projekte

**P – Möglichkeiten**

- Öffentlichkeitsarbeit
- Interkommunale Abstimmung
- Schärfere Kontrolle der Antragsunterlagen

- Nachträgliche Erhöhung des Förderbudgets
- Freies Budget 500.000,00 €
- Privater Partner (Vereine)
- Viele Anträge/Anfragen
- Auffangen der abgelehnten Anträge im Regionalbudget
- Kritische Würdigung der Anträge durch den Vorstand (Projektablehnungen)
- Warteliste und Abruf von Projekten
- Viele Ehrenamtsprojekte
- „Geschichten erzählen“ – Positive Darstellung bereits geförderter Projekte
- Social Media
- Freies Budget erhöhen
- Bauvoranfragen und Pachtverträge einfordern

**E – Misserfolge**

- Auslegung der Richtlinien
- Definition Basisdienstleistung nach GAK kam zu spät
- Abgelehnte Anträge Dithmarschen
- Vier Projektablehnungen
- Nacharbeiten Anträge Bürgermeister Amt Eider
- Unterlagen fehlte es häufig an Vollständigkeit
- Drittmittel für Vereine fehlen häufig
- Antragstellung Vereine ohne Einbezug Ämter führte häufig zu keiner Antragstellung oder einer Projektablehnung

**O – Hindernisse**

- Bewertung Investition in Ortskerne war schwierig
- Verspäteter Start der Förderperiode
- Lange Genehmigungsverfahren
- Definition Modellhaft/innovativ – was ist das?
- Kriterien Bewertungsbogen teilweise unklar
- Gebietskulisse als Hindernis für gemeinsame Projektentwicklung der Ämter
- Unterschiedliche Entwicklungsstände der Landkreise
- Kenntnis aller Ortskernentwicklungskonzepte fehlt
- 94 Gemeinden
- Großer Förderbereich
- Wir haben kein Geld mehr
- Drittmittel Sportstättenförderung (lange Genehmigungsverfahren und Mittelkürzungen/Landeshaushalt)
- Drittmittel-Bewilligung verlängert grundsätzlich die Bearbeitungszeit

Bei der Auswertung des SEPO-Fensters wird deutlich, dass sich einige Anmerkungen auf die generelle Projektabwicklung und weniger auf den Schwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität beziehen. So findet sich z.B. das Hindernis Modellhaftigkeit auch in Kapitel 5.1.2 wieder und verdeutlicht die Notwendigkeit der Veröffentlichung von Begriffsdefinitionen des Auswahlgremiums. Weitere Themen wie „lange Genehmigungsverfahren“ und „Drittmittel-Bewilligung“ sollen daher auch in den Handlungsempfehlungen zur Organisationsstruktur beachtet werden.

### 5.2.1 Auswertung Kernthema 1

Im Kernthema 1 „Lebendige Orte gestalten“ sollen die folgenden, strategischen Ziele umgesetzt werden:

- Ziel 8: Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte & Freizeitangebote
- Ziel 9: Entwicklung modellhafter Versorgungsfunktionen
- Ziel 10: Investitionen in Ortskernen auslösen
- Ziel 11: Interkommunale Abstimmung von Funktionen

Alle Ziele wurden im Workshop präsentiert und stellen damit auch eine direkte Zielüberprüfung mit den Workshopteilnehmern sicher. Im Ziel 8 „Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte und Freizeitangebote“ konnten im Berichtszeitraum die folgenden Projekte umgesetzt werden:

**Projektname: Dorftreffpunkt Schwimmbad Norstedt**

- Fördersumme: 100.000,00 €
- Förderquote: 35 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Dörpsmitte Ahrenviöl**

- Fördersumme: 100.000,00 €
- Förderquote: 43 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Dorfgemeinschaftshaus Süderdorf**

- Fördersumme: 100.000,00 €
- Förderquote: 46 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

Alle Förderprojekte in diesem Ziel wurden auf die Maximalfördersumme von 100.000,00 € gedeckelt, die Förderquote lag bei allen drei Projekten unter 60 % der Nettokosten. Das Starterprojekt „Dorftreffpunkt Schwimmbad Norstedt“ hatte sich als Leuchtturmprojekt beworben, wurde jedoch vom Entscheidungsgremium nicht mit der dafür notwendigen Punktzahl bewertet. Es wurde deutlich, dass für die Entwicklung eines Leuchtturmprojektes unverhältnismäßig hohe Projekterweiterungen notwendig sind. Diese standen nach Einschätzung der Projektentwickler aus dem Amt Viöl in keinem Verhältnis. Die Deckelung der Fördersumme für Daseinsvorsorgeprojekte wird auf dem Workshop diskutiert. Das Gremium ist sich jedoch einig, die Begrenzung als positiv zu würdigen und weiterhin beizubehalten, da nur noch wenige Fördermittel zur Verfügung stehen.[28] Das Zwischenziel zur Evaluierung konnte um 100 % erreicht werden, dies wird durch die Einschätzung der Workshopteilnehmer bestätigt. Indikator zur Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl neuer Funktionen und Angebote:

*Tabelle 14: Zielerreichung Anzahl neu geschaffener Funktionen und Angebote zur Stärkung der Dorfgemeinschaft*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 3 |
| SOLL 2025 | 3 |
| Relative Zielerreichung | 100 % |
| SOLL 2028 | 5 |
| Relative Zielerreichung | 60 % |

[28] Vgl. hierzu auch Kapitel 5.1.1.

Im Ziel 9 „Modellhafte Versorgungsfunktionen“ konnte ein Projekt umgesetzt werden:

**Projektname: Machbarkeitsstudie für den MarktTreff Hollingstedt**

- Fördersumme: 16.500,00 €
- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

Die Zielerreichung zur Zwischenevaluierung sollte zwei Projekte betragen, das Ziel konnte somit zu 50 % erreicht werden. Indikator zur Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl neuer Projekte.

*Tabelle 15: Zielerreichung Anzahl neuer Projekte im Bereich Versorgungsfunktionen*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 1 |
| SOLL 2025 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 50% |
| SOLL 2028 | 4 |
| Relative Zielerreichung | 25% |

Im strategischen Ziel 10 „Ausgelöste Investitionen in Ortskerne“ konnte kein Einzelprojekt realisiert werden. Indikator für die Bewertung der Zielerreichung ist die Summe der ausgelösten Investitionen. Alle Förderprojekte dieses Kernthemas werten jedoch die lokale Dorfinfrastruktur auf und werden damit eine indirekte Auswirkung auf die Investitionstätigkeiten aufgrund einer Attraktivitätssteigerung haben. Die fehlende Zielerfüllung liegt an der Methode des Monitorings, welche nach Anlage 3f vorschreibt, dass Projekte eindeutig einem Kernthema zuzuordnen sind. Dem Entscheidungsgremium fiel es vermehrt schwer, Vergleichswerte für Investitionen in die Ortskerne zu erheben. Dies liegt an der Gebietskulisse der AktivRegion und der Zentralisierung zahlreicher Funktionen in ländlichen Zentralorten. Die Zielbewertung würde eine detaillierte Kenntnis der Ortskernentwicklungskonzepte voraussetzen, was bei 94 Gemeinden der LAG ETS nicht realisierbar erscheint.

Im strategischen Ziel 11 „Interkommunale Abstimmung von Funktionen“ konnte kein Projekt realisiert werden. Dies kann zweierlei Ursachen haben: In der Gebietskulisse gibt es mit Tarp und Kropp zwei Unterzentren und insgesamt sieben ländliche Zentralorte: Viöl, Silberstedt, Erfde, Hohn, Tellingstedt, Hennstedt und Lunden. In der Daseinsvorsorge kommt den Unterzentren und ländlichen Zentralorten eine besondere Bedeutung zu: Sie stellen sicher, dass überall im Land Einrichtungen der Daseinsvorsorge, der Kultur sowie des öffentlichen und privaten Dienstleistungsbereichs von der Bevölkerung in angemessener Entfernung erreicht werden können. Die Grundversorgung der Region ist demnach auch für die zahlreichen Kleinstgemeinden an diese Orte gebunden und wird in den Amtsentwicklungskonzepten festgeschrieben. Aufgrund begrenzter kommunaler Mittel werden nur wenige Projekte außerhalb der Verwaltungsgemeinschaften realisiert. Die Ämter Viöl, Kropp-Stapelholm, KLG Eider und Hohner Harde können auf eine mehr als 30-jährige Zusammenarbeit bei der gemeinsamen Entwicklung des ländlichen Raums zurückblicken und die Abstimmungsprozesse sind sehr weit entwickelt. 1990 initiierte die Landesregierung auf Basis eines großflächigen Biotopverbundsystems die erste ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse für das Gebiet Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge. Die besondere Lage an den Flüssen war Anlass für die Zusammenarbeit der Ämter aus vier Landkreisen mit dem Ziel der gemeinsamen Pflege und Nutzung der Naturlandschaft. 1999 wurde die zunächst im Rahmen einer interkommunalen Lenkungsgruppe etablierte Kooperation verstetigt und durch die Gründung der Eider-Treene-Sorge GmbH als kommunale Entwicklungsagentur institutionell gefestigt. Der gemeinsame Unterhalt der ETS GmbH verpflichtet die Ämter zu regelmäßigen Abstimmungen. Indikator für die Zielerreichung ist die Anzahl neu

geschaffener Funktionen. Hier konnte zum Zeitpunkt der Evaluierung noch kein Projektbeitrag geleistet werden. Die Workshopteilnehmer loben insbesondere die lokale Wirkung der Projekte, welche durch die Raumwirkung in einzelnen Dörfern entsteht. Das Bewusstsein für die regionale Entwicklungsagentur und die Fördermöglichkeiten würde durch lokale Projektumsetzungen noch einmal deutlich erhöht werden.

**Fazit zur Umsetzung des Kernthemas:** Im Kernthema „Lebendige Orte gestalten" wirken sich lokale Daseinsvorsorgeprojekte besonders positiv auf die Sichtbarkeit der AktivRegion aus. Größere Projekte im Amtsbereich Viöl und KLG Eider werten bestehende Freizeitinfrastrukturen auf und sichern das ehrenamtliche Engagement. Dies wird von den Workshopteilnehmern als großer Erfolg eingestuft. Mit der Realisierung des Dorftreffpunktes Schwimmbad Norstedt konnte auch ein Starterprojekt der IES realisiert werden. Im Bereich der Daseinsvorsorge gestaltet es sich als schwierig, den Indikator „Investitionen in Ortskernen auslösen" zu bewerten. Dieser führt auch im Entscheidungsgremium zu kontroversen Diskussionen und soll in den Handlungsempfehlungen angepasst werden. Die Bewertung des Indikators „Interkommunale Abstimmung von Funktionen" konnte mit den beschlossenen Projekten nicht erreicht werden, da es sich hierbei vor allem um lokale Dorfinfrastruktur handelt. Es wird aber auch deutlich, dass die Gebietskulisse der AktivRegion von unterschiedlichen Entwicklungsständen der Landkreise geprägt wird. Die fortlaufende Diskussion um kommunale Pflichtaufgaben ist hier zu verorten und verlängert Entscheidungsprozesse zur Raumwirkung investiver Projekte. Das Regionalmanagement prognostiziert, dass diese Ziele aufgrund der fehlenden Mittelausstattung nicht mehr realisiert werden können. Hierzu wäre eine Mittelumschichtung aus anderen Schwerpunkten der Fördermittelstrategie notwendig. Eine weitere Erhöhung ohne Verlust der Auflage, 20 % des Budgets in Klimaschutz & Klimawandelanpassung umzusetzen, kann nicht realisiert werden. Für künftige Antragsteller besteht damit die Notwendigkeit, investive Maßnahmen unter dem Ziel der Klimaschutzanpassung zu planen. Nach Einschätzung der Workshopteilnehmer sind Misserfolge und Hindernisse in der Projektentwicklung insbesondere in den langen Bearbeitungszeiten investiver Maßnahmen zu finden. Fehlende Baugenehmigungen bei investiven Maßnahmen oder fehlende Stellungnahmen von Naturschutzbehörden verlängern den Zeitraum der Antragsprüfung beim LLnL. Zudem stellt sich für Vereine die Suche nach Drittmitteln zur Kofinanzierung des Projektes als große Hürde dar. Wie schon im laufenden Monitoring, Absatz Projektberatung[29], erkannt, beziehen sich diese Aussagen vor allem auf die Förderung von Freizeitinfrastrukturen durch Mittel der Sportstättenförderung. Eine Kürzung des landesweiten Budgets hat damit unmittelbare Auswirkungen auf die Umsetzung von Projektideen im Bereich der Daseinsvorsorge. Die im Förderbereich Daseinsvorsorge abgelehnten Projektanträge werden positiv und negativ zugleich gewertet: Eine kritische Würdigung der Projektanträge sichert die Zielerreichung der Fördermittelstrategie und wird als transparent und notwendig betrachtet. Die Nacharbeit der Anträge und das nochmalige Beschließen der Änderungsanträge auf den Folgesitzungen werden dagegen als mühsam erachtet. Die Vorgehensweisen der Projektträger nach einer Ablehnung sind unterschiedlich: Einige Projekte konnten gekürzt über das Regionalbudget realisiert werden, was ebenfalls als positiv gewertet wird.

#### 5.2.2 Auswertung Kernthema 2

Im Kernthema 2 „Stärkung von Ehrenamt und Bildungsangeboten" sollen die nachfolgenden Ziele erreicht werden:

- Ziel 12: Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft & demokratischer Teilhabe
- Ziel 13: Schaffen von Arbeitsplätzen mit Ehrenamts- oder Bildungsbezug
- Ziel 14: Sicherung und Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten

[29] Vgl. Kapitel 3.4.

Im Rahmen des Workshops wurden die Zwischenstände der Zielerreichung präsentiert und mit den Workshopteilnehmern diskutiert. Die Wahrnehmung der Zielerreichung ließ sich als durchweg positiv beschreiben. Im strategischen Ziel 12 „Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe“ konnten im Berichtszeitraum die folgenden Projekte umgesetzt werden:

**Projektname: Sicherung des Sportangebots für die Gemeinde Meggerdorf**

- Fördersumme: 83.939,76 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: vhs SE - Strukturentwicklungsplan für die Volkshochschulen im Kreis Nordfriesland** (Kooperationsprojekt mit LAG Südliches Nordfriesland, LAG Nordfriesland Nord, LAG Uthlande)

- Fördersumme: 1.176,00 €
- Förderquote: Bevölkerungsschlüssel
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Digitale Dorfchronik für das Amt Kropp-Stapelholm**

- Fördersumme: 50.309,24 €
- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Regionalportal Dithmarschen** (Kooperationsprojekt mit LAG Dithmarschen)

- Fördersumme: 8.653,53 €
- Förderquote: Bevölkerungsschlüssel
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Bikepark Sieverstedt**

- Fördersumme: 43.750,00 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: beschlossen und eingereicht, Verzögerungen durch Stellungnahmen des Landesamts für Denkmalpflege und Unterer Naturschutzbehörde zur ausgewählten Fläche

**Projektname: Haus der Vereine Klein Bennebek**

- Fördersumme: 31.456,33 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Barrierefreiheit für das Schützenheim Börm**

- Fördersumme: 36.211,78 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

Indikator zur Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl geförderter Maßnahmen. Die Zielerreichung spiegelt die Aufstockung des Kernthemenbudgets sowie die hohe Nachfrage nach Fördermöglichkeiten im Bereich Ehrenamt & Bildungsangebote wider. Die Ziele sind übererfüllt. Die Workshopteilnehmer bewerten diese Situation als großen Erfolg, da mithilfe der Förderung zahlreiche Projekte in den

Gemeinden umgesetzt werden konnten, für die es bisher keine oder nur wenig Unterstützung gab. Es wird auch deutlich, dass ein hohes Nachfragevolumen in der Modernisierung von Sportstätten besteht.

*Tabelle 16: Zielerreichung Anzahl geförderter Maßnahmen zur Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 7 |
| SOLL 2025 | 3 |
| Relative Zielerreichung | 233 % |
| SOLL 2028 | 5 |
| Relative Zielerreichung | 140 % |

Im strategischen Ziel „Schaffung von Arbeitsplätzen mit Ehrenamts- und Bildungsbezug“ konnten insgesamt fünf Projekte beschlossen werden.

**Projektname: Ehrenamtskoordinator für die Gemeinde Kropp**

- Fördersumme: 100.000,00 €
- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Personalstelle zur Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen**
(Kooperationsprojekt mit LAG Dithmarschen)

- Fördersumme: 5.878,59 €
- Förderquote: Bevölkerungsschlüssel
- Projektstatus: beschlossen und eingereicht

**Projektname: Vergangenheit…digital** (Kooperationsprojekt mit LAG Nordfriesland Nord, LAG Südliches Nordfriesland, LAG Uthlande)

- Fördersumme: 7.985,93 €
- Förderquote: Bevölkerungsschlüssel
- Projektstatus: beschlossen und eingereicht
- Im Rahmen des Projekts wurden 2 VZÄ[30] geschaffen, sodass dieses Projekt in der Wertung des Indikators doppelt erfasst wurde.

**Projektname: Projektstelle zur digitalen Befähigung auf dem Bildungscampus Tarp**

- Fördersumme: 15.120,00 €
- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

Indikator zur Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze. Der Indikator ist übererfüllt, die hauptamtliche Unterstützung der Ehrenamtsangebote wird als sehr positiv wahrgenommen. Eine besonders hohe Wirkung wird den Stellen der Ehrenamtskoordination und der Projektstelle zur digitalen Befähigung zuerkannt. Sie können weitere Projekte in der Region realisieren und zur ortsübergreifenden Vernetzung beitragen. Diese Wahrnehmung ist jedoch in Relation zu setzen:

[30] Vollzeitäquivalent

Auch bei den anderen Förderprojekten kann durch den Status gebietsübergreifender Kooperationsprojekte eine hohe Raumwirkung realisiert werden.

*Tabelle 17: Zielerreichung Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze mit Ehrenamts- und Bildungsbezug*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 5 |
| SOLL 2025 | 1 |
| Relative Zielerreichung | 500 % |
| SOLL 2028 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 250 % |

Im Ziel „Sicherung und Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten“ konnten insgesamt vier Projekte beschlossen werden:

**Projektname: Schulhof der Eiderschule in Dellstedt**

- Fördersumme: 36.515,66 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Mehrzweckhütte für den SV Holstein Pahlen**

- Fördersumme: 56.470,59 €
- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Erweiterung der Pferdesportanlage SV Blau-Weiß Löwenstedt**

- Fördersumme: 100.000,00 €
- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Minispielfeld Viöl**

- Fördersumme: 79.783,38 €
- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

Indikator zur Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl neu geschaffener Angebote. Der Indikator ist übererfüllt und konnte vor allem modernisierungsbedürftige Sportstätten aus der Region zukunftsfähig ausrichten. Bei drei Projekten wurden Drittmittel in Form der Sportstättenförderung bereitgestellt. Es wurde deutlich, dass die Förderung der AktivRegion als notwendige Ergänzung der Sportstättenförderung gesehen wird. Eine alleinige Förderung der Projekte über die Sportstättenförderung des Landes wäre nicht realisierbar gewesen, da die Fördersummen zu gering waren.

*Tabelle 18: Zielerreichung zur Schaffung vernetzter Bildungsangebote*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 4 |
| SOLL 2025 | 1 |
| Relative Zielerreichung | 400 % |
| SOLL 2028 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 200 % |

**Fazit zur Umsetzung des Kernthemas:** Im Kernthema 2 „Stärkung von Ehrenamt und Bildungsangeboten“ konnten alle Zwischenziele erreicht werden. Die Zielumsetzung entspricht bereits heute den Planwerten der IES im Jahr 2028, alle strategischen Ziele sind übererfüllt. Es bestand eine sehr hohe Nachfrage nach Fördermöglichkeiten im Bereich Ehrenamt und Bildungsangeboten, sodass zwei Mittelumschichtungen aus dem freien Budget vorgenommen wurden. Diese Vorgehensweise wurde vom Verein sehr positiv wahrgenommen. Es konnten deutlich mehr Daseinsvorsorgeprojekte gefördert werden als in der vergangenen Förderperiode. Die Projekte wären in der Region sichtbar und würden die Arbeit der AktivRegion in den Dörfern legitimieren.

Das Entscheidungsgremium hat die Projektanträge in diesem Bereich deutlich geprüft, was an drei weiteren, vom Vorstand abgelehnten, Projekten deutlich wird. Dieses Vorgehen wurde auch auf dem Workshop in der SEPO-Analyse bestätigt. Das Projekt „Modernisierung des Museums in Lunden“ wurde vom Vorstand am 25.09.2023 abgelehnt, da es die Mindestpunktzahl nicht erfüllte. Das Kooperationsprojekt „Hauptamtliche Stelle zur Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen“ erfüllte diese zur Vorstandssitzung am 26.03.2024 ebenfalls nicht und wurde nach sechsmonatiger Überarbeitung unter neuer Trägerschaft am 24.09.2024 neu eingereicht und positiv beschlossen. Das Kooperationsprojekt „Bildungsreferent für den Kreis Dithmarschen“ wurde vorbehaltlich einer Stellungnahme des Ministeriums für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport (kurz: MIKWS) zur Ausübung kommunaler Pflichtaufgaben beschlossen. Das MIKWS erkannte die Inhalte des Förderantrags als kommunale Pflichtaufgabe an, sodass das Projekt nachträglich abgelehnt wurde. Alle abgelehnten Projekte wurden beim LLnL eingereicht. Ein Hindernis stellte hier insbesondere die Auslegung der Förderrichtlinien oder die Definition kommunaler Pflichtaufgaben dar. Weiterhin ist die Definition von Basisdienstleistungen unsicher, da es keinen einheitlichen Kriterienkatalog für die Deutung der Kriterien des GAK-Rahmenplans gibt. Diese Themen betreffen nicht nur die Auswertung des Kernthemas, sondern auch die Analyse der Organisationsstrukturen, und sollen in den Handlungsempfehlungen der Organisationsstrukturen mit beleuchtet werden.[31] Die Workshopteilnehmer bewerten dies als strukturbedingten Misserfolg.

### 5.3 Auswertung Förderschwerpunkt Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Im Schwerpunkt Klimaschutz und Klimawandelanpassung konnten zum 30.06.2025 insgesamt sechs Förderprojekte beschlossen werden. Das Budget betrug zum 01.04.2023 insgesamt 500.000,00 €, die Mittelausstattung wurde nicht erhöht. Es gilt die LEADER-Richtlinie des Landes Schleswig-Holstein: Im Schwerpunkt Klima müssen mind. 15 %, möglichst aber 20 %, des Gesamtbudgets der AktivRegion eingesetzt werden. Die AktivRegion ETS verfolgt zunächst das Ziel, 20 % des Budgets im Förderschwerpunkt Klimaschutz & Klimawandelanpassung zu binden. Im März 2025 wurde eine Mittelumschichtung von Kernthema 3 auf Kernthema 4 vorgenommen, um das Projekt „E-Bus Tellingstedt“ vollumfänglich fördern zu können. Zu diesem Zeitpunkt war die Mittelausstattung des Kernthema 4 „Flusslandschaft Eider-

[31] Vgl. Kapitel 6.1.1.

Treene-Sorge“ durch zwei größere Projektförderungen erschöpft. Die Restmittel des gesamten Förderschwerpunktes zum 30.06.2025 betrugen 261.224,45 €.

Im Rahmen der SEPO Analyse wurden die folgenden Anmerkungen getätigt:

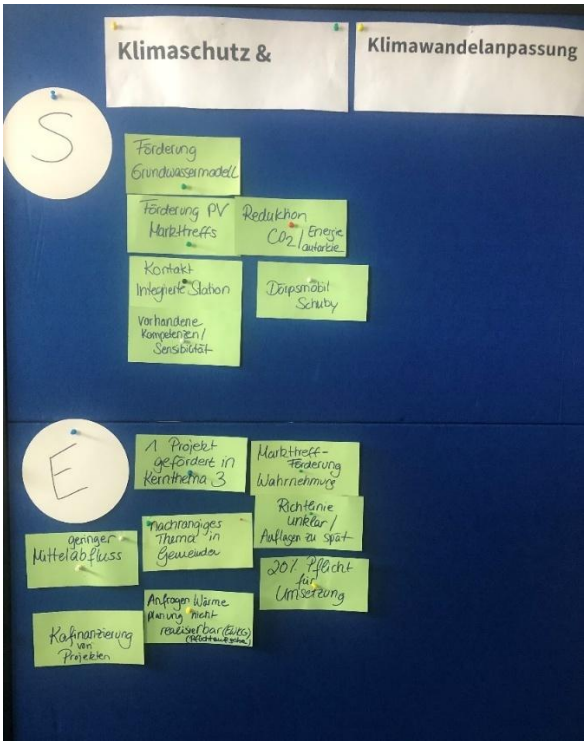


*Abbildung 27: Erfolge und Misserfolge des Schwerpunkts Klimaschutz & Klimawandelanpassung*

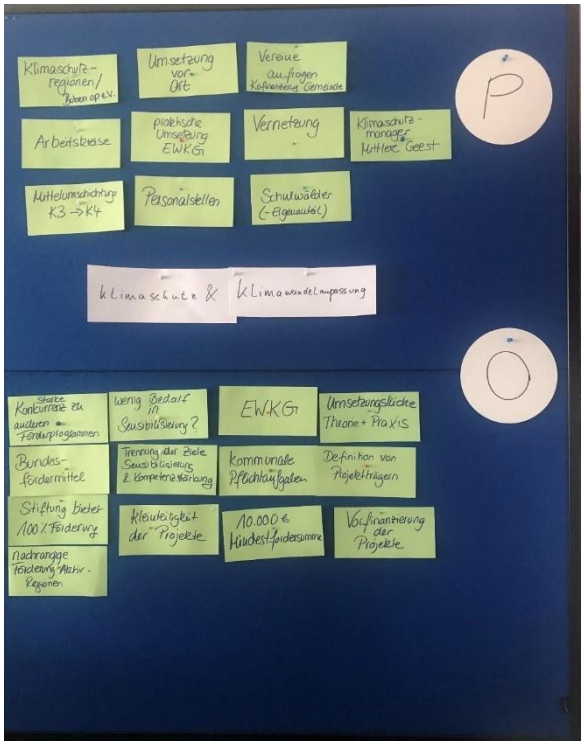


*Abbildung 28: Möglichkeiten und Hindernisse des Schwerpunkts Klimaschutz & Klimawandelanpassung*

**S – Erfolge**

- Förderung Grundwassermodell
- Förderung PV Markttreffs
- Reduktion $CO_2$/Energieautarkie
- Dörpsmobil Schuby
- Kontakt integrierte Station
- Vorhandene Kompetenzen/Sensibilität

**P – Möglichkeiten**

- Klimaschutzregionen/Boden op e.V. einbinden
- Arbeitskreise gründen
- Mittelumschichtung K3 zu K4, da dort Nachfrage stärker ist
- Umsetzung vor Ort ansprechen
- Praktische Umsetzung EWKG[32] ansprechen
- Personalstellen fördern
- Vereine anfragen, die Kofinanzierung über Gemeinden laufen lassen
- Vernetzung potenzieller Antragsteller
- Schulwälder(-Eigenanteil) fördern
- Klimaschutzmanager Mittlere Geest einbinden

**E – Misserfolge**

- ein Projekt gefördert in Kernthema 3
- Geringer Mittelabfluss in Kernthema 3

**O – Hindernisse**

- Starke Konkurrenz zu anderen Förderprogrammen

[32] Energiewende- und Klimaschutzgesetz

- Kofinanzierung von Projekten ist schwierig
- Nachrangiges Thema in Gemeinden
- Anfragen Wärmeplanung nicht realisierbar (EWKG, Pflichtaufgabe)
- Markttreff-Förderung führte zu negativer Wahrnehmung
- Richtlinie zum Thema Klima unklar/Auflagen kamen zu spät
- 20 % Pflicht für Umsetzung des Klimaschwerpunktes nach IES
- Bundesfördermittel sind attraktiver
- Stiftung Naturschutz bietet 100 % Förderung für Antragsteller
- Nachrangige Förderung der AktivRegionen
- Wenig Bedarf in Sensibilisierung?
- Trennung der Ziele Sensibilisierung & Kompetenzstärkung ist schwierig
- Kleinteiligkeit der Projekte
- EWKG
- Definition kommunaler Pflichtaufgaben
- 10.000 € Mindestfördersumme für viele Antragssteller zu hoch
- Umsetzungslücke zwischen Theorie + Praxis
- Definition von Projektträgern schwierig, es sind häufig Zusammenschlüsse
- Vorfinanzierung der Projekte nicht gegeben

#### 5.3.1 Auswertung Kernthema 3

In Kernthema 3 „Qualifizierung und Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt und Natur“ sollen die folgenden Ziele umgesetzt werden:

- Ziel 15: Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung
- Ziel 16: Auf- & Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen
- Ziel 17: Erhalt der Biodiversität
- Ziel 18: Kompetenzstärkung im Klima-, Umwelt- und Naturschutz

Im Ziel 15 „Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung“ konnte im Berichtszeitraum ein Projekt umgesetzt werden. Die Antragslage wird erheblich durch bundesweite Fördermöglichkeiten wie z.B. das Budget der „Smarten Grenzregion“ beeinflusst, welche sich mit Binnenhochwasser, Digitalisierung von Daten oder Gestaltung von Energielandschaften beschäftigt. Die Smarte Grenzregion hat ebenfalls die Umsetzung des Starterprojektes „Hochwasserrisikokarten für den Kreis Schleswig-Flensburg“ übernommen, sodass dieses im Rahmen der nachrangigen Förderung über Bundesmittel und nicht mehr über die AktivRegion realisiert wurde.

**Projektname: Grundwassermodell für das Wasserwerk Erfde**

- Fördersumme: 21.925,05 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

Indikator zur Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl geförderter Maßnahmen.

*Tabelle 19: Zielerreichung Anzahl geförderter Maßnahmen im Bereich Sensibilisierung für Klimaschutz*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 1 |
| SOLL 2025 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 50 % |
| SOLL 2028 | 4 |
| Relative Zielerreichung | 25 % |

Im Ziel 16 „Auf- & Ausbau von Netzwerkstrukturen“ konnte kein Projekt beschlossen werden. Die Zielerreichung liegt demnach bei 0 %. Indikator ist die Anzahl neuer Kooperationsmaßnahmen. Zum Ende der Förderperiode sind zwei Projekte in diesem Bereich vorgesehen. Die Zielsetzung sollte nicht gestrichen werden, da die Workshopmitglieder Potenzial in der weiteren Vernetzung sehen. Hauptaugenmerk sollte dabei die Vernetzung von Vereinen mit öffentlichen Trägern sein, mit dem Ziel der Drittmittelfinanzierung. Die Teilnehmer berichten weiterhin, dass es schwierig sei, Projektträger zu finden, da häufig mehrere Akteure an einem Projekt beteiligt sind. Zahlreiche Bundesprogramme greifen das Thema auf, führen aber nicht zur Umsetzung. Es wird eine Umsetzungslücke zwischen Konzepten und Ideen zu Projekten gesehen. Die Klimaschutzagenturen sollten in die Projekterarbeitung eingebunden werden. Im Berichtszeitraum hat sich außerdem das Klimabündnis Mittlere Geest gebildet. Zu den Mitgliedsämtern und Kommunen gehören das Amt Kropp-Stapelholm, das Amt Südangeln, das Amt Schlei-Ostsee, das Amt Hürup und das Amt Arensharde. Diese Ämter arbeiten zusammen, um den Klimaschutz vor Ort zu fördern und konkrete Maßnahmen zur Verringerung von $CO_2$-Emissionen umzusetzen. Die Zusammenarbeit im Klimabündnis ermöglicht den Austausch von Wissen und Erfahrungen und schafft Synergien bei der Umsetzung von Klimaschutzprojekten in der Region. Erste Maßnahmen wie z.B. die Ausschreibung eines Klimaschutzmanagers für das Amt Arensharde sind angelaufen. Im Herbst 2025 soll vom Regionalmanagement evaluiert werden, wie die AktivRegion mit dem Klimabündnis zusammenarbeiten kann.

Im Ziel 17 „Erhalt der Biodiversität“ konnte ebenfalls kein Projekt beschlossen werden, die Zielerreichung liegt bei 0 %. Indikator ist die Anzahl geförderter Maßnahmen. Zum Ende der Förderperiode sind vier Projekte vorgesehen. Die Teilnehmer des Workshops erklären dies auf dem Workshop mit einer 100 % Fördermöglichkeit von Maßnahmen über die Stiftung Naturschutz. Es wird empfohlen, das Ziel im Rahmen der Strategieänderung anzupassen oder zu streichen. Für Förderungen über die AktivRegion gilt der Grundsatz der nachrangigen Förderung, was in diesem Bereich zusätzlich zu weniger Bearbeitung von Förderanfragen führt. Die AktivRegion hat sich nach Kapitel I.3.4. der IES dazu verpflichtet, Projektträgern alternative Finanzierungsquellen aufzuzeigen und die Projekte auch für solche Maßnahmen zu qualifizieren.

Im Ziel 18 „Kompetenzstärkung im Klima, Umwelt und Naturschutz“ konnte ebenfalls kein Projekt beschlossen werden, die Zielerreichung liegt bei 0 %. Indikator ist die Anzahl der erreichten Teilnehmer. Zum Ende der Förderperiode sollen 500 Teilnehmer erreicht werden. Die Workshopteilnehmer erläutern, dass es Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen dem Ziel 15 „Sensibilisierung“ und dem Ziel 18 „Kompetenzstärkung“ gibt. Durch die Integrierte Station Eider-Treene-Sorge und die vielen Stiftungsflächen im Niederungsgebiet ist ein hohes Bewusstsein für die Themen vorhanden. Die Klimaschutzagenturen der Kreise Rendsburg-Eckernförde oder Schleswig-Flensburg sowie die Klimaschutzkonzepte wie das Konzept aus Dithmarschen tragen außerhalb der AktivRegion zu einer hohen Kompetenz bei. Das Regionalmanagement rät, den Indikator anzupassen und auf die Umsetzungslücke des Ziels 16 einzugehen, da Veranstaltungen über die Richtlinie häufig nicht förderfähig sind. Somit ist der Indikator irreführend und sollte mindestens in „Anzahl der Projekte“ umbenannt werden. Zudem wird die Erfassung vereinfacht, da keine Teilnehmerzahlen prognostiziert werden müssen. Das Ziel könnte in Umsetzung von Klimaschutzkonzepten umbenannt werden.

**Fazit zur Umsetzung des Kernthemas:** Die Nachfrage nach Fördermitteln im Bereich Qualifizierung und Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt und Naturschutz ist verhalten. Dies liegt einerseits an der hohen Anzahl an Bundesförderprogrammen als auch an den Fördermöglichkeiten der Stiftung Naturschutz, welche in der Region sehr bekannt sind und mit einer 100 %-Fördermöglichkeit locken. Die Zusammenarbeit mit der Integrierten Station Eider-Treene-Sorge wird als großer Erfolg gewertet, das Bewusstsein der Kommunalpolitik für die Flusslandschaft und die besonderen Gegebenheiten ist vorhanden. Kernproblem für den Förderschwerpunkt sind die begrenzten kommunalen Haushalte, in einigen

Amtsbereichen auch die finanzschwache Ausstattung: Klimaschutz bleibt in den Gemeinden ein nachrangiges Thema, da er noch mit erhöhten Investitionskosten verbunden ist. Oft ist nach Erarbeitung von Konzepten kein Budget mehr für die Umsetzung investiver Maßnahmen vorhanden. Die Einschätzung der Workshopteilnehmer kann das Regionalmanagement aus Beratungsgesprächen bestätigen: Die Projektinitiierung ist sehr aufwändig, da die ehrenamtlich organisierten Vereine häufig nicht in der Lage sind, die Erstattungsförderung zu leisten – oder die notwendigen Eigenmittel bereitzustellen. Um mehr Anfragen zu generieren und eine gezieltere Projektunterstützung anzubieten, kann das Regionalmanagement einen regelmäßig tagenden Arbeitskreis zum Thema einberufen. Die tiefergehende Vernetzung vor Ort und eine Umsetzung der Konzepte werden von den Workshopteilnehmern als große Entwicklungsmöglichkeit angesehen.

### 5.3.2 Auswertung Kernthema 4

Im Kernthema 4 „Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral und resilient“ sollen die folgenden Ziele erreicht werden:

- Ziel 19: Reduktion von $CO_2$-Emissionen
- Ziel 20: Unterstützung der regionalen Wärmewende
- Ziel 21: Förderung der regionalen Mobilitätswende
- Ziel 22: Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien

Im strategischen Ziel „Reduktion von $CO_2$-Emissionen“ konnten im Berichtszeitraum keine Projekte beschlossen werden, die Zielerreichung liegt bei 0 %. Bis zum Ende der Förderperiode sollen 20 t Energie eingespart sein. Im Rahmen der Beratungstermine ist dem Regionalmanagement aufgefallen, dass der Indikator „Eingesparte Menge $CO_2$ in t“ für die Antragsteller schwierig zu berechnen ist. Es fehlen zudem Vergleichs- oder Näherungswerte, die die Einsparungsmenge bewertbar werden lassen. Die im Ziel 22 „Steigerung der Energieautarkie“ geförderten Projekte tragen immer auch zur Einsparung und somit zum Erreichen des strategischen Ziels zur Reduktion von $CO_2$ bei. Aufgrund der eindeutigen Zuordnung der Projekte zu einem Ziel und einem Kernthema, wurden diese Daten bisher nicht erhoben.

Im strategischen Ziel „Regionale Wärmewende“ konnte im Berichtszeitraum ein Kooperationsprojekt mit den LAGn Schlei-Ostsee und Mitte des Nordens umgesetzt werden. Indikator des Ziels ist die ausgelöste Investitionssumme in €. Im Berichtszeitraum konnten weitere Anfragen aus dem Bereich Wärmewende verzeichnet werden. Diese betrafen überwiegend Investitionsvorhaben aus dem Amt Kirchspiellandsgemeinden Eider. Am 01.01.2024 wurde das Wärmeplanungsgesetz (kurz: WPG) vom Bund erlassen. In diesem Gesetz werden alle Länder verpflichtet, auf ihrem gesamten Hoheitsgebiet eine Wärmeplanung durchzuführen.[33] Die Länder müssen entsprechende Landesgesetze zur Umsetzung erlassen. Das bedeutet, dass z.B. ein Kommunikationskonzept für die kommunale Wärmeplanung eine kommunale Pflichtaufgabe ist, die eine Förderung durch eine AktivRegion ausschließt.[34] Eine andere Förderanfrage zur Umsetzung einer Machbarkeitsstudie, die eine entsprechende Wärmeplanung enthält, kam ebenfalls nicht in Frage. Aufgrund der Einstufung der Fördervorhaben als kommunale Pflichtaufgabe konnten die Anfragen aus dem Amt Eider nicht realisiert werden. Der Indikator „Unterstützung der regionalen Wärmewende“ muss im Rahmen der Strategieänderung betrachtet und angepasst werden. Ein Bedarf an der Umsetzung weiterer Energieportale besteht nicht, da die umliegenden Landkreise dieses bereits in der vergangenen Förderperiode ähnlich realisiert haben (z.B. Rendsburg-Eckernförde und Dithmarschen). Ein Anfragevolumen für Aktivitäten zur Umsetzung der Wärmewende scheint dennoch vorhanden zu sein.

[33] § 4 (1) WPG.

[34] s. LEADER-Richtlinie, Pkt. 2.5 "Investitionen, die allein der Erfüllung gesetzlicher Standards und Auflagen dienen".

**Projektname: Regionales Energieportal für den Kreis Schleswig-Flensburg** (Kooperationsprojekt mit der LAG Mitte des Nordens, LAG Schlei Ostsee)

- Fördersumme: 18.353,22 €
- Förderquote: Bevölkerungsschlüssel
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

*Tabelle 20: Zielerreichung Investitionssummen im Bereich Wärmewende*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Ausgelöste Investitionssumme zum 30.06.2025 | 110.670,00 € |
| SOLL 2025 | 200.000,00 € |
| Relative Zielerreichung | 55 % |
| SOLL 2028 | 400.000,00 € |
| Relative Zielerreichung | 28 % |

Im strategischen Ziel „Förderung der regionalen Mobilitätswende“ konnten im Berichtszeitraum zwei Projekte beschlossen werden.

**Projektname: Dörpsmobil Schuby**

- Fördersumme: 16.016,04 €
- Förderquote: 55 %
- Projektstatus: Umgesetzt und abgerechnet

**Projektname: E-Bus für Bürger*innen und Vereine in Tellingstedt**

- Fördersumme: 32.765,24
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Beschlossen und beim LLNL eingereicht

Indikator zur Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl neu geschaffener Angebote.

*Tabelle 21: Zielerreichung neu geschaffener Angebote zur Förderung der Mobilitätswende*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 2 |
| SOLL 2025 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 100 % |
| SOLL 2028 | 4 |
| Relative Zielerreichung | 50 % |

Die Ziele zur Förderung der Mobilitätswende konnten vollumfänglich erreicht werden. Das Regionalmanagement sieht keinen Handlungsbedarf, da weitere Mobilitätsprojekte in Beratung sind. Die Förderung der Mobilitätsprojekte wird auch von den Workshopteilnehmern positiv wahrgenommen, wie das SEPO-Fenster zeigt.

Im strategischen Ziel „Steigerung der Energieautarkie“ konnten im Berichtszeitraum zwei Projekte beschlossen und bewilligt werden.

**Projektname: MarktTreff Jörl – klimafreundlich und barrierefrei für eine zukunftsfähige Nahversorgung im ländlichen Raum**

- Fördersumme: 49.716,00 €

- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

**Projektname: Klimafreundlicher MarktTreff Tetenhusen**

- Fördersumme: 100.000,00 €
- Förderquote: 60 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

Indikator zur Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl der geförderten Maßnahmen.

*Tabelle 22: Anzahl geförderter Maßnahmen zur Steigerung der Energieautarkie*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 2 |
| SOLL 2025 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 100 % |
| SOLL 2028 | 4 |
| Relative Zielerreichung | 50 % |

Im Bereich der Energieautarkie konnten alle Zwischenziele erreicht werden. Das hohe Fördervolumen der einzelnen Projekte hat das Budget des Kernthemas in Höhe von 200.000,00 € vollumfänglich gebunden, sodass eine Mittelumschichtung aus Kernthema 3 vorgenommen wurde, um die Möglichkeit weiterer Projektförderungen zu erhalten. Die Förderung der PV-Anlagen auf den Markttreffs wird dabei von den Workshopteilnehmern durchaus kontrovers gesehen: Einerseits wird die Energieautarkie der Dorfinfrastrukturen gefördert und bietet damit eine plakative Darstellung der Klimaanpassung. Andererseits war die Möglichkeit der Fördermöglichkeit über die AktivRegionen lange unklar, da er die Bereiche der Markttreffförderung beschnitt und eine klare Abgrenzung mit dem LLnL erst erarbeitet werden musste. Die Förderung hat Begehrlichkeiten bei anderen Markttreff-Betreibern in der Region geweckt, mit weiteren Anfragen ist zu rechnen.

**Fazit zur Umsetzung von Kernthema 4:** Die Projektnachfrage in den beiden Kernthemen des Schwerpunkts Klimaschutz & Klimawandelanpassung ist sehr unterschiedlich. Während im Kernthema 3 zur Qualifizierung und Sensibilisierung noch ausreichend Geld für Maßnahmen vorhanden ist, wurde das Budget in Kernthema 4 bereits vollständig aufgebraucht. Im Rahmen der Evaluierung ist über eine weitere Umschichtung von Mitteln aus Kernthema 3 auf Kernthema 4 zu sprechen, um das von Landesseite vorgeschriebene Mindestbudget von 15-20 % im Schwerpunkt Klimaschutz und Klimawandelanpassung der IES zu binden. Der Bedarf an Projektförderung scheint bei investiven Maßnahmen und damit im Kernthema 4 deutlich höher zu liegen als im Kernthema 3, was auch die Anfragen des Regionalmanagements belegen. Fördermöglichkeiten für die AktivRegion sind vor allem in der lokalen Umsetzung vor Ort zu finden. Für regionsweite Projekte liegen nach Einschätzung der Workshopteilnehmer ausreichend Konzeptentwürfe vor. In der Förderung sollte vor allem die Umsetzungslücke angesprochen werden.

### 5.4 Auswertung Förderschwerpunkt Regionale Wertschöpfung

Im Förderschwerpunkt Regionale Wertschöpfung konnten zum Stichtag 30.06.2025 insgesamt vier Förderprojekte beschlossen werden. Das Budget betrug zum Start der Förderperiode 462.500,00 € und wurde nicht weiter angepasst. Die Restmittel betrugen zum 30.06.2025 noch 323.750,87 €.

Im Rahmen der SEPO-Analyse wurden die nachfolgenden Anmerkungen getätigt:

*Abbildung 29: Erfolge und Misserfolge des Schwerpunkts Regionale Wertschöpfung*

*Abbildung 30: Möglichkeiten und Hindernisse des Schwerpunkts Regionale Wertschöpfung*

**S – Erfolge**

- Zusammenarbeit Grünes Binnenland & Haithabu Danewerk
- Touristische Zusammenarbeit
- Austausch Wirtschaftsförderungsgesellschaften
- Es ist noch Geld da
- Kein Antrag abgelehnt
- Kooperatives Marketing über Lokale Tourismusorganisationen (kurz: LTO)
- Transformationsmanagement kleine und mittlere Unternehmen
- Zentralisierung von Einrichtungen
- Hohe Lebensqualität in der Region

**P – Möglichkeiten**

- Mittelumschichtung ist möglich
- Gestaltungsrichtlinien als Vorlage für touristische Projekte
- Kommunikation der Gestaltungsrichtlinien vorantreiben
- Regionalgutschein (Gewerbeverein) fördern
- Mindestfördersumme senken für Private
- Regionalbudget-Anträge aufnehmen
- Strategische Ziel Modellprojekte umbenennen in „Entwicklung tour. Projekte"
- Private Antragsteller ansprechen
- Grundbepunktung für private Antragsteller nach Beispiel LAG Mitte des Nordens
- WFG: Zielgruppen-Analyse nutzen
- Kriterien für Regiomaten senken?
- Kontakt zu Erzeugern herstellen
- Liste der Regiomaten/Direktverkaufsmöglichkeit anbieten
- Sensibilisierung für Direktvermarktung vorantreiben
- Zeithorizonte genauer benennen
- „öffentliche Gelder" an private Antragsteller erklären

**E – Misserfolge**

- Wertschöpfungsketten wenig beeinflussbar / wirtschaftlicher Nutzen vorrangig
- Gründungsförderung ist woanders attraktiver
- Häufig geringe Förderquote = wenig attraktiv
- Konkurrenz + Wirtschaftlichkeitsanalysen
- Finanzierungslücken bei privaten Antragstellern
- Regiomaten häufig nicht realisierbar
- Kenntnis des Förderprogramms b. Unternehmen
- Beratungsdauer/Rückfragen
- Zwischenfinanzierung häufig nicht realisierbar

**O – Hindernisse**

- Gründung hat kürzere Fristen
- Vorfinanzierung schwierig
- Förderkulisse Binnenlandstrategie konkurriert zur AktivRegion
- Gebrauchtmarkt Regiomaten schließt Förderung Regiomaten nahezu aus
- Standort Regiomaten: Nur Potenzial bei tour. Anbindung, Erfolg ist tourismusabhängig
- Dauer der Bewilligung
- Zusammenarbeit Ämter + Grünes Binnenland
- Definition Modellprojekte
- Vergabeverfahren
- Arbeitskräftemangel schwer adressierbar, Stadt-Umland-Beziehungen
- Sichtbarkeit Direktvermarktung nicht gegeben
- Abrechnung der Projekte
- Auszahlung der Fördermittel / Erstattungsförderung
- Politische Entwicklungen + Abhängigkeiten der Kofinanzierung von Veröffentlichung des Landeshaushalts
- Erklärungsbedarf Regionalfonds

#### 5.4.1 Auswertung Kernthema 5

In Kernthema 5 „Ländlicher Tourismus und Regionale Produkte“ sollen die folgenden, strategischen Ziele umgesetzt werden:

- Ziel 23: Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur
- Ziel 24: Stärkung des kooperativen Marketings
- Ziel 25: Entwicklung touristischer Modellprojekte
- Ziel 26: Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten

Im strategischen Ziel „Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur“ konnten im Berichtszeitraum zwei Projekte umgesetzt werden.

**Projektname: Radreiseregion Dithmarschen** (Kooperationsprojekt mit LAG Dithmarschen)

- Fördersumme: 2.393,13 €
- Förderquote: Bevölkerungsschlüssel
- Projektstatus: Beschlossen und über LEAD Region LAG Dithmarschen eingereicht

**Projektname: Verpuststation – Errichtung eines multifunktionalen, touristischen Rastplatzes für die Gemeinde Jübek**

- Fördersumme: 38.861,76 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Beschlossen und eingereicht

*Tabelle 23: Zielerreichung Anzahl Verbesserungsmaßnahmen zur touristischen Infrastruktur*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 2 |
| SOLL 2025 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 100 % |
| SOLL 2028 | 4 |
| Relative Zielerreichung | 50 % |

Die Nachfrage nach Projektförderungen zur Qualitätssteigerung des Tourismus entsprach den Zwischenzielen der Integrierten Entwicklungsstrategie. Das Zwischenziel wurde erreicht, sodass kein Handlungsbedarf in der Anpassung der Zielsetzung besteht. Die Workshopteilnehmer würdigen hier insbesondere die gute regionale Vernetzung, die die Beteiligung an Projekten in Dithmarschen, aber auch die Einbindung der Gestaltungsrichtlinien des Welterbe Haithabu-Danewerk möglich macht. Die vergleichsweise geringe Fördernachfrage im Vergleich zu den Vorjahren wird mit der Weiterentwicklung touristischer Strukturen auf LTO Ebene erklärt.

Im strategischen Ziel „Stärkung des kooperativen Marketings“ konnte ein Projekt mit 137 Kooperationspartnern realisiert werden. Ihm ist eine besonders hohe Wirkung zuzuerkennen.

**Projektname: Marketingauftakt für die Bewerbung des neuen LTO-Gebiets** (Kooperationsprojekt mit LAG Mitte des Nordens)

- Fördersumme: 26.650,00 €
- Förderquote: 45 %
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung

Indikator ist die Anzahl an Kooperationspartnern.

*Tabelle 24: Zielerreichung Stärkung des kooperativen Marketings*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Anzahl Kooperationspartner zum 30.06.2025 | 137 |
| SOLL 2025 | 25 |
| Relative Zielerreichung | 548 % |
| SOLL 2028 | 50 |
| Relative Zielerreichung | 274 % |

Die Zielsetzung der Unterstützung des kooperativen Marketings konnte mit der Gestaltung des Marketing-Auftakts für das neue LTO-Gebiet übererfüllt werden. Hintergrund ist die gute Vernetzung der LTO mit den Leistungsträgern der Region, welche die Umsetzung des Marketingkonzepts mit zahlreichen Partnern ermöglicht. Eine Entwicklungsmöglichkeit für die Bewertung der Ansätze im kooperativen Marketing könnte der Abgleich künftiger Anträge mit den neuen Gestaltungsrichtlinien sein. Als Hindernis sehen die Workshopteilnehmer in diesem Bereich die Kommunikation zwischen der LTO und den Ämtern der AktivRegion. Die Projektentwickler sind noch nicht ausreichend über die touristischen Entwicklungen der Region informiert und sollten diese Information außerhalb der AktivRegion erhalten. Es wird der Wunsch geäußert, dass in diesem Bereich vor allem private Antragsteller angesprochen werden sollten. Die Workshopteilnehmer benennen, dass zur Umsetzung dieses Ziels die Kriterien für eine private Antragstellung angepasst werden könnten. Im Workshop wurde hier ein Beispiel aus der AktivRegion Mitte des Nordens genannt, welches auf Umsetzbarkeit in der AktivRegion ETS geprüft werden soll.

Im strategischen Ziel „Entwicklung touristischer Modellprojekte“ konnte ein Projekt umgesetzt werden:

**Projektname: Barrierefreiheit für den Badesee Wanderup**

- Fördersumme: 19.239,70 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Beschlossen und eingereicht

Indikator ist die Anzahl beschlossener Vorhaben.

*Tabelle 25: Zielerreichung touristische Modellprojekte*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 1 |
| SOLL 2025 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 50 % |
| SOLL 2028 | 4 |
| Relative Zielerreichung | 25 % |

Die Zielerreichung zur Förderung von Modellprojekten konnte zu 50 % erfüllt werden. Im Workshop wird deutlich, dass die Selbsteinschätzung der Vorhaben als Modellprojekt ein Hindernis ist. Eine mögliche Zielanpassung könnte die Verwendung des Ziels „Entwicklung touristischer Projekte“ sein, insbesondere im Hinblick auf die Anforderung, die Kriterien für private Antragsteller zu erleichtern.

Im strategischen Ziel „Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten“ konnte ein Projekt realisiert werden:

**Projektname: Vermarktung regionaler Produkte am Bildungshaus Treenelandschaft in Eggebek**

- Fördersumme: 39.592,54 €
- Förderquote: 70 %
- Projektstatus: Beschlossen und eingereicht

Indikatoren zur Erreichung der Zielsetzung sind die Anzahl neuer Wertschöpfungsketten sowie die Summe der ausgelösten Investitionen in Euro.

*Tabelle 26: Zielerreichung Anzahl Förderungen neuer Wertschöpfungsketten*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Ausgelöste Investitionen zum 30.06.2025 | 67.307,32 € |
| SOLL 2025 | 250.000,00 € |
| Relative Zielerreichung | 27 % |
| SOLL 2028 | 500.000,00 € |
| Relative Zielerreichung | 13 % |

*Tabelle 27: Zielerreichung Investitionen in neue Wertschöpfungsketten*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Wertschöpfungsketten zum 30.06.2025 | 1 |
| SOLL 2025 | 1 |
| Relative Zielerreichung | 100 % |
| SOLL 2028 | 2 |
| Relative Zielerreichung | 50 % |

Ein weiteres Projekt, die Förderung des „Hof Sinnvoll“ aus Erfde, wurde auf der Vorstandssitzung abgelehnt, da es die Mindestkriterien im Bewertungsteil A für das Kernthema 5 nicht erfüllte. Die Antragsteller beschlossen im Juli 2023, das Projekt nicht erneut einzureichen und es ohne Unterstützung der AktivRegion zu realisieren. Es wurde abermals deutlich, dass eine zielgerichtete Ausarbeitung der Antragsunterlagen für Privatpersonen eine Hürde darstellt.

Die Förderung Regionaler Wertschöpfungsketten nahm in den Diskussionen des Workshops einen großen Raum ein, dem Thema sind zahlreiche Anmerkungen im SEPO-Fenster zuzuordnen. Es lagen zahlreiche Anfragen aus dem landwirtschaftlichen Bereich zur Förderung von Regiomaten vor, problematisch sind jedoch die geringe Förderquote sowie die Projektfinanzierung. Durch die Förderquote entstehen Finanzierungslücken und die lange Bewilligungsdauer macht die Zwischenfinanzierung der Projekte zur Hürde. Die Nicht-Förderfähigkeit von gebrauchten Gegenständen stellt bei der Förderung von Regiomaten ebenfalls ein Problem dar, da der Gebrauchtmarkt in diesem Bereich boomt und für die Landwirte zur Diversifizierung des Angebotes attraktiver erscheint. Notwendige Baugenehmigungsverfahren für die Standorte der Regiomaten verkomplizieren die Projektumsetzung zusätzlich. Die Kommunikation der Fördermöglichkeiten in dieser Zielgruppe kann ausgebaut werden, damit bessere Vorarbeiten zur Antragstellung vorliegen. Die Kenntnis des Förderprogramms ist teilweise nicht vorhanden, da vorrangig Bundesinitiativen über Interessensvertretungen wie den Bauernverband gespielt werden. Möglichkeiten zur Entwicklung sehen die Workshopteilnehmer in der Bereitstellung von Listen für Direktverkaufsmöglichkeiten, in Sensibilisierungsmaßnahmen für die Direktvermarktung und in der Herstellung von direkten Kontakten zum Erzeuger. Eine weitere Beobachtung der Workshopteilnehmer ist, dass Regiomaten und Direktvermarktungsinitiativen nur Potenzial haben, wenn diese touristisch angebunden sind. Alle Angaben beziehen sich auf die Vermarktung einzelner Betriebe, was auch die Anfragen beim Regionalmanagement bestätigen. Da ein Netzwerk bisher nicht ausreichend besteht, können i.d.R. keine Wertschöpfungsketten, sondern nur einzelne Initiativen der Direktvermarktung gefördert werden. Eine Anpassung der Zielsetzung auf den Wortlaut „Direktvermarktung“ kann angestrebt werden.

**Fazit zur Umsetzung von Kernthema 5**: Insgesamt entspricht die Mittelbindung den Erwartungen zur Halbzeit der Förderperiode, in drei strategischen Zielen konnten die Zwischenwerte vollumfänglich erreicht werden. Zur Stärkung der Direktvermarktung sollte wie oben beschrieben die Zielsetzung regionaler Wertschöpfungsketten angepasst werden. Traditionell wurden in der vergangenen Förderperiode jedoch mehr touristische Projekte gefordert. Die verhaltene Nachfrage nach Fördermitteln wird mit der Entwicklung des Touristischen Entwicklungskonzeptes für das Grüne Binnenland begründet. Zwischen April 2023 und Anfang 2024 wurde ein neues Tourismusentwicklungskonzept für die LTO Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland erarbeitet. Alle sieben Ämter sind Teil der Gebietskulisse. Es wird davon ausgegangen, dass nach den Auftaktveranstaltungen zum neuen Konzept die touristische Nachfrage anzieht. Auch die touristische Organisation des Amtes Eider unter dem Titel „Echt Eider“ wird derzeit neu ausgerichtet. Im Amt Eider ist die touristische Infrastruktur mit Rad- und Wanderwegen in den vergangenen Jahren gut vorangebracht worden, es fehlt an Marketingaktivitäten und einer personellen Ausstattung. Daher wird eine höhere Nachfrage in Umsetzungsmaßnahmen erwartet als in der Konzeptionierung touristischer Modellprojekte, was für die vorgeschlagene Anpassung des strategischen Ziels und eine Verallgemeinerung des Bewertungsindikators spricht.

### 5.4.2 Auswertung Kernthema 6

In Kernthema 6 konnte bislang ein Projekt gefördert werden, es lagen keine weiteren, bewilligungsreifen Anträge vor. Viele Antragsteller haben mit den erheblichen Projektlaufzeiten sowie mit der Vorfinanzierung der Projekte zu kämpfen, wie auch in der Beurteilung der SEPO-Analyse deutlich wurde. Gleichzeitig müssen zur Auswertung die Erkenntnisse des laufenden Monitorings zugezogen werden: Die Umsetzung des Kernthemas wird erheblich durch das Vorkommen von Kleinstgemeinden und die damit vorherrschenden Stadt-Umland-Beziehungen geprägt. Die Förderquoten und das Prinzip der Erstattungsförderung sind insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen eine große Umsetzungshürde.

Im Kernthema 6 sollen die folgenden strategischen Ziele umgesetzt werden:

- Ziel 27: Verbesserung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas
- Ziel 28: Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & -bereiche
- Ziel 29: Entwicklungen von Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel

Im Ziel 27 konnten keine Projekte beschlossen werden, es lagen auch keine Projektanfragen vor. Die Workshopteilnehmer sehen dieses Ziel vor allem im Tätigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern oder Wirtschaftsförderungsgesellschaften und weniger als Wirkungsbereich der AktivRegionen. Indikator wäre die Anzahl geförderter Maßnahmen, zu 2028 sollen sechs Maßnahmen gefördert werden. Der Aufwand des Förderprogramms für Privatunternehmen und Gründende ist zu hoch. Die Vorlage einer Machbarkeitsstudie bzw. Konkurrenzanalyse stellt die Antragstellenden vor große Herausforderungen. Unternehmen bzw. Gründungsvorhaben können nur einen geringen Nutzen für die Gemeinschaft haben und somit schwieriger auf die Mindestpunktzahl für eine Förderfähigkeit kommen. Außerdem ist der lange Vorlauf von der Projektidee bis zur Umsetzung für junge Unternehmen oft nicht leistbar. Dazu kommt, dass bei großen Gewinnerzielungsabsichten eine externe Wirtschaftlichkeitsbetrachtung notwendig ist, die im Vorfeld Kosten verursacht. Die Zwischenfinanzierung der Projekte, die das Förderprinzip der Erstattungsförderung nach sich zieht, ist ebenfalls problematisch. Das Regionalmanagement schlägt vor, die Zielsetzung zum Gründungsklima zunächst zu halbieren und nicht zu streichen, um Gründenden weiterhin die Möglichkeit einer Förderung über den Gründungsfonds der Wirtschaftsförderungsgesellschaften hinaus anzubieten. Die Budgets der Gründungsfonds sind oft sehr gering und im Wettbewerbscharakter aufgebaut.

Das strategische Ziel „Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & Bereiche“ konnte im Berichtszeitraum noch nicht umgesetzt werden. Die Umsetzung der Zielindikatoren „Anzahl gesicherter Arbeitsplätze“ sowie „Ausgelöste Investitionen in €“ liegt bei 0 %. Es lagen zahlreiche Anfragen zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe vor, welche aber aufgrund der Erstattungsförderung, wirtschaftlicher Tätigkeit oder der De-minimis-Regelung nicht realisiert werden konnten. Das Regionalmanagement sieht hier dennoch Potential für die Projektentwicklung, da gemeinsame Beratungsangebote mit der Landwirtschaftskammer fehlende Fördermöglichkeiten in diesem Bereich aufzeigten.

Im Ziel „Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel“ konnte im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit den umliegenden AktivRegionen im Kreis Rendsburg-Eckernförde ein Projekt umgesetzt werden.

**Projektname: Transformationsmanagement für KMU – Aufbau digitaler Kompetenz zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften** (Kooperationsprojekt mit LAG Mittelholstein, LAG Eckernförder Bucht, LAG Schlei-Ostsee, LAG Eider- und Kanalregion Rendsburg)

- Fördersumme: 12.012,00 €
- Förderquote: Bevölkerungsschlüssel
- Projektstatus: Zuwendungsbescheid erhalten, in Umsetzung.

Indikator für die Bewertung der Zielerreichung ist die Anzahl geförderter Maßnahmen:

*Tabelle 28: Zielerreichung Geförderte Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel*

| Kriterium der Zielerreichung | Werte |
|---|---|
| Projektsumme zum 30.06.2025 | 1 |
| SOLL 2025 | 1 |
| Relative Zielerreichung | 100 % |
| SOLL 2028 | 3 |
| Relative Zielerreichung | 33 % |

Das geringe Anfragevolumen kann mit dem Ansatz der nachrangigen Förderung erklärt werden. Die Aktualität des Themas führt zu zahlreichen Netzwerkveranstaltungen, wo Bundesförderprogramme wie das Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle (BMEL) vorrangig behandelt werden, da sie kürzere Bearbeitungszeiten und höhere Förderquoten versprechen. Die Workshopteilnehmer schlagen vor, zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und die Gewerbevereine zu adressieren.

**Fazit zur Umsetzung des Kernthema 6:** Der Arbeitsmarkt bleibt für die AktivRegion schwer adressierbar, da die Stadt-Umland-Beziehungen Themen wie Gründung oder Arbeitskräftesicherung an Zentralorte verlagern. Die bisherige Nachfrage beschränkt sich auf die Zielgruppe der landwirtschaftlich tätigen Betriebe in der Region. Eine Entwicklungsmöglichkeit kann die Intensivierung des Netzwerkes mit den Bauernverbänden und der Landwirtschaftskammer sein. Da sich die grundlegenden Förderbedingungen wie das System der Erstattungsförderung oder auch der Nachweis von Wirtschaftlichkeits- und Konkurrenzbetrachtungen durch die Förderrichtlinie ergeben, können die Hürden für die Privatwirtschaft nicht von der LAG allein gelöst werden. Wenn die Investitionstätigkeiten privater Antragsteller angeschoben werden sollen, ist die Änderung der LEADER-Richtlinie eine damit einhergehende Voraussetzung. Der Vorschlag der Schaffung einer Mindestpunktzahl für private Anträge aus dem Workshop kann nicht zum Hürdenabbau beitragen, da die Anträge auch weiterhin richtlinienkonform abgegeben werden müssen. Bezugnehmend auf die Budgetierung soll versucht werden, touristische Projekt zu stärken und zunächst von Kernthema 6 auf Kernthema 5 umzuschichten. Sofern das notwendige Anfragevolumen nicht vorliegt, kann eine Mittelumschichtung auf andere Kernthemen in Betracht gezogen werden.

# 6 Abgeleitete Handlungsempfehlungen

Auf Basis der durchgeführten Analysen ergeben sich Änderungsbedarfe für die IES-Ausrichtung, welche im Folgenden dargelegt und begründet werden. Wie den Ergebnissen zu entnehmen ist, sind die LAG-Mitglieder insgesamt sehr zufrieden mit den Arbeitsstrukturen und der Prozessabwicklung der LAG. Auf Grundlage der im Workshop identifizierten Änderungsbedarfe an der Strategie werden in den Kapiteln 6.1 bis 6.4 die notwendigen Anpassungen hinsichtlich der Zielsetzungen sowie der Mittelverteilung dargestellt. Da die Auswertung des Workshops themenspezifisch erfolgte, werden auch die Modifikationen der Ziele, Erfolgskriterien und Indikatoren entsprechend dieser Struktur präsentiert. Kapitel 7 enthält eine Übersicht über eine potenzielle Umverteilung des Budgets. Die vorgeschlagenen Anpassungen der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion sollen den Mitgliedern des Vereins in der kommenden Versammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

## 6.1 Anpassungen in der Organisationsstruktur der LAG

Durch Anregungen zum Thema „Arbeitsstrukturen der LAG“ konnten aus dem derzeitigen Prozess heraus Handlungsempfehlungen für die zweite Hälfte der Förderperiode ermittelt werden. Die Befragung hat gezeigt, dass eine große Zufriedenheit mit der Organisationsstruktur besteht und diese grundsätzlich beibehalten werden soll. Die Zuständigkeiten der Gremien werden als sehr erfolgreich beurteilt und in Abbildung 31 dargestellt. Verbesserungsbedarfe, welche im Zuständigkeitsbereich der LAG liegen, betreffen vor allem den Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Weiterqualifizierung der Vereinsmitglieder.

*Abbildung 31: Organisationsstruktur der LAG Eider-Treene-Sorge e.V.*

### 6.1.1 Allgemeine Organisationsstruktur

Um die Handlungsempfehlungen zur Prozessumsetzung besser darstellen zu können, werden die Ergebnisse der Befragung, des Workshops und des laufenden Monitorings mithilfe einer subjektiven Clusteranalyse zusammengefasst und in Beziehung gesetzt.[35] So sind insgesamt sechs Handlungsbereiche im Rahmen der Organisationsstruktur entstanden.

- **Richtlinienauslegung und Bürokratismus**

Handlungsbedarf zeigen die Workshopteilnehmer insbesondere in Themen wie der durchschnittlichen Bearbeitungsdauer der Anträge, den Vorgaben einzureichender Unterlagen oder der Vorgabe von Definitionen für die Zusatzquote Basisdienstleistungen auf. Die Einflussmöglichkeiten der LAG auf diese Themen sind begrenzt, da sie nur teilweise in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Zur Umsetzung des Förderprogramms ist die AktivRegion an die Richtlinien des Landes und des Bundes gebunden. Grundlage für alle Aktivitäten ist die Richtlinie zur Förderung der Umsetzung von LEADER in Schleswig-Holstein für die Förderperiode 2023–2027/29. Sie ist längerfristig ausgelegt und daher zum Zeitpunkt der Evaluierung nicht verhandelbar. Die Richtlinien werden bereits im Beratungsgespräch individuell adressiert und von jedem Antragsteller bei der Antragseinreichung mithilfe des Zusatzdokuments „Merkblatt für Projektträger“ unterschrieben. Das Regionalmanagement schlägt vor, das Merkblatt auf die Anmerkung der Vollständigkeit hin zu überprüfen und strengere Regelungen für die Förderung investiver Projekte aufzusetzen. Bereits in der Beratung sollen künftig Bauvoranfragen und Pachtverträge eingefordert werden – und nicht wie bisher zur Antragseinreichung. Diese Vorgehensweise kann die Abläufe der Antragsprüfung beschleunigen. Problematisch erscheint auch eine fehlende Möglichkeit für einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn. Dieser wird insbesondere bei kurzfristig umzusetzenden Projekten immer wieder angefragt und nicht realisiert. Die Entscheidungskompetenz dessen liegt beim LLnL. Die Abwicklungs- und Prüfungsdauer des Förderprogramms ist insbesondere für private und wirtschaftlich tätige Antragsteller relevant, da sie eine ausreichende Flexibilität benötigen, um auf Marktentwicklungen reagieren zu können. Das Regionalmanagement erreicht laufend Anfragen zum Vergaberecht und damit verbundene Ausschreibungsverfahren. Es kann überprüft werden, ob hierzu ausreichend Informationen vorliegen, wobei auch hier zu berücksichtigen ist, dass eine gesicherte Auskunft zu vergaberechtlichen Themen nur durch die Auftragsvergabestelle des Landes Schleswig-Holstein erfolgen kann. Dies zeigt auch der Rechtsstreit um das Ausschreibungsverfahren des Regionalmanagements: Einem Rechtsstreit um das gewählte Ausschreibungsverfahren des Regionalmanagements soll zum Wechsel der Förderperioden mithilfe einer frühzeitigen Rechtsberatung begegnet werden.

- **Projektträgerschaften und Förderquoten**

Ein Ergebnis des Evaluierungsworkshops war die Einschätzung, dass die Förderquoten für private Antragsteller zu gering ausfallen. Das Monitoring zeigt: Im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode wurde die Quote bereits um 10 % erhöht. Wie die Auswertungen der Kernthemen 5 und 6 zeigen, reicht die Erhöhung jedoch nicht aus, um eventuelle Vorleistungen eines Gutachters in Form von Konkurrenz- oder Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen zu kompensieren. Um die Attraktivität der LEADER-Förderung für private Antragsteller zu steigern, muss die Förderquote weiter erhöht werden. Eine mögliche Erhöhung der Förderquoten muss jedoch unter Berücksichtigung der verbleibenden Fördermittel erfolgen. Eine Erhöhung geht mit einer gesteigerten Nachfrage einher. Bei verbleibenden Restmitteln in Höhe von 700.000,00 € für alle Kernthemen und die gesamte Förderperiode würden mit einer Quotenerhöhung nicht mehr alle strategischen Ziele der Förderperiode erreicht werden können. Zudem müssen verpflichtend 20 % des Gesamtbudgets im Klimabereich verwendet werden, was die Bedingungen für die Antrag-

[35] Vgl. hierzu auch Kapitel 2.4.

steller aus dem Schwerpunkt Regionale Wertschöpfung nicht verbessert. Weiterhin ist bei privaten Antragstellern das System der Erstattungsförderung in Kombination mit langen Bearbeitungszeiten zu berücksichtigen. Private Träger können nur eine Zwischenfinanzierung stellen, wenn sie verbindliche Aussagen zur Bearbeitungsdauer und Projektlaufzeit erhalten.

Zur Definition der Förderquoten gehört auch die Überprüfung der Anforderungen an sog. Leuchtturmprojekte. Nach Definition der Fördermittelstrategie können Projekte, welche eine überregionale Wirkung haben und mindestens 21 Punkte in der Gesamtbewertung erhalten, eine erhöhte Fördersumme von 200.000,00 € erhalten. Insbesondere für investive Daseinsvorsorgeprojekte erscheint die Möglichkeit als attraktiv, konnte aber bisher nicht erreicht werden. Die Workshopteilnehmer kamen zu der Einschätzung, dass mit den begrenzten Restmitteln der AktivRegion eher mehrere, kleinere Projekte als ein Großprojekt gefördert werden sollten. Für diese stehen mit der GAK-Förderung weitere Mittel zur Verfügung. Von einer Anpassung der Definition von Leuchtturmprojekten wird daher abgesehen.

- **Anpassung der Monitoringkriterien und des Aktionsplans**

Im Zuge der Strategieänderung soll die Neudefinition der EU-Indikatoren und der Monitoring-Daten des Landes Schleswig-Holstein von Januar 2025 in das Strategiepapier aufgenommen werden. Dies betrifft z.B. die Meldung der Bevölkerungszahlen nach Gemeindekennziffern oder die Definition der gebietsübergreifenden Indikatoren, welche im Rahmen der Jahresberichte von den LAGen zu erheben sind. In den Bewertungskriterien des laufenden Monitorings soll unter Punkt 3.2 Kompetenzbildung & Vernetzung zudem das Wort „Bildungstage“ in „Weiterbildungsveranstaltungen“ angepasst werden. Die Datenerfassung sollte zum Ende des Kalenderjahres umgestellt werden, um einen unterjährigen Wechsel im Monitoring zu vermeiden.

Weitere Anpassungen sollten im Aktionsplan der AktivRegion vorgenommen werden. Die Weiterentwicklung der Veranstaltung „Regionaltag“ zur „KLEE – Konferenz für ländliche Entwicklung und Engagement“ war im Jahr 2024 sehr erfolgreich und sollte im Aktionsplan berücksichtigt werden. Gleichzeitig hat dies Auswirkungen auf die Durchführung von anderen Veranstaltungen wie z.B. das Barcamp, da die KLEE sehr kostenintensiv war. Das Regionalmanagement empfiehlt, das Barcamp zu streichen, da sämtliche Funktionen der Veranstaltung durch die KLEE aufgegriffen wurden. Da der Regionaltag auch Teil der Geschäftsordnung der AktivRegion Eider-Treene-Sorge ist, sollte die Geschäftsordnung der AktivRegion ebenfalls angepasst werden. Eine Anpassung sollte auch bei der Darstellung der Arbeitskreise erfolgen. Im Rahmen der Entwicklung des Touristischen Entwicklungskonzeptes Eider-Treene-Sorge/Grünes Binnenland wurde der gemeinsame Arbeitskreis Tourismus aufgelöst, da er sich als Doppelstruktur zu bestehenden Veranstaltungen erwies. Ziel der AktivRegion sollte es sein, sich an bereits angebotenen Vernetzungstreffen zum Tourismus zu beteiligen und keine eigene Veranstaltung durchzuführen.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

In der Auswertung der Projektträgerbefragung sowie im Workshop wurde deutlich, dass die Öffentlichkeitsarbeit noch zielgerichteter ausgebaut werden muss. Erfolgreiche Projekte sollten kommuniziert und als Impulsgeber für weitere Projekte in der Region genutzt werden.[36] Besondere Bedeutung kommt dabei dem positiven Storytelling der Projektträger zu: Es sollten bewusst authentische Berichte von Projektträgern aufgenommen und verbreitet werden. Dies erhöht die Identifikation mit der Region und den gemeinsamen Entwicklungszielen. Die differenzierte Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit in allen Erhebungsmethoden deutet darauf hin, dass die externe Kommunikation als ein Bereich mit Entwicklungspotenzial wahrgenommen wird. Der Einfluss der AktivRegion auf die Berichterstattung in den lokalen Medien ist allerdings gering. Die Lokalpresse wird durch die Pressemitteilungen der AktivRegion stets mit

[36] Vgl. Kapitel 4.1.3 sowie Kapitel 4.2.3 und Kapitel 5.1.1.

Informationen versorgt, jedoch wurde der Umfang der lokalen Berichterstattung in den vergangenen Jahren zurückgefahren. Dies ist als die strategische und unternehmerische Ausrichtung der Medien zu werten, auf welche die AktivRegion keinen Einfluss hat. Der Fokus der AktivRegion sollte daher künftig auf der Nutzung alternativer und sozialer Medien, in der Direktansprache von Zielgruppen sowie auf den Amtsblättern liegen.

Auch die Information zur Fördermittelstrategie und der Vereinsstruktur sollte ausgebaut werden. Hierbei ist die Informationsweitergabe nach Zielgruppen zu unterscheiden, wie auch in der Workshop-Auswertung des Kapitels 5.4 deutlich wurde. Es sind spezifische Maßnahmen zur Ansprache von Gründern, Gewerbevereinen, landwirtschaftlichen Betrieben oder KMU nötig. Die Amtsverwaltungen und öffentlichen Partner sind strukturbedingt sehr gut über die Tätigkeiten informiert, ein Bedarf besteht vor allem in der Privatwirtschaft. Es sind insbesondere wirtschaftliche Kommunikationskanäle wie z.B. Newsletter der IB.SH, IHK oder Wirtschaftsförderungen zu adressieren, welche nicht über die Amtsverwaltungen informiert werden. Die zielgruppenorientierte Ansprache kann auch auf der Webseite umgesetzt werden, indem Fördermöglichkeiten nach Projektträgerschaft dargestellt werden. Aufwand und Nutzen sollten dabei in Beziehung gesetzt werden: Mit 162.000,00 € Gesamtbudget sind nur begrenzte Mittel zur Förderung der regionalen Wertschöpfung vorhanden.

Wie in Kapitel 3.3 beschrieben, wurde im Jahr 2024 ein neues Logo / Corporate Design für die AktivRegion umgesetzt. Das Regionalmanagement hat fortlaufend die Aufgabe, das Logo auszutauschen und auch in der Strategieänderung zu berücksichtigen.

- **Erhöhung des freien Budgets und bedarfsorientierte Mittelzuweisung**

Der Forderung nach einer Erhöhung des freien Budgets kann durch freie Mittel im Budget des Regionalmanagements nachgekommen werden. 119.000,00 € sollen im Rahmen einer Mittelumschichtung in das freie Budget verschoben werden. Das Zielbudget ist im Rahmen der Strategieänderung zu wählen. Da die höchste Nachfrage auf dem Förderschwerpunkt der Daseinsvorsorge liegt, kann auf Beleg der Monitoringdaten auch eine Direktzuweisung in diesen Förderschwerpunkt erfolgen. Die Vorgehensweise ist in der Mitgliederversammlung zu diskutieren. Eine solche Vorgehensweise würde dem Auswahlgremium bedarfsorientierte Zusatzbeschlüsse ersparen. Die Zuständigkeit der Gremien für Mittelumschichtungen sollte in dem Zuge ebenfalls überprüft werden. Im Rahmen der Strategieänderung kann die Zuständigkeit für eine Mittelumschichtung von der Mitgliederversammlung auf die Vorstandssitzung übertragen werden.

- **Einordnung kommunaler Pflichtaufgaben**

Im Rahmen des Evaluierungsworkshops wurde eine Wissenslücke zum Thema kommunale Pflichtaufgaben aufgezeigt. Diese betrifft insbesondere Mitglieder, welche beruflich keine Berührungspunkte mit den Amtsverwaltungen haben und den Wirtschafts- und Sozialpartnern zuzurechnen sind. Eine Weiterbildung zu den Themen Selbstverpflichtungen der Landkreise / Kommunale Pflichtaufgaben sollte in den Aktionsplan der AktivRegion aufgenommen werden. Auch eine Arbeitskreissitzung oder ein Forum auf der Konferenz für ländliche Entwicklung und Engagement können eine Möglichkeit der tieferen Kommunikation bieten.

### 6.1.2 Projektbewertungsbogen

Dargestellt nach den Projektauswahlkriterien des Projektbewertungsbogens werden nachfolgend die Änderungsvorschläge für den Projektbewertungsbogen benannt. Der Projektbewertungsbogen ist im Rahmen einer Strategieänderung von der Mitgliederversammlung zu beschließen und anzupassen.

- **Mindestpunktzahlen Daseinsvorsoge**

Im Workshop wurden die hohen Mindestpunktzahlen für lokale Daseinsvorsorgeprojekte kritisiert. Diese sollten nach Analyse der Monitoringdaten beibehalten werden, da nur noch sehr geringe Mittel in der Daseinsvorsorge zur Verfügung stehen und die strategischen Ziele bereits vollumfänglich erfüllt sind. Insbesondere in der Diskussion um eine erneute Mittelzuweisung an das Daseinsvorsorgebudget erfährt die sorgfältige Prüfung der Anträge eine Bedeutung. Mithilfe der Mindestpunktzahl kann die Qualität und Raumwirkung der Projekte beeinflusst werden. Da das Monitoring zeigt, dass die Zielsetzungen insbesondere im Bereich regionale Daseinsvorsorgeprojekte noch nicht vollumfänglich erfüllt sind, sollte das Restbudget in diese Projekte und nicht in lokale Strukturen investiert werden. Es besteht laufend die Möglichkeit, lokale und kurzfristige Daseinsvorsorge über das bundesweite Kleinförderprogramm „Regionalbudget“ umzusetzen.

- **Kommunikation von Grundsatzentscheidungen für die Projektbewertung**

Um die Definition der Projektauswahlkriterien auch für Außenstehende zu erleichtern, sollen künftig die Grundsatzentscheidungen des Vorstandes auf der Webseite veröffentlicht werden. Die Liste der Grundsatzentscheidungen kann für Außenstehende eine Formulierungshilfe sein und zusätzliche Transparenz schaffen. Die Liste wird nach jeder Vorstandssitzung aktualisiert und ist entsprechend in die Aktualisierungspläne der Webseite aufzunehmen.

- **Deutungshilfe Kommunale Pflichtaufgaben**

Um die Förderfähigkeit von Projekten einschätzen zu können, ist weiterhin eine Kenntnis kommunaler Pflichtaufgaben und der Gesetze der kommunalen Zusammenarbeit unumgänglich. Das AktivRegionen-Budget soll nachrangig eingesetzt werden. Aus diesem Grund ist vom Vorstand zu prüfen, ob es für einzelne Fördervorhaben nicht andere Finanzierungsmöglichkeiten gibt. Unter Betrachtung der Gebietskulisse der AktivRegion wird sogar eine Notwendigkeit der Definition deutlich. Um die Gleichberechtigung aller Antragsteller aus allen vier zugehörigen Landkreisen zu gewährleisten, muss das Auswahlgremium die Projektanträge mit den Kreisordnungen in den Nachbarlandkreisen vergleichen und zu einer Einschätzung kommen. Um das Wissen aller Beteiligten, insbesondere der Wirtschafts- und Sozialpartner des Vorstands, zu erweitern, soll eine Schulung zum Thema kommunale Pflichtaufgaben angeboten werden. Maßgeblich sollten dabei die Kreisordnungen und die Amtsordnungen der beteiligten Gebietskörperschaften sein, da das Landesrecht und die Gesetze über kommunale Zusammenarbeit für alle Ämter der AktivRegion gleichermaßen gelten.

- **Indikatoren Nichtdiskriminierung & Gleichstellung**

Die Kriterien für Nichtdiskriminierung & Gleichstellung sowie demografischer Wandel sollen zur Vereinfachung an die Kriterien der GAK angepasst werden. Die Kriterien sollten bei der Neugestaltung ebenfalls mit den Selbstverpflichtungen der Landkreise abgeglichen werden, da diese häufig freiwillige Erklärungen zu Zielen und Maßnahmen im Bereich Gleichstellung, Nachhaltigkeit, Inklusion oder Antidiskriminierung beinhalten. Besondere Bedeutung haben dabei die Angaben zum Anteil von Personen aus unterrepräsentierten Gruppen, der Anteil barrierefreier Angebote (Veranstaltungen, Materialien, bauliche Investitionen, Webseiten) oder die Existenz eines Gleichstellungsplans.

- **Nachweise zur Durchführung von Bürgerbeteiligung**

Der Nachweis für Bürgerbeteiligungen soll künftig schriftlich eingereicht werden. Dies können Protokollauszüge von Arbeitskreissitzungen, Teilnehmerlisten oder Berichte der Öffentlichkeitsarbeit sein. Auch Fotonachweise sollen zugelassen werden.

- **Kooperationsvereinbarungen zum Projektantrag**

Die Vorlage für Kooperationserklärungen soll den Vorgaben aus der Integrierten Ländlichen Entwicklung angepasst werden. Reine Absichtserklärungen sollen künftig nicht mehr gültig sein: Eine Kooperationsvereinbarung ist von einer reinen Nutzung abzugrenzen. Eine inhaltliche Kooperation ist z.B. dann gegeben, wenn sie zusätzlich zur individuellen Raumnutzung einen Beitrag zur Optimierung des gesamten Nutzungskonzeptes beinhaltet (z.B. Runder Tisch, gemeinsames Gremium der Nutzer, in dem z.B. bestimmte Veranstaltungsinhalte abgestimmt werden).

Vorschlag zur Definition:
Eine alleinige Miete von Räumlichkeiten schafft nur ein Angebot für die eigene Nutzergruppe, daher wird sie nicht als Kooperation, sondern als Nutzung verstanden.

Bei einer individuellen Raumnutzung ist ein Beitrag zur Optimierung des gesamten Nutzungskonzeptes gegeben (z.B. Runder Tisch, gemeinsames Gremium der Nutzer, in dem z.B. bestimmte Veranstaltungsinhalte abgestimmt werden); bei Vereinbarungen mit mehreren Partnern werden diese jeweils einzeln gewertet. Zudem soll verschriftlicht werden, dass Kooperationsvereinbarungen ohne Unterschrift und Kooperationsvereinbarungen zwischen Gemeinden und Amtsverwaltungen für ungültig erklärt werden.

## 6.2 Förderschwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Aufbauend auf den Erkenntnissen der vorangegangenen Kapitel werden im Folgenden gezielte Anpassungen für die beiden Kernthemen vorgestellt, die zur Stärkung des Förderschwerpunkts „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“ beitragen sollen. Diese Empfehlungen orientieren sich an den identifizierten Bedarfen und zielen darauf ab, den Förderschwerpunkt nachhaltig zu stärken, um weitere Projektförderungen möglich zu machen.

### 6.2.1 Anpassungen im Kernthema 1

Die Auswertungen zum Kernthema 1 „Lebendige Orte gestalten“ zeigen nur geringfügige Änderungsbedarfe auf. Zum Zeitpunkt der Zwischenevaluation steht für das Kernthema noch ein Budget von 19.900,00 € zur Verfügung. Damit kann noch ein weiteres Projekt gefördert werden. Es empfiehlt sich, das strategische Ziel „Ausgelöste Investitionen in Ortskerne“ zu streichen, da keine einheitliche Definition gefunden werden kann und eine Neueinordnung für die verbleibende Mittelausstattung zu aufwendig erscheint.

Das strategische Ziel „Interkommunale Abstimmung von Funktionen“ soll neu definiert werden und künftig die Entwicklungsstände der Ortskernentwicklung berücksichtigen. Kriterien können z.B. die Wertung von Schlüsselprojekten aus der Ortskernentwicklung oder die generelle Existenz eines Ortskernentwicklungskonzeptes sein. Damit würden sich die Anforderungen für investive Projekte erhöhen, gleichzeitig würde aber auch eine Abstimmung und Berücksichtigung der örtlichen Konzepte erfolgen. In der Folge wird die strukturelle Arbeit nach Entwicklungsplänen aufgewertet und eine Angleichung an die Kriterien für GAK-Projekte erfolgen. Private Projekte haben durch diese Definition die Möglichkeit, Zusatzpunkte zu erhalten, indem sie die für die Antragstellung notwendige Abstimmung mit der Amtsverwaltung verschriftlichen. Aufgrund der geringen Mittelausstattung des Kernthemas soll die Zielsetzung zunächst auf ein Projekt korrigiert werden.

Akute Änderungen in den Zielsetzungen der zwei verbleibenden strategischen Ziele sind nicht angedacht, da die Zwischenziele zur Evaluierung erreicht wurden, aber gleichzeitig noch nicht alle Ziele bis zur Endevaluierung 2027 erfüllt sind. Damit entspricht der Mittelabruf der Planung von 2023. Ziel einer

erneuten Mittelumschichtung aus dem freien Budget in den Schwerpunkt Daseinsvorsorge & Lebensqualität sollte sein, ortsübergreifende Projekte zu fördern, um eine Zielerreichung der Indikatoren im Bereich interkommunaler Abstimmung zu forcieren.

#### 6.2.2 Anpassungen im Kernthema 2

Aufgrund der Ergebnisse der Auswertungen zum Kernthema 2 „Stärkung von Ehrenamt und Bildungsangeboten“[37] ergeben sich nur geringfügige Änderungsbedarfe. Die Zielsetzungen bis zum Abschluss der Förderperiode sind bereits heute vollumfänglich erfüllt. Zum Zeitpunkt der Zwischenevaluierung steht noch ein Restbudget von 4.879,86 € zur Verfügung. Derzeit können keine weiteren Projekte im Kernthema 2 gefördert werden, was eine Anpassung der Kriterien obsolet macht. Um dennoch Beratungsleistungen in der Daseinsvorsorge anbieten zu können, bietet sich die Erstellung einer Drittmittelübersicht an, welche weitere Fördermöglichkeiten für Dorfgemeinschaftshäuser oder Sportstätten darstellt. Die Workshopteilnehmer stellten hier einen zusätzlichen Informationsbedarf, insbesondere für Vereine, dar. Bei der Projektentwicklung mit Privatpersonen oder gemeinnützigen Vereinen sollten zudem die Amtsverwaltungen noch stärker integriert werden, um vorhandenes Wissen und Ressourcen zu nutzen. Hierzu kann ein gesondertes Merkblatt für die Antragstellung erstellt werden. Auch kann eine thematische Ausgestaltung im Arbeitskreis Projektentwicklung erfolgen. Von Zielerhöhungen im Kernthema 2 wird derzeit abgesehen, da zum Zeitpunkt der Evaluierung unklar ist, ob das freie Budget vollständig in das Kernthema 2 verschoben werden soll.

### 6.3 Förderschwerpunkt Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Gestützt auf die Ergebnisse der Auswertungen werden im Folgenden konkrete Anpassungen für den Förderschwerpunkt „Klimaschutz & Klimawandelanpassung“ vorgestellt. Sie sollen zu einer regionsspezifischen Weiterentwicklung der Kernthemen beitragen. Die Empfehlungen orientieren sich an den identifizierten Bedarfen und verfolgen das Ziel, die strukturellen Voraussetzungen für eine nachhaltige Stärkung des Förderschwerpunkts zu schaffen – mit dem übergeordneten Anspruch, zukünftige Projektförderungen wirksam zu ermöglichen und zu unterstützen.

#### 6.3.1 Anpassungen im Kernthema 3

Die Auswertungen zum Kernthema 3 „Qualifizierung und Sensibilisierung zu Klima, Umwelt und Natur“ zeigen Änderungsbedarfe auf. Zum Zeitpunkt der Evaluierung stehen noch 178.074,95 € an Fördermitteln zur Verfügung.[38] Mit dieser verbleibenden Mittelausstattung können die Ziele des Kernthemas weiterhin erreicht werden.

Im strategischen Ziel 15 „Sensibilisierung zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung“ ergibt sich aus der Evaluation heraus kein Änderungsbedarf. Die Zielsetzung ermöglicht eine thematische Bandbreite an Projekten und kann vielfältig eingesetzt werden.

Das Ziel 16 „Auf- und Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen“ soll, wie in Kapitel 5.3.1 beschrieben, beibehalten werden. Jedoch sollte sich der Fokus des Regionalmanagements von der Verknüpfung bestehender Netzwerke auf projektspezifische Netzwerke verlagern. Im Workshop wurde von Schwierigkeiten berichtet, passende Projektträger für die Umsetzung von Projekten zu finden. Hier könnten projektspezifische Arbeitskreise helfen. Auch die Kooperationsmöglichkeiten mit dem neu gegründeten Klimabünd-

[37] Vgl. Kapitel 3.3.2.

[38] Vgl. Kapitel 3.5.

nis Mittlere Geest sollen ausgelotet werden. Zudem sollten die Austauschformate mit der Smarten Grenzregion intensiviert werden, um Informationen zur Umsetzung und Entwicklung der Starterprojekte zu erhalten.

Um auf das geringe Interesse der Akteure in Bezug auf die Fördermöglichkeiten zur Kompetenzstärkung (Ziel 18) zu reagieren, sollten Ziel und Indikator angepasst werden. Dies trägt auch der Forderung nach einer stärkeren Abgrenzung der Ziele in diesem Kernthema Rechnung. Nach Einschätzung der Workshopteilnehmer zeichnet sich die Region bereits durch Kompetenzzentren wie die Integrierte Station in Bergenhusen und viele aktive Vereine wie den Förderverein Landschaft Stapelholm aus. Es gäbe eine Umsetzungslücke, wo die AktivRegion ihre Nische finden könne.[39] Hohes Potenzial wird in der Umsetzung von Personalstellen gesehen, wobei eine Abgrenzung zu vorangegangenen Förderprojekten nötig ist. Bei Ansprache der Umsetzungslücke kommt es zur Fokussierung investiver Maßnahmen. Zum Beispiel wäre eine Umsetzung von Klimaschutzprojekten in Kitas und Schulen möglich, ohne dabei die Ziele zu verfehlen. Im Rahmen des Workshops kam der Vorschlag auf, die Schulwälder zu unterstützen. Das Erfolgskriterium „Teilnehmerzahl" kann somit ebenfalls entfallen, um eher Projekte mit offenen Teilnehmerkreisen (z.B. Projektwochen in Schulen) ins Auge zu fassen. Es wird vorgeschlagen, das strategische Ziel in „Umsetzung von Klima-, Umwelt- und Naturschutzkonzepten" umzubenennen. Als neues Erfolgskriterium sollte die Anzahl an Maßnahmen erfasst werden. Im Rahmen der Umsetzung ist zwischen kommunalen Pflichtaufgaben der Schulverbände und freiwilligen Aufgaben zu unterscheiden. Aufgabe der AktivRegion sollte keine Übernahme unterlassener Unterhaltungsmaßnahmen sein.

### 6.3.2 Anpassungen im Kernthema 4

Die Auswertungen zum Kernthema 4 „Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge"[40] zeigen Änderungsbedarfe auf. Zum Zeitpunkt der Evaluierung stehen noch Fördermittel in Höhe von 83.149,50 € zur Verfügung. Aufgrund der hohen Nachfrage nach PV-Anlagen auf Markttreffs wurde bereits eine Umschichtung von Mitteln aus Kernthema 3 vorgenommen. Es ist davon auszugehen, dass weitere Anfragen zu diesem Thema folgen werden.

Das strategische Ziel „Reduktion von $CO_2$-Emissionen" konnte bisher nicht bewertet werden, da Referenzwerte zur Beurteilung und Interpretation des Indikators „Eingesparte Menge $CO_2$ in t" fehlten. Das Regionalmanagement schlägt den Wechsel des Indikators vor. Sofern die Anzahl an geförderten Maßnahmen erfasst werden würde, wäre eine niedrigschwellige Einstufung der Projektanträge möglich.

Der Indikator „Unterstützung der regionalen Wärmewende" muss im Rahmen der Strategieänderung betrachtet und angepasst werden. Da ein Kooperationsprojekt gefördert wurde, sollte die Fördermöglichkeit zunächst aufrechterhalten werden. Es waren zahlreiche Anfragen aus dem kommunalen Bereich vorhanden, welche aufgrund des Inkrafttretens des EWK-Gesetzes nicht gefördert werden konnten. Die Projektgegenstände wurden mit Veröffentlichung des Gesetzes zur kommunalen Pflichtaufgabe. Das Regionalmanagement kann sich künftig auf private Antragsteller fokussieren, die nicht den Auflagen des EWKG unterliegen. Auch die Förderung von Aktivitäten des Verein Boben op e.V. können weitere Möglichkeiten der Projektentwicklung bieten. Hierzu kann auch die Idee der zielgruppenspezifischen Öffentlichkeitsarbeit aus Kapitel 6.1.1 aufgegriffen werden.

[39] Vgl. Kapitel 5.3.1.

[40] Vgl. Kapitel 3.5.

## 6.4 Förderschwerpunkt Regionale Wertschöpfung

Ausgehend von den Ergebnissen des laufenden Monitorings, der Befragung und der Workshop-Ergebnisse werden im Folgenden Anpassungen für die beiden Kernthemen vorgestellt, die zur Weiterentwicklung des Förderschwerpunkts „Regionale Wertschöpfung“ beitragen. Die Empfehlungen verfolgen das Ziel, künftige Projektförderungen einfacher und wirkungsvoller umzusetzen

### 6.4.1 Anpassungen im Kernthema 5

Die Auswertungen zum Kernthema 5 „Ländlicher Tourismus und Regionale Produkte“ zeigen Änderungsbedarfe auf. Zum Zeitpunkt der Zwischenevaluation stehen im Rahmen dieses Kernthemas noch Fördermittel in Höhe von 173.262,87 € zur Verfügung. Dank dieser verbleibenden Mittel ist eine Zielerreichung bis zum Jahr 2027 weiterhin realistisch.

Das Ziel „Förderung touristischer Modellprojekte“ konnte nicht vollumfänglich erreicht werden, da die strategische Ausrichtung der Tourismusorganisationen überarbeitet wurde und die Neukonzeption viele Kapazitäten bei den Leistungsträgern gebunden hat.[41] Um den Mittelabfluss zu erleichtern, soll die Zielsetzung in „Förderung touristischer Projekte“ umbenannt werden. Die Zielsetzung soll vorerst erhalten bleiben. Sofern eine erhöhte Nachfrage aufkommt, soll über eine Mittelumschichtung aus dem wenig nachgefragten Kernthema 6 erfolgen.

Das strategische Ziel „Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten“ sollte angepasst werden. Da in diesem strategischen Ziel die Förderung der AktivRegion nur nachrangig oder gar nicht in Anspruch genommen werden kann, soll die Deutung durch eine Umbenennung auf „Stärkung der Direktvermarktung“ erhalten bleiben. Die Erfolgskriterien sollen teilweise angepasst werden. Die Anzahl der geförderten Maßnahmen soll mit zwei Projekten weiterhin der Ausgangslage entsprechen, jedoch soll die Summe der ausgelösten Investitionen auf 250.000,00 € reduziert werden. Ursache ist das Ergebnis der SEPO-Analyse, welches dem Kriterium vor allem ein Anfragepotential im Bereich von Regiomaten bescheinigt. Die Investitionssummen in diesem Bereich entsprechen 5.000,00–30.000,00 € pro Projekt. Der im Aktionsplan der Fördermittelstrategie erwähnte Arbeitskreis „Regionale Produkte“ sollte aufgegriffen und realisiert werden, um eine realitätsnahe Einschätzung des Förderbedarfs zu erhalten.

### 6.4.2 Anpassungen im Kernthema 6

Auf Basis der Auswertungen zum Kernthema 6 „Regionale Wertschöpfung“[42] ergeben sich Änderungsbedarfe, wobei zum Zeitpunkt der Zwischenevaluation noch ein Budget von 173.262,87 € für die Projektförderung zur Verfügung steht und das Erreichen der strategischen Ziele bis 2027 weiterhin als möglich erscheint.

Die Analyse der Daten hat gezeigt, dass aktuell nur wenig Bedarf an der Förderung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas besteht. Die ausgeprägten Stadt-Umland-Beziehungen tragen dazu bei. Gründungszentren sind vor allem in den Kreisstädten und teilweise in ländlichen Zentralorten zu finden. Gleichzeitig aber besteht bei vielen Akteuren und auch bei den Workshopteilnehmern der Wunsch, das Thema verstärkt in den Fokus der AktivRegion zu rücken. In diesem Sinne empfiehlt sich eine Reduzierung und Vereinfachung der Zielwerte zur „Steigerung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas“. Das Regionalmanagement empfiehlt eine Reduzierung der Zielwerte von sechs auf zwei Maßnahmen. Hiermit würde das Zwischenziel zur Halbzeitevaluierung als Förderperiodenziel übernommen werden. Um die Fördermöglichkeiten und die Anforderungen an Projektanträge zielgerichtet zu kommunizieren, sollte die Öffentlichkeitsarbeit auf KMU ausgerichtet werden. Hier können bestehende Netzwerke wie Gewerbevereine

[41] Vgl. Kapitel 5.4.1.

[42] Vgl. Kapitel 5.4.2.

die Verbreitung der Informationen unterstützen. Viele KMU wissen nicht, welche Fördermöglichkeiten es gibt oder wie sie davon profitieren können. KMU haben meist keine eigene Fördermittelabteilung oder Fachkräfte, die sich ausschließlich mit Anträgen beschäftigen. Die Antragstellung ist wie beschrieben zeitaufwendig und bürokratisch – das schreckt ab, besonders wenn der Nutzen unklar ist. Hauptkritikpunkt bleiben die umfangreichen Dokumentationspflichten im Vergleich zu geringen Förderbeträgen.

Die Erfolgskriterien im strategischen Ziel „Neue Geschäftsmodelle und Geschäftsbereiche“ sollten ebenfalls angepasst werden. Die quantitativen Indikatoren „Ein Arbeitsplatz bis 2025“ und „100.000,00 € ausgelöste Investitionen bis 2025“ konnten bisher nicht erreicht werden. Es empfiehlt sich, die Zielsetzung bis 2027 zu halbieren und die Zielwerte zur Zwischenevaluierung auch zur Abschlussevaluierung im Jahr 2027 zu übernehmen. Hindernis in der Projektentwicklung ist die lange Bearbeitungsdauer der Anträge. Wirtschaftlich tätige Unternehmen benötigen mehr Flexibilität zur Umsetzung ihrer Maßnahmen. Die Erstattungsförderung und die fehlenden Möglichkeiten eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns stehen diesem entgegen.

Im strategischen Ziel „Entwicklung Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel“ konnten zur Halbzeitevaluierung die Zielwerte erfüllt werden. Es ergibt sich kein Anpassungsbedarf.

# 7 Strategieänderung und Mittelverschiebung

Als Berechnungsgrundlage für die neue Budgetverteilung dient das im Juni 2025 ungebundene Projektbudget in Höhe von 709.961,18 €. Die landesweite Richtlinie zur Umsetzung von LEADER-Vorhaben sieht vor, dass im Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung mindestens 20 % des Budgets zu binden sind. Aus diesem Grund kann aus dem wenig nachgefragten Schwerpunkt vorerst keine Mittelumschichtung in andere Förderschwerpunkte erfolgen. Die freien Mittel im Budget des Regionalmanagements sollen per Strategieänderung in das freie Budget umgeschichtet und nach Antragseingang abgerufen werden. Hierzu ist in der Strategie auch die Zuständigkeit für die Mittelumschichtungen von der Mitgliederversammlung auf die Vorstandssitzung zu übertragen. Diese Vorgehensweise entspricht der Satzung der AktivRegion ETS und soll den Mittelabruf beschleunigen. Mit dieser Vorgehensweise wird künftig keine Mitgliederversammlung mehr für eine Mittelumschichtung benötigt. Die Budgetverteilung zur Strategieänderung wird in Tabelle 29 dargestellt.

*Tabelle 29: Mittelumschichtungen im Rahmen der Strategieänderung*

| Förderschwerpunkt | Budget 2025 | Budget 2026 | Anteil am Gesamtbudget | Neuanteile |
|---|---|---|---|---|
| **Daseinsvorsorge & Lebensqualität** | 962.500,00 € | 962.500,00 € | 38,50 % | **38,50 %** |
| KT 1 Lebendige Orte gestalten | 336.400,00 € | 336.400,00 € | 13,50 % | **13,50 %** |
| KT 2 Stärkung von Ehrenamt & Bildung | 626.100,00 € | 626.100,00 € | 25,00 % | **25,00 %** |
| **Klimaschutz & Klimawandelanpassung** | 500.000,00 € | 500.000,00 € | 20,00 % | **20,00 %** |
| KT 3 Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur | 200.000,00 € | 200.000,00 € | 8,00 % | **8,00 %** |
| KT 4 Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge – klimaneutral & resilient | 300.000,00 € | 300.000,00 € | 12,00 % | **12,00 %** |
| **Regionale Wertschöpfung** | 462.500,00 € | 462.500,00 € | 18,50 % | **18,50 %** |
| KT 5 Ländlicher Tourismus & regionale Produkte | 300.000,00 € | 300.000,00 € | 12,00 % | 12,00 % |
| KT 6 Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge | 162.500,00 € | 162.500,00 € | 6,5 % | 6,5 % |
| **Freies Budget** | 0,00 € | **119.040,77 €** | **0,00 %** | **4,76 %** |
| **Regionalmanagement & Sensibilisierung** | 575.000,00 € | 429.049,76 € | **20,00 %** | **17,16 %** |
| **Gesamt** | 2.500.000,00 € | 2.500.000,00 € | 100,00 % | 100,00 % |

Die Zielsetzungen sollen korrespondierend zur Mittelbindung wie folgt angepasst werden:

*Tabelle 30: Anpassung der strategischen Ziele der IES im Rahmen einer Strategieänderung*

| | Zukunftsthema: Daseinsvorsorge & Lebensqualität | SOLL 2024 | SOLL 2027 | IST 2025 | Änderung 2026 |
|---|---|---|---|---|---|
| Kernthema 1: Lebendige Orte gestalten | | | | | |
| 8 | **Stärkung der Dorfgemeinschaft durch Treffpunkte sowie Freizeitangebote**<br>Anzahl neuer oder gesicherter Angebote und Funktionen | 3 | 5 | 3 | keine |
| 9 | **Entwicklung modellhafter Versorgungsfunktionen**<br>Anzahl Modellprojekte | 2 | 4 | 1 | keine |
| ~~10~~ | ~~**Investitionen in Ortskernen auslösen**~~<br>~~Ausgelöste Investitionen in Ortskernen in €~~ | ~~500.000,00~~ | ~~1.000.000,00~~ | ~~0~~ | Ziel streichen |
| 11 | **Interkommunale Abstimmung von Funktionen**<br>Anzahl interkommunal wirksamer Funktionen | 3 | ~~5~~<br>1 | 0 | Runterstufen 1 Wenige Restmittel |
| Kernthema 2: Stärkung von Ehrenamt & Bildungsangeboten | | | | | |
| 12 | **Stärkung von Ehrenamt, Gemeinschaft und demokratischer Teilhabe**<br>Anzahl Maßnahmen zur Förderung von Ehrenamt, Demokratie und Mitbestimmung | 3 | 5 | 7 | keine |
| 13 | **Schaffen von Arbeitsplätzen mit Ehrenamts- oder Bildungsbezug**<br>Anzahl geschaffener Arbeitsplätze | 1 | 2 | 5 | keine |
| 14 | **Sicherung und Schaffung von vernetzten Bildungsangeboten**<br>Anzahl neuer Bildungsangebote | 1 | 2 | 4 | keine |
| | **Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung** | **SOLL 2024** | **SOLL 2027** | **IST 2025** | |
| Kernthema 3 Qualifizierung & Sensibilisierung zu den Themen Klima, Umwelt & Natur | | | | | |
| 15 | **Sensibilisierung für Klimaschutz und Klimawandelanpassung**<br>Anzahl Sensibilisierungs- & Qualifizierungsmaß-nahmen zu den Themen Klima, Umwelt und Natur | 2 | 4 | 1 | keine |
| 16 | **Auf- & Ausbau regionaler Netzwerkstrukturen**<br>Anzahl Kooperationsmaßnahmen | 1 | 2 | 0 | keine |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 17 | ~~**Erhalt der Biodiversität**~~<br>~~Anzahl Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität~~ | ~~2~~ | ~~4~~ | ~~0~~ | streichen |
| 18 | ~~**Kompetenzstärkung im Klima-, Umwelt- und Naturschutz**~~<br>~~Erreichte Teilnehmer~~<br>**Umsetzung von Klima, Umwelt – und Naturschutzkonzepten** | ~~50~~ | ~~500~~<br>**3** | ~~0~~<br>**0** | Umbenennung und Neuindikator |
| Kernthema 4 Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge: klimaneutral und resilient | | | | | |
| 19 | **Reduktion von $CO_2$-Emissionen**<br>~~Eingesparte Menge $CO_2$ bzw. $CO_2$-Äquivalente in t~~<br>**Anzahl an Maßnahmen** | ~~10~~ | ~~20~~<br>**3** | ~~0~~<br>**0** | Wechsel des Indikators |
| 20 | **Unterstützung der regionalen Wärmewende**<br>Ausgelöste umwelt-/klimabezogene Investitionen in € | 200.000,00 | ~~400.000,00~~<br>**200.000,00** | 110.670,00 | Halbierung der Zielsetzung |
| 21 | **Förderung der regionalen Mobilitätswende**<br>Geschaffene klimafreundliche und vernetzte Mobilitätsangebote | 2 | 4 | 2 | keine |
| 22 | **Steigerung der Energieautarkie durch erneuerbare Energien**<br>Anzahl Maßnahmen zur Steigerung der Energie-autarkie | 2 | 4 | 2 | keine |
| **Zukunftsthema: Regionale Wertschöpfung** | | **SOLL 2024** | **SOLL 2027** | **IST 2025** | |
| Kernthema 5: Ländlicher Tourismus & regionale Produkte | | | | | |
| 23 | **Qualitätssteigerung der touristischen Infrastruktur**<br>Verbesserte touristische Infrastrukturen | 2 | 4 | 2 | keine |
| 24 | **Stärkung des kooperativen Marketings**<br>Anzahl Kooperationspartner | 25 | 50 | 137 | keine |
| 25 | **Entwicklung touristischer ~~Modell~~Projekte**<br>Anzahl Modellvorhaben | 2 | 4 | 1 | Umbenennung |
| 26 | **Stärkung der Direktvermarktung ~~regionaler Wertschöpfungsketten~~**<br>Geschaffene oder weiterentwickelte regionale Wertschöpfungsketten<br>Ausgelöste Investitionen in € | 1<br>250.000,00 | 2<br>~~500.000,00~~<br>**250.000,00** | 1<br>67.307,32 | Umbenennung und Halbieren, Zwischenziel nicht erreicht |
| Kernthema 6: Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort Eider-Treene-Sorge | | | | | |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 27 | **Verbesserung des Gründungs- und Ansiedlungsklimas**<br>Anzahl Maßnahmen zur Stärkung des Standort-marketings | 2 | ~~6~~<br>**2** | 0 | Übernahme Zwischen-ziel |
| 28 | **Entwicklung neuer Geschäftsmodelle & -bereiche**<br>Anzahl geschaffener Arbeitsplätze<br>Ausgelöste Investitionen in € | 1<br>100.000,00 | ~~2~~<br>~~200.000,00~~<br>**1**<br>**100.000,00** | 0<br>0 | Halbierung |
| 29 | **Entwicklungen von Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel**<br>Anzahl Maßnahmen zur Bewältigung des Arbeitskräftemangels | 1 | 3 | 1 | **keine** |

Die Änderung der Zielbeschreibungen muss korrespondierend zur Strategie auch im Projektbewertungsbogen angepasst werden. In diesem Zuge soll im Projektbewertungsteil B auch eine Neudefinition für Kooperationsvereinbarungen nebst der Kriterien Nichtdiskriminierung & Gleichstellung sowie Demografischer Wandel erfolgen.[43]

[43] Vgl. Kapitel 6.1.2.

# 8 Schlussbetrachtung

Mit der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Eider-Treene-Sorge liegt eine solide Grundlage für die Ausgestaltung des LEADER-Ansatzes in der Region vor. Die beantragten Projekte zeigen, wie vielfältig die Förderung in der Region ist – sei es bei den Themen, den Organisationen, die dahinterstehen, den Orten, an denen sie umgesetzt werden, der Höhe der Investitionen oder der Umsetzungsdauer der Projekte. Hierin zeigt sich die erfolgreiche Einbindung aller Bevölkerungsgruppen, eine der zentralen Vorgaben und Ideen des Bottom-up-Ansatzes im LEADER-Prozess. Das zumeist ehrenamtliche Engagement der Vorstandsmitglieder, die Vernetzung unter den regionalen Akteuren und die Umsetzung der vielfältigen Projekte leisten für die Förderbereiche der ländlichen Entwicklung einen hohen Beitrag. Mit LEADER wird eine nachhaltige Entwicklung in der Region sichergestellt. Für die AktivRegion und die von ihr betreute Gebietskulisse ist die Förderung aus dem ELER unverzichtbar.

Die geförderten Projekte tragen zur Erreichung der regionalen Entwicklungsziele bei und berücksichtigen kommunale Entwicklungspläne. Mithilfe einer Strategieänderung können die Ziele der Fördermittelstrategie noch genauer an den Bedarf der Region angepasst werden. Die Arbeitsstruktur der LAG hat sich bewährt und sichert einen erfolgreichen Umsetzungsprozess bis 2027 (n+2). Aufgrund des verspäteten Starts in die Förderphase konnten noch nicht alle Projekte umgesetzt werden. Doch bereits jetzt sind im Zukunftsthema „Daseinsvorsorge & Lebensqualität“ oder „gebietsübergreifende Kooperationsprojekte“ die Ziele erfüllt. Anstehende Projekte aus den anderen Zukunftsthemen werden für eine weitere Zielerreichung sorgen.

Damit ist LEADER in der Eider-Treene-Sorge-Region ein wichtiges Instrument für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Die Struktur der unterschiedlichen Projektträger ist breit gefächert, was als Beleg dafür gewertet werden kann, dass wir mit unserer Förderung weite Bevölkerungskreise, Initiativen, Vereine, Kommunen und Engagierte der ländlichen Entwicklung ansprechen.

# Anhang

I. Fragebogen für Projektträger und Projektentwickler

II. Fragebogen für Vereinsmitglieder

AKTIVREGION
EIDER-TREENE-SORGE

# Fragebogen für die Projektträger der AktivRegion ETS

im Juni 2025

Liebe Projektträgerin, lieber Projektträger der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.,

Sie sind im Rahmen eines Förderantrags mit dem Regionalmanagement und der Geschäftsstelle der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. in Kontakt getreten. Wir möchten nun gemeinsam mit Ihnen prüfen, wo wir unsere Arbeit und Hilfestellung verbessern können. Bitte nehmen Sie sich einige Minuten Zeit und füllen den Fragebogen aus. Selbstverständlich werden Ihre Antworten anonym und vertraulich behandelt.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bei Rückfragen können Sie sich gern an info@eider-treene-sorge.de wenden.

Ihr Regionalmanagement der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.

Die Beantwortung der nachfolgenden Fragen dauert etwa fünf Minuten.

Jetzt starten


# Fragebogen für die Projektträger der AktivRegion ETS


Wenn Sie dieses Formular übermitteln, werden Ihre Details wie Name und E-Mail-Adresse nicht automatisch erfasst, es sei denn, Sie geben es selbst an.

* Erforderlich

## Kommunikation mit dem Regionalmanagement

*

| | *trifft voll zu* | *trifft überwiegend zu* | *trifft teilweise zu* | *trifft weniger zu* | *trifft nicht zu* | *Ich kann keine Aussage dazu treffen* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Das Regionalmanagement kümmert sich engagiert um mein Anliegen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Das Regionalmanagement ist telefonisch und per E-Mail gut erreichbar. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die Antworten des Regionalmanagements erhalte ich zeitnah. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die Auskünfte des Regionalmanagements sind verständlich formuliert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die förderrechtlichen Grundlagen werden erläutert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

Haben Sie allgemeine Anmerkungen zum Themenbereich Kommunikation?

Ihre Antwort eingeben

**Projektentwicklung** *

| | *trifft voll zu* | *trifft überwiegend zu* | *trifft teilweise zu* | *trifft weniger zu* | *trifft nicht zu* | *Ich kann keine Aussage dazu treffen* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Das Regionalmanagement hat mir Kontakte zu anderen Partnern/Unterstützern für mein Projekt vermittelt. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Mein Projekt hat sich inhaltlich durch die Beratung verbessert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Das Regionalmanagement hat mir in der Vorbereitung der Antragstellung wertvolle Hilfestellung gegeben. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Ich bin gut über die Arbeitsweise der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge informiert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Ich bin gut über die Integrierte Entwicklungsstrategie der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge informiert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

Haben Sie allgemeine Anmerkungen zum Themenbereich Projektentwicklung?

Ihre Antwort eingeben

**Projektergebnisse** *

| | *trifft voll zu* | *trifft überwiegend zu* | *trifft teilweise zu* | *trifft weniger zu* | *trifft nicht zu* | *Ich kann keine Aussage dazu treffen* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Die erwarteten Ergebnisse des Projektes traten in vollem Umfang ein. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Das Vorhaben stieß meines Wissens nach weitere Aktionen in der Region an. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Das Projekt wurde über die Grenzen der AktivRegion hinaus bekannt. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

**Wirksamkeit und Nutzen des Projektes** *

| | *trifft voll zu* | *trifft überwiegend zu* | *trifft teilweise zu* | *trifft weniger zu* | *trifft nicht zu* | *Ich kann keine Aussage dazu treffen* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Der organisatorische Aufwand für die Antragstellung war angemessen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Der zeitliche Aufwand für die Antragstellung war angemessen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

Ich würde grundsätzlich wieder einen Antrag stellen *

- ◯ Ja
- ◯ Nein

Was müsste am Verfahren der Antragstellung verbessert werden?

Ihre Antwort eingeben

Wie ist Ihre Projektidee entstanden?

Ihre Antwort eingeben

**Wie sind Sie auf die Fördermöglichkeit über die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge aufmerksam geworden?** *(Mehrfachnennung möglich)* *

- ☐ Zeitungsartikel
- ☐ Internet
- ☐ Social-Media
- ☐ Verwaltung des Amtes
- ☐ gezielte Fördermittel-Suche
- ☐ Bekannte/r
- ☐ Sonstiges

**In welcher Funktion haben Sie den Fragebogen bearbeitet?** *

- ☐ Projekt-Antragsteller (Kommune, Verein, oder eine andere Organisation)
- ☐ Mitarbeiter einer Amtsverwaltung
- ☐ Sonstiges

**Welcher Gruppe von Antragstellern sind Sie zugehörig?** *

- ◯ Öffentlicher Antragsteller (Kommune, Amt, Kreis)
- ◯ Privater Antragsteller (Verein, GmbH, usw.)

**Möchten Sie uns noch weiteres Feedback übermitteln?**

Ihre Antwort eingeben

# Fragebogen für die Mitglieder der AktivRegion ETS

im Juni 2025

Die Beantwortung der Fragen dauert etwa fünf Minuten.

Liebe Mitglieder der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.,

die Hälfte der Förderperiode 2023-2027 liegt hinter uns. Daher möchten wir die Gelegenheit nutzen, Sie im Rahmen der Halbzeitevaluierung um Ihre Einschätzung der Prozesse und Arbeitsabläufe innerhalb der LAG zu bitten.

Bitte beachten Sie: Die Bewertung bezieht sich im Folgenden auf alle im Vorstand der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V. bearbeiteten Projekte.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!
Bei Rückfragen können Sie sich gern an info@eider-treene-sorge.de wenden.

Ihr Regionalmanagement der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge e.V.

Jetzt starten

## Fragebogen für die Mitglieder der AktivRegion ETS

Wenn Sie dieses Formular übermitteln, werden Ihre Details wie Name und E-Mail-Adresse nicht automatisch erfasst, es sei denn, Sie geben es selbst an.
* Erforderlich

**Kommunikation und Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)**
*

| | *trifft voll zu* | *trifft überwiegend zu* | *trifft teilweise zu* | *trifft weniger zu* | *trifft nicht zu* | *Ich kann keine Aussage dazu treffen* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Die Kommunikation (Einladung, Versand der Unterlagen) mit dem Regionalmanagement verläuft angemessen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die Struktur der Sitzungen ist sinnvoll. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die Protokolle der Sitzungen werden zeitnah verschickt und sind aussagekräftig formuliert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Ich bin gut über die Arbeitsweise der LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge informiert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Das Regionalmanagement ist telefonisch und per E-Mail gut erreichbar. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die Auskünfte des Regionalmanagements sind verständlich formuliert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Ich bin mit der Öffentlichkeitsarbeit der LAG zufrieden. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die personelle Größe des Vorstandes ist angemessen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

Haben Sie allgemeine Anmerkungen zum Themenbereich Kommunikation?

Ihre Antwort eingeben

**Sind Ihrer Meinung nach alle Akteure der Regionalentwicklung im Verein vertreten?** *

- ◯ Ja
- ◯ Nein

Fehlt eine Zielgruppe?

Ihre Antwort eingeben

**Sind Ihrer Meinung nach alle wichtigen Akteure im Vorstand vertreten?** *

- ◯ Ja
- ◯ Nein

Wer fehlt im Vorstand?

Ihre Antwort eingeben

Eine Übersicht aller Förderprojekte finden Sie unter nachfolgendem Link: aktivregion-ets.de/aktuelle-projekte/ und den Bewertungsbogen finden Sie unter nachfolgendem Link: aktivregion-ets.de/downloads/

**Projektbewertung und Projektauswahl** *

| | *trifft voll zu* | *trifft überwiegend zu* | *trifft teilweise zu* | *trifft weniger zu* | *trifft nicht zu* | *Ich kann keine Aussage dazu treffen* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Die Diskussionen zu den Anträgen innerhalb des Gremiums verlaufen sachlich und konstruktiv. | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ |
| Auf mögliche Interessenskonflikte der Beteiligten wird in der Abstimmung Rücksicht genommen. | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ |
| Durch Abstimmung im Vorstand werden Projekte wirkungsvoll in die Gebietsentwicklung eingebunden. | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ |
| Die Bewertung der Anträge anhand der Projektauswahlkriterien ist nachvollziehbar, transparent und angemessen. | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ |
| Die Auswahlkriterien der LAG sind gut geeignet, Prioritäten bei der Projektauswahl zu setzen. | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ | ◯ |

**Wenn Sie etwas an dem Bewertungsbogen der LAG ändern könnten, was wäre das?** *( aktivregion-ets.de/downloads/ )*

Ihre Antwort eingeben

**Wirkung der Projekte** *

| | *trifft voll zu* | *trifft überwiegend zu* | *trifft teilweise zu* | *trifft weniger zu* | *trifft nicht zu* | *Ich kann keine Aussage dazu treffen* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Die beschlossenen Projekte verbessern die Attraktivität von Gemeinden. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die beschlossenen Projekte stärken das Ehrenamt. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die beschlossenen Projekte fördern Bildungsangebote in der Region. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die beschlossenen Projekte verbessern das Beratungs- und Informationsangebot zu den Themen Klimaschutz und Klimawandel. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die beschlossenen Projekte fördern den Klimaschutz in der Region. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die beschlossenen Projekte verbessern die touristische Infrastruktur. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die beschlossenen Projekte verbessern die Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die beschlossenen Projekte stießen meines Wissens nach weitere Aktionen in der Region an. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Mindestens eines der Projekte ist über die Grenzen der AktivRegion hinaus bekannt. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

Haben Sie allgemeine Anmerkungen zum Themenbereich Wirkung der Projekte?

Ihre Antwort eingeben

Eine Übersicht aller Förderprojekte finden Sie unter nachfolgendem Link: aktivregion-ets.de/aktuelle-projekte/

**Was sind für Sie persönlich die wichtigsten Projekte in der aktuellen Förderperiode (2023-2027), die durch die LAG AktivRegion Eider-Treene-Sorge gefördert wurden und warum?**

Ihre Antwort eingeben

**Zusammenarbeit und Regionalität** *

| | *trifft voll zu* | *trifft überwiegend zu* | *trifft teilweise zu* | *trifft weniger zu* | *trifft nicht zu* | *Ich kann keine Aussage dazu treffen* |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Durch die LAG wächst die Bereitschaft der regionalen Akteure, über kommunale Grenzen hinaus zusammenzuarbeiten. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die Arbeit der LAG führt zu zunehmender Vernetzung von verschiedenen Akteuren. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Durch die LAG wurde die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Themenbereichen gefördert. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Durch die LAG besteht eine gute Möglichkeit, mit EU-Fördermitteln regionsspezifische Projekte umzusetzen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Durch die LAG-Aktivitäten erhöht sich das Regionalbewusstsein im Gebiet. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die umgesetzten Projekte tragen dazu bei, Investitionen in der Region auszulösen. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |
| Die regionalen Besonderheiten werden durch die beschlossenen Projekte aufgewertet. | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ | ○ |

**Welche Position haben Sie innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) inne?** *(Mehrfachnennung möglich)* *

- ☐ Mitglied der LAG (kommunaler Partner)
- ☐ Mitglied der LAG (Wirtschafts- und Sozialpartner)
- ☐ Vorstandsmitglied der LAG (kommunaler Partner)
- ☐ Vorstandsmitglied der LAG (Wirtschafts- und Sozialpartner)
- ☐ Keine
- ☐ Sonstiges

**Welche Aufgabe haben Sie im regionalen Entwicklungsprozess?** *(Mehrfachnennung möglich)* *

- ☐ Kommunaler Vertreter (z.B. Bürgermeister, Amtsvorsteher usw.)
- ☐ Öffentliche Verwaltung (z.B. Amtsdirektor, LVB, Projektentwickler usw.)
- ☐ Vertreter einer priv. Interessengruppe, eines Vereins
- ☐ Vertreter einer Kammer, eines Verbandes o. sonst. Körperschaft
- ☐ Privatperson
- ☐ Unternehmer
- ☐ Sonstiges

**Möchten Sie uns noch weiteres Feedback übermitteln?**

Ihre Antwort eingeben